

Pferd & Freizeit

46. Jahrgang Nr. 2020/3
www.vfdnet.de
ISSN 2194-9220



Verbandszeitschrift der Vereinigung der Freizeitreiter und -fahrer in Deutschland e.V.

Nur gemeinsam glücklich

Pferde brauchen
ihre Freunde

VFD-Ansprechpartner

VFD-Bundesgeschäftsstelle:

Krista Perez Sanchez, Grenzstr. 23, 27239 Twistingen,
Kontakt: Tel. 04243 942404, Fax 04243 942405
sport.intern@vfdnet.de

Öffentlichkeitsarbeit und Internetredaktion:

Sonja Schütz, vfd@vfdnet.de

Umwelt, Pferdetourismus, Pferdesteuer:

Sonja Schütz, Tel. 0274 74473212
sonja.schuetz@vfdnet.de

Änderungen bei Adresse, Konto, Mitgliedschaft?

Bitte senden Sie die geänderten Daten an Ihren
Landesverband!

VFD-Bankverbindung: Volksbank Vechta,
IBAN: DE98 2806 4179 0804 5674 00

Anzeigenwerbung Pferd & Freizeit:

Renate Arenz, Joh. Heider Verlag GmbH,
Tel. 02202 9540335, renete.arenz@heider-medien.de

Präsidentin: Bianka Gehlert
Heischkoppel 1b, 24217 Barsbek
1.bund@vfdnet.de



Stellvertretender Präsident: Hanno Pilartz
Am Heriaden 4, 53518 Honerath
2.bund@vfdnet.de

Sportwartin: Jutta Steenmann
Grenzstr. 23, 27239 Twistingen
sport.bund@vfdnet.de

Schriftführerin: Birgit Hüsing
Am Lohausbach 44, 48155 Münster
schrift.bund@vfdnet.de

Kassenwart: Michael Anhalt
Burgstraße 20a, 53567 Asbach
kasse.bund@vfdnet.de

Redaktion Pferd & Freizeit:
Nikola Fersing
Pferd-und-Freizeit@vfd-press.de

Anzeigenwerbung in der Pferd & Freizeit:

Renate Arenz, Joh. Heider Verlag GmbH
Mail: renete.arenz@heider-medien.de
Tel. 02202 9540-335

Kräuter...

denn Pferde lieben
Kräuter

und richtig eingesetzt helfen sie auch

www.meine-pferdekraeuter.de

Alpha Vaquero

DER PERFEKTE FREIZEITSATTEL

Deutschlandweite Anpassung und Service!

Mit Comfort Compact
Auflage für besonders
gute Gewichtsverteilung!
Für schwierige
Pferderücken geeignet.

Iberosattel
www.iberosattel.de Tel: 09179 964 117

Fahrbare Doppelbox ab € 3.000

- zum Anhängen an Pkw oder Traktor
- schneller Standortwechsel möglich
- klappbares Vordach
- abnehmbare Halbtüren
+ Trennwand
- Abnehmbare Räder
+ Achse + Deichsel

Anlieferung bis 200 km Anfahrt kostenlos

Rudl GmbH Tel. (0 64 41) 8 81 98 · Fax 8 76 63 · www.Rudl-GmbH.de

Für mehr Bewegungsfreude!

NATURE'S BEST

- ✓ Gelenke
- ✓ Sehnen
- ✓ Knochen
- ✓ Hufe

Aus der Natur - für das Pferd



8

LAG e.V.: Sicherheit bei Zusammenführung



11

Wildpferde leben in enger Vertrautheit



16

Muss passen: die WG fürs Pferd



20

Umzüge reißen ein Pferd aus seiner Welt

- 2 Nachrichten aus dem Bundesverband
- 6 VFDKids

Im Fokus: Pferdeleben in der Gruppe

- 8 LAG e.V.: Wo Pferde sich begegnen – Risiken mindern durch sichere Stallanlagen
- 11 Alles Beziehungssache. Von freilebenden Pferden lernen, was wichtig ist
- 16 Mehr als das Mindeste: Lebensqualität fürs Pferd in der Gruppe
- 20 Risiko für die Pferdeseele: Mehrfacher Umzug kann Bindungsstörung auslösen
- 22 VFD-Fachbeirat Ethik mit Positionspapier: Stallumzug gut abwägen
- 29 Zwei Pferde allein zu Haus
- 23 Marktnotizen
- 26 Lesenswert. Neue Bücher
- 26 Impressum

Titelfoto: Beste Freunde, am liebsten für immer (Fersing)

Deutschland und Europa

- 27 Baden-Württemberg
- 29 Bayern
- 33 Berlin und Brandenburg
- 35 Hamburg und Schleswig-Holstein
- 36 Hessen
- 39 Mecklenburg-Vorpommern
- 40 Niedersachsen und Bremen
- 43 Nordrhein-Westfalen
- 47 Rheinland-Pfalz
- 50 Saar
- 52 Sachsen-Anhalt
- 53 Sachsen
- 54 Thüringen

VFD-Partner in Europa

- 55 Österreich
- 56 Schweiz

*Beilage: Haas Pferdesport, Nümbrecht
Plan International, Hamburg*

Liebe VFD-Familie!

Da soll, nein, *darf* ich nun mein allererstes Editorial für die *Pferd & Freizeit* schreiben. Und ich fange dieses Editorial bewusst ganz persönlich an: Mich und viele andere Delegierte beschäftigen noch immer die Vorgänge um Corona, die abgesagte Budel und die daraus als Lösung entwickelte virtuelle Bundesdelegiertenversammlung. Um es klar zu sagen: Das waren anstrengende Wochen. Wir haben viel diskutiert, es wurden viele Argumente und manchmal auch einfach nur Plattitüden ausgetauscht.

Aber, und das nehme ich aus diesen Wochen mit: Wir sind daran noch weiter gereift. Wir haben unsere Diskussionsformen neu überdacht. Wir haben auf einer anderen Ebene wieder erfahren, dass wir noch genauer hinschauen, dass wir noch genauer zuhören und noch selbstreflektierter miteinander umgehen müssen. Alles das sind Umgangsformen, die wir von uns als Reiter, Fahrer, Säumer, Freiarbeiter eigentlich täglich im Umgang mit unseren Equiden fordern. Warum fällt es uns dennoch plötz-

lich so schwer, die Klarheit der Kommunikation auch auf zwischenmenschlicher Ebene zu nutzen? Ich bin kein Verhaltensforscher. Irgendwo wird es dazu eine Untersuchung geben. Als Moderatorin der vergangenen Budel ziehe ich das Resümee, dass wir diese Kommunikation durchaus beherrschen, wir müssen aber immer wieder an uns selber arbeiten. Soziale Wesen, das sind unsere Pferde in noch stärkerem Maße als wir. In dieser Ausgabe greifen wir deshalb das Zusammenleben in Pferdegruppen auf



und beleuchten, was ein Stallwechsel unseren Tieren zumutet.

*Bianka Gehlert
Präsidentin*



VFD-Bundesgeschäftsstelle:
 Krista Perez Sanchez
 Grenzstr. 23,
 27239 Twistingringen
 Tel. 04243 942404
 sport.intern@vfdnet.de

Öffentlichkeitsarbeit und
 Internet: vfd@vfdnet.de

Umweltreferat:
 Sonja Schütz
 sonja.schuetz@vfdnet.de

Schütteln, Krönchen richten ... die Aktivitäten der VFD als Outdoor-Verein waren noch vergleichsweise wenig betroffen von Einschränkungen.

Foto: Boca

VFD tagt 2020 virtuell

Bundesdelegierte treffen Beschlüsse online

Corona-bedingt musste die Bundesdelegiertenversammlung (Budel) im April abgesagt werden. Ersatzweise wurde eine virtuelle Budel durchgeführt, was der Gesetzgeber zügig ermöglicht hatte.

Langwieriges Prozedere

Da eine Video-Schalte mit mehr als 50 Teilnehmern über mehrere Tage in der Praxis nicht durchführbar ist, haben wir uns entschieden, die Abstimmungen per E-Mail vorzunehmen. Dieses Verfahren wurde von der Mehrheit der Delegierten nach umfangreichen Debatten akzeptiert. Die Delegierten der Landesverbände Hessen und Niedersachsen konnten der Argumentation des Bundesverbands und verschiedener Delegierter allerdings nicht folgen. In der Folge nahmen sie ihr Stimmrecht nicht mehr wahr. Selbstverständlich wurden weiterhin allen Delegierten die abstimmungsrelevanten Informationen zugetragen. Die Budel begann am 12. Mai 2020. Da nicht alle Tagesordnungspunkte auf einmal abgehandelt werden konnten, mussten mehrere Abstimmungs-Runden mit Bearbeitungszeiten von mehreren Wochen erfolgen. Dadurch zog sich die Budel bis nach Redaktionsschluss hin.

Beschlüsse bisher

Hier die wichtigsten Beschlüsse, die in der noch laufenden Budel bis zum 1. August gefasst wurden, im Überblick: Das Präsidium wurde entlastet.

Christine Garbers trat aus gesundheitlichen Gründen von ihrem Amt als Präsidentin zurück. Bianka Gehlert wurde zur neuen Präsidentin der VFD gewählt.

Die Delegiertenversammlung hat beschlossen, dass die Aufwandspauschalen für die Präsidiumsmitglieder (sogenannte Ehrenamtsausweispauschale) unverändert auf 700 Euro je Präsidiumsmitglied festgesetzt werden.

Liebe Mitglieder,
 in dieser Ausgabe findet ihr die neuen Gültigkeitsaufkleber für die Verlängerung eurer VFD-Mitgliedsausweise.

Bitte wählt den passenden Aufkleber für eure Ausweise aus und gebt die überzähligen Exemplare an eure Familienmitglieder weiter.

Achtet darauf, dass die Ausweise sauber, fettfrei und trocken sind, bevor ihr den Aufkleber aufklebt. Die Größe könnt ihr zurechtschneiden.

Sollte die Karte mit den Aufklebern nicht mehr in der *Pferd & Freizeit* zu finden sein, dann meldet euch bitte bei der Geschäftsstelle eures Landesverbands. Wir schicken euch eine neue zu.

Für kleinere Änderungen, etwa nur den Nachnamen, könnt ihr bei der Geschäftsstelle eures Landesverbands einen Sonderaufkleber anfordern.



Neue Positionsdarstellungen

Die Delegiertenversammlung genehmigt die beiden folgenden Positionen der VFD:

Die VFD bekennt sich

- ... zur ökologischen Pferdehaltung
- ... zur tierschutzgerechten Pferdehaltung gemäß den Leitlinien des Bundeslandwirtschaftsministeriums
- ... zur Erhaltung und Schaffung von artenreichem Grünland und zum Schutz von Lebensräumen rund um die Pferdehaltung (Flora und Fauna)
- ... zum Erhalt der Kulturlandschaft und des Kulturguts Pferd

Ziel der VFD ist das verantwortungsbewusste Reiten, Fahren, Säumen auf allen von der Allgemeinheit nutzbaren Wegen ohne Unterscheidung von Wald und freier Landschaft. Dafür fordern wir

- ... ein liberales, gleiches Reitrecht in ganz Deutschland
- ... freie Wegewahl, je nach Trainingszustand, Wetterlage und Zeitfaktor
- ... Vermeidung von behördlicher Besucherlenkung
- ... Wege-Markierungen nur als Orientierungshilfen und für alle Nutzer gleich
- ... Einschränkung sollen nur ausnahmsweise und in begründeten Fällen erfolgen
- ... Beteiligung der Reiterverbände an jedem Gesetz, jeder Verordnung oder jeder Allgemeinverfügung, die das Reiten einschränken können

Dafür bieten wir:

VFD-Ausbildung: Ausbildung ist wichtig, daher soll die Ausbildung in den Bezirks- und Kreisverbänden intensiver angeboten werden. Ein „Pferdeführerschein“ ist jedoch nicht notwendig – eher eine Bewusstseinschulung.

VFD-Rittführung: In geführten VFD-Ritten leben wir verantwortungsvolles Reiten vor.

Der VFD-Bundesverband und dessen Untergliederungen sollen künftig in allen Schreiben und Veröffentlichungen jeder Art den Zusatz „Der Fachverband für Gelände-, Wanderreiter- und -fahrer sowie Säumer“ führen.

Die Delegiertenversammlung nimmt das Angebot der Firma Heider an, Druckaufkleber für die Mitgliedsausweise mit dieser Ausgabe der *Pferd & Freizeit* in Umlauf zu bringen. Der Vertrag mit unserem Datenschutzbeauftragten wird unbefristet verlängert.

Ein bundesweites Budget für Arbeitsmaterial, Prüfungsunterlagen und Präsentationen für die Sportwarte soll vorgehalten werden mit dem Ziel, einheitliches Lehrmaterial und Online-Prüfungsvorbereitungsmöglichkeiten zu stellen, Arbeitshilfen als Print- und Digitalmedium sowie Präsentationen zu Kurszwecken für alle Vorbereitungslehrgänge zu schaffen.

Es soll eine Schulung für alle Landes-Kassenwarte geben. Der Bundesverband wird weiterhin für die Durchführung der Equitana zuständig sein.

Durch das Bundespräsidium (Schriftführer, Bundesgeschäftsstelle) soll für jede Bundesdelegiertenversammlung eine fortzuführende Beschlusskladde geschrieben werden.



Liebe VFDler, auf der virtuellen Budel wurde ich zu neuen Präsidentin der VFD gewählt.

Ich lebe in Schleswig-Holstein, dicht an der Kieler Förde. Neben meinem Amt in der VFD engagiere ich mich in der Interessengemeinschaft Fjordpferd (IGF) als Redakteurin. Damit ist auch gleich klar: In meinem Leben dreht sich so ziemlich alles um Fjordpferde.

Im Amt als VFD-Präsidentin möchte ich die Kommunikation zwischen den Landesverbänden, Delegierten und dem Bundesverband weiter verbessern. In der Vergangenheit wurden schon viele Schritte dahin unternommen, das soll weiter ausgebaut werden.

Wir VFDler möchten entspannt im Gelände reiten oder fahren. Alle unsere Bemühungen auf allen Ebenen sind an diesem Ziel ausgerichtet. VFDler setzen sich gemeinsam dafür ein, dass dieses Ziel erreicht wird: in vielen gut arbeitenden Arbeitskreisen, Fachbeiräten, Geschäftsstellen und durch Mitwirkende in anderen Verbänden.

In dieser Zusammenarbeit aller für unsere Sache sehe ich das Herzstück unserer Vereinigung.

Nach Redaktionsschluss soll noch der Haushaltsplan für 2021 beschlossen werden. Zudem ist ein Termin für die im November geplante Präsenz-Budel abzustimmen.

Rückblick auf das Verfahren bisher

Ein Fazit von Präsidiumsmitgliedern und vielen Delegierten zur durchgeführten Pandemie-Budel: Das Ganze war viel Arbeit und viel zu lesen. Aber so hat sich jede und jeder Delegierte intensiv mit den Beschlussvorlagen auseinandersetzen können. Für viele Beschlüsse gab es auf diese Weise auch deutlich mehr Zeit als in einer Präsenz-Budel.

Nach anfänglichen Schwierigkeiten haben wir ein gut praktikables Verfahren für die E-Mail-Abstimmungen gefunden. Dieses kann hoffentlich auch zukünftig für notwendige Beschlüsse im Zeitraum zwischen Präsenz-Budels genutzt werden.

Der Austausch zwischen der Delegierten der verschiedenen Landesverbände ist deutlich intensiver geworden. Nicht nur per E-Mail, sondern auch durch Video-Konferenzen, die Bianka Gehlert noch als Delegierte ins Leben gerufen hatte.

VFD bald mit neuem Internetauftritt

Beim bevorstehenden ersten Rollout der neuen Website wird diese noch lange nicht endgültig fertig sein, gilt es doch in der nächsten Zukunft die zahlreichen Berichte und Artikel aus dem alten VFDnet zu sichern und auf der neuen Seite wieder zu veröffentlichen. Dies betrifft die Berichte der Bezirks- und Landesverbände ebenso wie die zahlreichen Fachartikel rund um Ausbildung, Haltung, Umwelt oder Ethik.

Die VFD geht mit einem völlig neuen Layout an den Start. Seit dem Projektbeginn im August 2019 hat sich der Arbeitskreis Internet von alten Strukturen und gewohnten Ansichten verabschiedet. Die Herausforderung bestand darin, die neue Seite übersichtlicher, moderner und benutzerfreundlicher zu gestalten. Hilfreich dabei war die Sicht einer nicht



Im Fokus des neuen Webauftritts steht die Benutzerfreundlichkeit. *Grafik: Gehlert*

Pferde-affinen Design-Agentur, mit deren Hilfe grundlegende Fragen neu gestellt wurden: „Wer seid ihr, was wollt ihr verkaufen?“

Grundlegend neu ist die Fokussierung auf ein Kachelsystem, bei dem der Nutzer durch aussagekräftige Bilder oder Schlagworte in ein Thema geholt wird. Artikel werden hauptsächlich über eine leistungsstarke Suchfunktion und gute Filteroptionen sichtbar. Alle Texte verfügen in Zukunft deshalb über Schlagworte, über die sie gefiltert werden.

Alle Formulare können direkt auf der Website ausgefüllt werden. Auch die Anmeldung zu Veranstaltungen wird in Zukunft direkt möglich sein. Die neue Website wird zur Vollendung gebracht durch die aktive Mitarbeit der Webmaster. Wer mitwirken will, ist willkommen!

Erste Präsenz-Tragkraftseminare begeisterten Teilnehmer

Seminar mit Ralf Döringshoff in Ottweiler: Zugegeben, ich war ziemlich gespannt – und ich wurde nicht enttäuscht. Nachdem ich schon 2019 das großartige Seminar des VFD-Bundesverbands zur Blickschulung erleben durfte, war der Besuch des Tragkraft-Seminars mit Ralf Döringshoff am 11. und 12. Juli nur die logische Konsequenz.

Im Sinne der lebenslangen Weiterbildung ist die Tragkraft wohl einer der schwerwiegendsten Aspekte überhaupt. Unbedingt gilt es mögliche Tragschwächen zu erkennen.

Meine Eingangsfrage lautete: „Wie erkenne ich, ob ich mein Pferd überfordere, und falls ja, wie kann ich ihm helfen, mich zu tragen?“

Grundkenntnisse in der funktionellen Anatomie und der Biomechanik führte Ralf Döringshoff uns sehr verständlich vor Augen.

Der Blick für die Tragkraft wurde an beiden Tagen in der Praxis geübt. Am Beispiel der teilnehmenden Pferde und ihrer Reiterinnen konnte er uns eindrucksvoll aufzeigen, wie wir die Tragkraft unserer Pferde an der Hand und unter dem Sattel ausbauen und erhalten können.

Fazit: Super-lehrreiches und kompetent geführtes Seminar!

Anja Moosmann

Seminar mit Karin Kattwinkel in Fritzlar: Das VFD-Tragkraftseminar in Fritzlar am 26. bis 28. Juni konnte als erste Präsenz-Veranstaltung der diesjährigen Seminarreihe stattfinden. Vorweg: Ich selbst als Teilnehmerin kann nur sagen, das Seminar war wunderbar.

Inhaltlich geht es darum, dass wir die Pferde bestmöglich auf ihre jeweilige Arbeit, die sie bei uns erledigen sollen, vorbereiten. Nach Unterbringung der Pferde fanden sich die 27 Teilnehmer zur Theorie im Seminarraum ein. Die folgenden beiden Tage gehörten dann der Praxis in der Reithalle,

und wir lernten das in der Theorie Gehörte an den sehr unterschiedlichen Pferden zu sehen und umzusetzen. Karin Kattwinkel zeigte uns immer wieder, worauf wir achten sollten, und erklärte, mit welchen Übungen man jeweils die Tragkraft verbessern könnte. Auch die mitgebrachten Sättel zu den Pferden wurden begutachtet und geschaut, ob an den Pferden festgestellte Einschränkungen eventuell auch daran festgemacht werden konnten.

Alle Teilnehmer erhielten eine Unmenge an Input und Ideen, wie sie mit ihren Pferden weiter arbeiten können.

Sabine Schwalm



Ralf Döringshoff vermittelt anschaulich Wissen zur funktionellen Anatomie. *Foto: Claus*

VFD-Arbeitskreis Umwelt mit vielen Projekten

Die VFD ist Partner von Naturschutzverbänden mit ihren Anliegen: das Wandern und -fahren als Natursport und eine Pferdehaltung unter Berücksichtigung ökologischer Aspekte. In der Satzung der VFD sind der Schutz von Tier und Umwelt und die schonende Nutzung der Natur als Vereinsziele festgeschrieben. Dementsprechend sind die naturschutzrelevanten Aspekte des Reitens, Fahrens und der Pferdehaltung Schwerpunkte des Arbeitskreises Umwelt, ebenso die tiergerechte Haltung von Equiden und die Veröffentlichung von Publikationen hierzu.

Pferde sind Grasfresser, und die Qualität des Grünlands beeinflusst ganz maßgeblich ihre Gesundheit. Die moderne Intensivlandwirtschaft birgt einige Gefahren für die artgemäße Haltung der Pferde. Deshalb geht es auch um Gräsergifte und Gen-

technik in Futtermitteln, um die Folgen der modernen Weidewirtschaft, Artenvielfalt auf Pferdeweiden und um vieles mehr.

Der Arbeitskreis Umwelt befasst sich mit den Einflüssen der Pferde auf die Umwelt und den Einflüssen der Umwelt auf die Pferde. Das *Handbuch Pferd und Umwelt* erschien 2008.

Aktuelle Themen, mit denen sich der Arbeitskreis Umwelt in den letzten Jahren beschäftigt hat, sind Gräsergifte, Kreuzkraut, Pferdemist, Wolf, Düngeverordnung, Bremsenfallen und Insektensterben, Agrarpolitik und die genetische Vielfalt von Pflanzen und Tieren.

Wer Interesse an diesen und anderen Umweltthemen und an einer Beteiligung im Arbeitskreis hat, wende sich gern an die VFD-Umweltbeauftragte Sonja Schütz unter Mail sonja.schuetz@vfdnet.de.



Leserpost

Betr.: 2020/2 Lebensraum Auslauf

Liebe kompetente Autorinnen, seit Langem habe ich nicht mehr die Verbandszeitschrift so rasch intensiv gelesen ... Corona geschuldet? Jedoch möchte ich vor allem den Autorinnen Silke Dehe, Nikola Fersing, Sonja Schütz, Marion Krobb und Annette Wagener-Kettler ein besonders großes Lob übermitteln!

Tolle Artikel, gut aufbereitet, vieles bedacht und angesprochen, berücksichtigt, so dass sich hoffentlich zahlreiche Pferdehalter(innen) bestens informiert fühlen. Obwohl wir nun schon seit circa 40 Jahren Pferde halten – unterschiedlichste Rassen – und einen Ausbildungsbetrieb führen, sind wir doch immer wieder froh, neue Impulse zu erhalten. Wir nennen das hier immer: über den Tellerrand schauen!

Eines möchte ich ergänzend anmerken: Aus unserer bisherigen Erfahrung in der Pferdehaltung stellten wir stets aufs Neue fest,

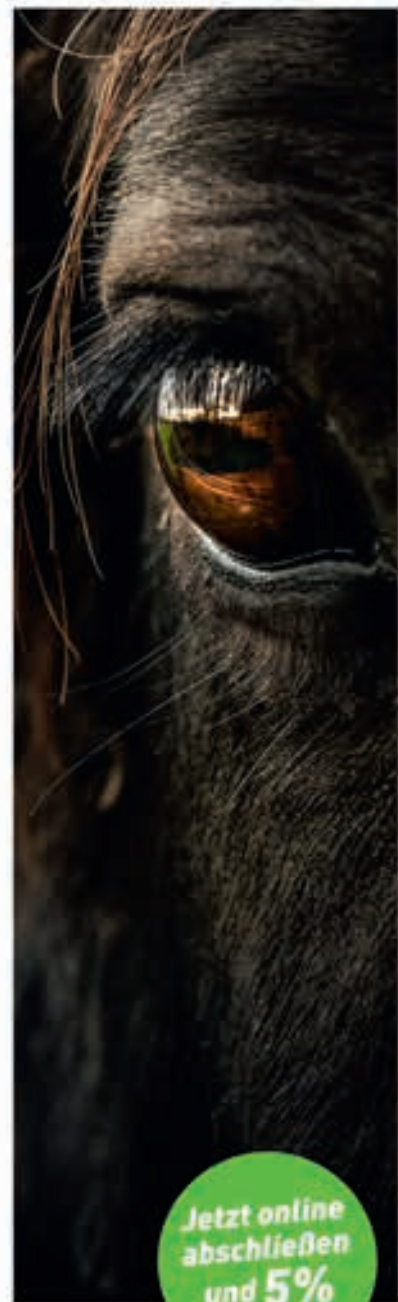


... dass es keine grundsätzliche Allgemeinregel gibt, sondern von Fall zu Fall Veränderungen vorgenom-

men werden müssen. Mal müssen ältere Pferde besser separiert werden [...] oder die gut gemeinten Bodenplatten erwiesen sich als Fehlgriff, da sie einfach in unseren klimatischen Verhältnissen spiegelglatt im Winter werden. Somit haben wir entschieden: erst schauen, beobachten, was die Pferde wollen, annehmen, sich bewegen und dann: planen, bauen, improvisieren, verändern und stets flexible Variationen einplanen ... ganz wichtig!

Abschließend noch eine kleine Notiz zu der Zeichnung auf Seite 3: Wenn schon ein Pferd mit Zügeln am Boden abgebildet ist, dann wenigstens ein Zügel ums Horn und den anderen (offenen) Zügel am Boden. Hier lehren wir grundsätzlich: nur der Strick vom normalen Halfter darf am Boden sein. Alles andere ist tabu. [...]

In langjähriger VFD-Verbundenheit grüßen herzlich aus dem nordhessischen Mittelgebirge *Rita Schodder und Klaus Pfetzing*



Jetzt online abschließen und 5% sparen!

FÜR SEINE GESUNDHEIT

SCHUEEN WIR KEINE OP UND KEINE KOSTEN.

Unsere Pferde-OP-Versicherung premium plus

www.uelzener.de

Uelzener
VERSICHERUNGEN Mensch, Tier, Wir.



Foto: Wulke

Wir freuen uns über
Post von euch!
Schreibt eine Mail an:
kids@VFDnet.de



Über alle Berge

Mit dem Vierbeiner zu Fuß unterwegs: das Säumen

Wenn sich Erwachsene über Esel, Pferd oder Maultier unterhalten, fällt manchmal der Begriff „Säumen“. Was meinen sie denn damit?

Das Säumen ist eine uralte Möglichkeit, Lasten auf dem Rücken von Tragtieren, sogenannten Saumtieren, über das Gebirge zu transportieren. Dafür wurden Pferde, Esel, Maultiere oder Ochsen genutzt. Auch Ochsen kamen für den Transport der Waren zum Einsatz.

Waren wie Salz von Norden nach Süden und Wein vom Süden in den Norden wurden über die unwegsamen Berge der Alpen getragen, außerdem Wolle, Käse, Öl und Getreide. Die Wege, die durch sehr unwegsames Gelände über die Alpenpässe führten, nannte man auch Saumpfade. Teilweise findet man heute noch zum Teil befestigte Streckenabschnitte, welche von den Säumern genutzt wurden. Ausgebaute Straßen gab es noch nicht. Erste Erwähnungen fanden die Saumpfade bereits im 10. Jahrhundert, als Salz aus den Alpen nach Böhmen (heute tschechische Republik) und Getreide aus Böhmen in den Süden transportiert wurde.

Die Wege waren oft sehr anspruchsvoll für Mensch und Tier. Eine genaue Kenntnis der Tiere, ihr Verhalten und ihre Gesundheit waren für den Erfolg solch einer Tour ganz wichtig.

Der Säumer musste eine gute Orientierung und auch eine gute Einschätzung der Wetterlage haben. Er war verantwortlich für die ihm anvertrauten Waren und die Gesundheit der Tiere.

Die Packsättel, welche für den Transport genutzt wurden, haben sich im Aussehen verändert, aber das Prinzip der Lastverteilung und die Anpassung auf das jeweilige Tier sind bis heute erhalten geblieben. Wichtig ist, dass die Wirbelsäule frei liegt.

Heutzutage müssen wir keine Waren mehr mit dem Pferd, Pony oder Esel transportieren. Aus dem anstrengenden Beruf des Säumers ist der Wanderer geworden, der gemeinsam mit seinem Tier die Natur erkundet.

Schon beim Spaziergehen mit dem Pony lässt sich so viel Neues entdecken, denn man ist viel langsamer unterwegs als beim Reiten und hat viel mehr Zeit, die Pflanzen- und Tierwelt zu erkunden. Und vom Spazieren zum Wandern ist es gar kein großer Schritt mehr. Wenn man mehrere Stunden oder gar Tage unterwegs sein möchte, trägt der vierbeinige Freund sicher gern etwas Gepäck. Bevor ihr euch auf Wanderung begeben, solltet ihr allerdings mit eurem Tier das Laufen an Halfter und Strick gut trainieren, insbesondere bergauf und bergab kann es sonst schwierig werden. Dann kann es ans Packen gehen.

Wir können euch jetzt schon versprechen, dass viele von euch eine ganz andere Bindung zu den Tieren bekommen. Anstatt obenauf zu sitzen, lauft ihr jetzt auf Augenhöhe. Ihr seid viel langsamer und viel gelassener unterwegs und könnt die Zeit mit euren Tieren wirklich genießen. Und auch den Pferden macht es Spaß, euch mal nicht auf dem Rücken tragen zu müssen.

Ralf Wulke

Pfiffig: Hufabdruck als Wanddeko

Ihr möchtet einen Hufabdruck von eurem Lieblingspferd im Zimmer hängen haben?

Ganz einfach! Was ihr dafür braucht:

Eine Packung Modelliermasse, davon nehmt ihr gut 300 Gramm. Sie fühlt sich wie Ton an und lässt sich schön verformen. Das Gute daran ist, dass die Masse nach zwei Tagen an der Luft getrocknet ist.

- Eine Kuchenform aus Silikon mit einem Mindestdurchmesser von 15 Zentimetern
 - Eine Rolle oder einen Klebestift
 - Einen Stift und ein Stück Pappkarton.
 - Und ein Pferd!
- Zunächst solltet ihr die Hufe gründlich auskratzen und

mit einer Hufbürste und Wasser den ausgewählten Huf waschen. Jedes bisschen Schmutz sieht man im Abdruck. Also: Je penibler ihr jetzt den Huf vorbereitet, um so schöner wird das Ergebnis.

Ihr knetet die Modelliermasse und drückt sie gleichmäßig in die Kuchenform. Dabei könnt ihr auch mit einer kleinen Teigrolle nachhelfen oder sie mit einem runden Klebestift plan rollen.

Nun nehmt ihr den Huf hoch und setzt ihn in die Masse hinein. Nach einem kurzen Moment der Belastung den Huf wieder hochheben und aus der Masse lösen. Das geht prima. Keine Angst, euer Pony hat nun keinen Zementklotz am Huf!



Hufspur für die Wand.

Foto: Team Pony Concept

Dann löst ihr die Masse aus dem Förmchen. Mit einem Stift bohrt ihr noch ein Loch hinein, um den Hufabdruck später aufhängen zu können. Dann legt ihr ihn auf ein Stück Pappkarton zum Trocknen. Natürlich könnt ihr ihn auch nach dem Trocknen anmalen. So ein Hufabdruck ist eine wunderschöne Erinnerung. Für mich ist es ein Glücksbringer.

Kolly Holland-Nell

VFDKids-Betriebe

In diesem Jahr stehen die ersten Nachprüfungen an: Vorgesehen ist, dass bestehende VFDKids Betriebe alle drei Jahre nachzertifiziert werden müssen. Dieses Jahr sollen deshalb 23 Betriebe erneut besucht werden.

Überprüft werden die gültigen Nachweise, Versicherungen und die Anlage mit Pferdehaltung, Schulungsraum und anderem. Auch ob das Unterrichtskonzept weiterhin kindgerecht und bedürfnisorientiert ist, wird kontrolliert.

Der erste nachgeprüfte Betrieb in diesem Jahr war der Reiterhof Kuhn in Darlingerode, der sich nun für weitere drei Jahre „Zertifizierter VFDKids-Betrieb“ nennen darf.

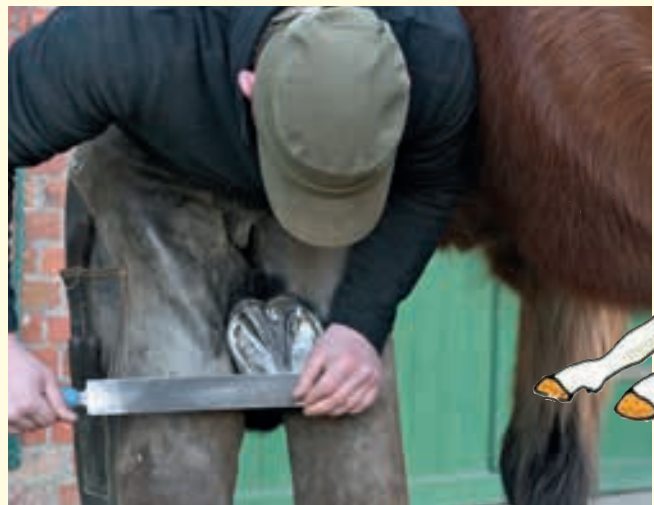
Gut zu Fuß auf gesunden Hufen

Die Gesunderhaltung unserer Pferde ist sehr wichtig. Großen Anteil daran hat die Person, die ihre Hufe bearbeitet. Früher haben vor allem Schmiede diese Arbeit verrichtet, mittlerweile gibt es unterschiedliche Hufspezialisten, die unter der Berufsbezeichnung Hufpfleger, Huforthopäde oder auch Huftechniker arbeiten. Immer mehr Frauen ergreifen diesen Beruf.

Alle Hufbearbeiter haben die wichtige Aufgabe, die Hufe unserer Pferde, Ponys, Esel, Mulis und Maulesel für die tägliche Belastung auf der Weide, im Paddock, im Training auf dem Platz und im Gelände so zu bearbeiten, dass die Tiere komfortabel, gesund und natürlich ohne Schmerzen durchs Leben laufen können.

In der Natur laufen Pferde ohne Hufschutz. Wildpferde laufen jeden Tag 20 bis 30 Kilometer auf ganz unterschiedlichen Böden, und nur Pferde mit gesunden Füßen überleben. Bei unseren Hauspferden ist das ein bisschen anders. Sie werden oft auf engem Raum gehalten und haben viel weniger Bewegung als frei lebende Pferde. Deshalb brauchen unsere domestizierten Pferde eine gute Hufbearbeitung.

Daneben ist es die Haltung, die auf die Gesundheit der Hufe großen Einfluss nimmt. Ein Pferd ist ein Lauftier, das sich viele Stunden am Tag frei bewegen sollte. Auch verschiedene Untergründe von weicher Wiese bis zu hartem Beton sind ganz wichtig. Das Horn muss sich abnutzen können, und die Lederhaut im Huf benötigt Impulse von außen, um festes Horn bilden zu können.



Die Bearbeitung der Hufe nimmt großen Einfluss auf Gesundheit und Wohlbefinden des Pferdes.

Es gibt viele Möglichkeiten: barhuf laufen lassen, Eisen- oder Kunststoffbeschlag nageln oder Hufschutz ankleben. Oder wie wäre es mit Hufschuhen? Egal ob Hufeisen, Hufschuhe oder Barhuf, alle sechs bis acht Wochen müssen die Hufe von einem Profi begutachtet und bearbeitet werden. Der Hufbearbeiter macht dem Pferd nicht nur die Hufe schön. Er hat vor allem die wichtige Aufgabe, dem Pferd die beste Lösung bei Fehlstellungen oder Hufkrankheiten zu bieten. Das ist ein verantwortungsvoller, spannender und abwechslungsreicher Beruf!

Alexander Decker

LAG-Geschäftsstelle:
Lange Straße 14
30926 Seelze
Tel. 05137 9049021
www.lag-online.de

*Wo fremde Pferde sich begegnen,
müssen Zäune gut sichtbar und
möglichst verletzungssicher sein.*

Wo Pferde sich begegnen

Risiken mindern durch sichere Stallanlagen

VON ANNETTE
WAGENER-KETTLER

Eine Integration ist immer eine besondere Situation, die trotz aller Sorgfalt seitens der Menschen oft nicht ruhig abläuft und das friedliche Zusammenleben innerhalb einer Pferdeherde gründlich auf den Kopf stellen kann.

Schwachstellen in der Gestaltung und und Nachlässigkeiten in der Bauausführung von Ausläufen und Stallgebäuden führen im Normalbetrieb glücklicherweise erstaunlich häufig über längere Zeit nicht zu Verletzungen oder Unfällen innerhalb der Herde. Jedoch bestehen solche Risikostellen den Stresstest einer Integration dann oft nicht. Leidtragende sind regelmäßig die Pferde.

Wie kann man, von stallbaulicher Seite aus be-

trachtet, das Risiko bei der Integration für die Pferde minimieren?

Freie Flächen und viel Platz

Das A und O in der Gruppenhaltung ist ein ausreichendes Platzangebot. Je mehr Platz zum Ausweichen und Rennen da ist, desto eher lassen sich Streitigkeiten vermeiden oder entschärfen. Mindestens 100 Quadratmeter pro Pferd sind, gerade in stressträchtigen Phasen wie der Integration, empfehlenswert. Darüber hinaus spielt natürlich auch die Gesamtfläche eine Rolle. Vor allem in kleinen Gruppen kann es da knapp werden, auch wenn die vorhandene Fläche pro Pferd rechnerisch ausreicht. Ist der Auslauf klein, sollte deshalb unbedingt geprüft werden, ob eine geeignete

angrenzende Fläche wie Reitplatz oder Koppel den Pferden eine Zeitlang zusätzlich zur Verfügung gestellt werden kann.

Strukturelemente können stören

Eine sinnvolle Gliederung einer Fläche oder auch des Liegebereichs mit strukturierenden Elementen wie Raumteilern und Sichtschutten, die es den Pferden erlauben, sich aus dem Einwirkungsbereich eines Artgenossen zurückzuziehen, ist grundsätzlich sehr empfehlenswert. Aber auch hier lauern unter Umständen Gefahren. Die Gliederungselemente dürfen keinesfalls die Flächen labyrinthartig zustellen.

Je eingeschränkter das Platzangebot ist, desto mehr Zurückhaltung ist geboten. Wo auf einer Fläche

von einem halben Hektar ein Zaun wunderbar den Verkehr regelt, sollte man bei knappem Flächenangebot lieber auf eine notfalls überwindbare Lösung wie einen liegenden Baumstamm oder eine lockere, ungiftige Heckenpflanzung mit Durchlässen setzen.

Bei mittlerem bis großem Flächenangebot sind ausgezäunte und bepflanzte Rondelle eine sinnvolle Lösung, denn sie bieten Rückzug und Sichtschutz in einem.

Unbedingt vermieden werden müssen spitze Winkel und Sackgassen, sie sind gerade für Pferde, die sich noch nicht gut in ihrer Umgebung auskennen, eine gefährliche Unfallursache. Nicht nur wenn man alte Pferde in der Herde hat, sind auch enge Kurven in der Wegführung und rutschige Abhänge ein Risiko.

Gänge mit geringer Breite – und damit sind Breiten unter sechs Meter abzüglich jeweils einen Meter je Seite ohne stromführenden Zaun gemeint – sind grundsätzlich, nicht nur in der Integration, unfallträchtig. Wo ihre Benutzung nicht vermeidbar ist, sind solche Engpässe für rangniedrige Pferde eine Quelle steten Stresses.

Ganz wichtig: Wo ein zu enger Gang vorhanden ist, der vor der Integration nicht beseitigt werden kann, ist er gänzlich abzusperrern. Wasser oder Futter, wenn nur über den Gang erreichbar, müssen solange anderswo platziert werden, und dann ist schnellstmöglich Abhilfe zu schaffen durch Umstrukturierung.

Böden müssen rutschsicher sein

Gerade in der Integration muss der Boden den Pferden Bewegungsmuster wie Galoppieren, Stoppen, enge Wendungen, Ausschlagen und Steigen verletzungsfrei ermöglichen. Dazu muss der Untergrund möglichst federnd, rutschfest und matschfrei sein. Große Beton- oder Pflasterflächen, tiefer oder gar gefrorener Matsch, sehr unebene Böden, spitze Steine oder Löcher sind ungünstig. Vorsicht: Auch große Flächen mit Gummibelag können, da sie die Hufe stark abstoppen, in der ersten Phase einer Integration ungeeignet sein.

Wenn möglich, sollten ungeeignete Flächen entschärft (Löcher füllen) oder abgesperrt werden. Kanten, von denen die Pferde mit den Hufen seitlich abrutschen können, sind immer gefährlich. Durch das



Am besten viel Platz: Nicht selten bleiben aufgeregte Pferde mit den Vorderhufen irgendwo hängen.

Abrutschen, gerade bei höherer Geschwindigkeit, können schwere Verletzungen am Bewegungsapparat, insbesondere am Fesselträger, entstehen.

Zäune bergen hohe Risiken

Zäune müssen ausreichend hoch (0,75-mal Widerristhöhe des größten Pferdes), stabil, gut sichtbar und aus splitterfreiem Material sein. Mindestens zwei, an Außenzäunen drei Querverbinder sind nötig. Elektrozaune müssen mindestens 2000 Volt Spannung aufweisen.

Eine gute Lösung für die Einzäunung von Ausläufen sind Zäune aus Metallrohr mit entgrateten Verbindern oder eine Kombination aus Holz- und Elektrozaun.

Wichtig ist, dass Zäune den Pferden keinen scheinbaren Ausweg bieten. Immer wieder kommt es zu Verletzungen, weil über den gut sichtbaren, aber etwas zu niedrigen Zaun aus vermeintlichen „Sicherheits-

gründen“ noch eine dünne Litze gespannt wird. Wenn sich ein Pferd in Bedrängnis durch einen Sprung über den Zaun zu entziehen versucht, ist ein Unfall hochwahrscheinlich.

Ungeeignet oder sogar tierschutzwidrig sind dünne Litzen, Glattdraht, Knotengitter und Stacheldraht.

Bei der Nutzung von Integrationspaddocken oder bei Integration über den Zaun auf aneinander grenzenden Flächen ist äußerste Stabilität und Sicherheit des dazwischen verbauten Zaunmaterials wichtig. Hervorstehende Nägel, scharfe Kanten und ähnliche Verletzungsrisiken sind ein absolutes No Go. Besonderes Augenmerk muss auf den Abstand der Querverbinder zueinander gelegt werden. Empfohlen sind hier mindestens 40 Zentimeter. Kann dies nicht eingehalten werden, etwa bei Verwendung von – strenggenommen für diesen Zweck ungeeigneten – Panels als Paddockzaun oder im Bereich von Toren,

müssen zumindest die Abstände durchtrittsfest verschlossen werden, so dass keine Spalten über fünf Zentimeter vorhanden sind. Andernfalls können die aufgeregten Pferde sich im Zaun verfangen, vor allem beim Ausschlagen mit den Hinterhufen.

Tipp: Eine ausreichende Stabilität haben zum Beispiel Metallrohre und Hartholzbohlen ab vier Zentimeter Dicke oder verleimte Mehrschichtplatten ab 2,5 Zentimeter Dicke.

Ruheräume sind wichtig

Schon einige wenige Nächte ohne Tiefschlaf im Liegen können bei Pferden zu vollständiger Erschöpfung und, im schlimmsten Fall, irreversiblen Gesundheitsschäden führen. Demnach ist eine geeignete, ausreichend große – pro Pferd mindestens zehn Quadratmeter, besser mehr – trockene und verformbare Liegefläche, in unserer Klimazone überdacht, unabdingbar.



Stalleingänge in Breiten zwischen 0,90 und 1,80 Meter sind tabu, sonst können Pferde eingeklemmt und verletzt werden.

Mehrere Ein- und Ausgänge oder eine offene Front sind nötig, damit bei Auseinandersetzungen genügend Fluchtmöglichkeiten bestehen. Der Bodenbelag sollte für ein reibungsloses Ablegen und Aufstehen rutschfest sein und, um ungestörte Ruhe zu gewährleisten, möglichst nicht zum Fresen anregen.

Bei der Verwendung von Gummimatten ohne Einstreu muss besonders sorgfältig beobachtet werden, ob sich das neue Pferd hinlegt. Hier bestehen oft, zumindest bei Erstkontakt mit einer derartigen Liegefläche, Gewöhnungs- oder Akzeptanzprobleme. Wenn nötig, muss eingestreut werden.

Ein- und Ausgänge benötigen eine Breite zwischen 0,80 und 0,90 Meter oder über 1,80 Meter. Es darf entweder nur ein Pferd hindurchpassen oder es müssen sich zwei Pferde unfallfrei begegnen können. Eine ausreichende Deckenhöhe ist wichtig. Für Gruppenhaltungen wird 2,5-mal Widerristhöhe empfohlen, bei Großpferden bedeutet das über vier Meter! Wenn man bedenkt, dass zum Bewegungsrepertoire von Pferden auch das Steigen gehört, wird die Unfallgefahr

niedriger Decken gerade in Zeiten erhöhter Unruhe in der Gruppe schnell deutlich.

Bei günstiger Witterung während der Integrationsphase kann man zusätzlich geeignete trockene Liegeflächen im Freien bereitstellen, zum Beispiel durch eine Sandaufschüttung im Auslauf, und notfalls ein nicht so ideales Gebäude für ein paar Tage schließen.

Fütterung und Tränke

Grundsätzlich müssen an Raufen oder Durchfressgittern mindestens so viele Fressplätze vorhanden sein, wie die Gruppe Pferde enthält. Ein Fressplatz ist keinesfalls gleichzusetzen mit einem Durchlass am Gitter, sondern man benötigt mindestens zwei, besser drei Durchlässe pro Pferd.

In der Integration kann es nötig sein, zusätzliche Fressmöglichkeiten zu schaffen.

Die Position der Tränke kann gelegentlich zu Problemen führen. Idealerweise sollte sie zentral platziert und von allen Seiten frei zugänglich sein, den Pferden ein offenes Wasserreservoir bieten

und nicht mehr als 15 Pferde versorgen.

Steht die Tränke baulich bedingt in einem nur eingeschränkt zugänglichen Bereich, sollte zeitweilig eine zweite Tränkmöglichkeit geschaffen werden. Gleiches gilt bei Überbesatz an der Tränke sowie für Tränken, die vom Pferd mechanisch betätigt werden müssen, wie Deckeltränken, Balltränken oder Weidepumpen. Hier muss unbedingt beobachtet werden, ob der Neuling die Tränke auch bedienen kann.

Kritisch den Blick schweifen lassen

Steht noch irgendetwas im Auslauf, was da nicht hingehört? Schubkarre, Besen, Harke? Steht irgendwo ein Nagel vor oder hängt ein loser Draht? Habe ich ungesichertes Fensterglas? Ein Elektrokabel, das für die Pferde erreichbar ist? Das sollte natürlich nie der Fall sein, aber gerade Neulinge in der Gruppe finden leider oft übersehene Gefahrenstellen.

Das Thema Hufeisen in der Integration

In den „Leitlinien zur Beurteilung von Pferdehaltungen unter Tierschutzgesichtspunkten“ (BMEL 2009) heißt es auf Seite 18: „In der Regel sollen Pferde in Gruppenhaltung an den Hinterhufen unbeschlagen sein. Bei Verträglichkeit innerhalb der Gruppe und ausreichender Bewegungsfläche sind Ausnahmen möglich.“

Damit ist das Dilemma recht gut erfasst. In der Theorie haben hinten beschlagene Pferde in der Gruppe nichts zu suchen. Die besagte

Ausnahme existiert, nutzungs- oder gesundheitsbedingt, dennoch in vielen Pferdegruppen. Darüber hinaus tragen viele Pferde zumindest vorne Eisen, auch diese können bei anderen Pferden Verletzungen verursachen.

Ein Tritt mit einem beschlagenen Huf, egal ob Eisen oder Kunststoff, der durch scharfe Kanten oft böse Schnittverletzungen verursacht, ist weitaus folgenschwerer als der mit einem unbeschlagenen Huf. Somit ist es dringend angeraten, zumindest in der Integrationsphase allen Pferden die hinteren Beschläge abzunehmen.

Manchmal kooperieren die Besitzer der Pferde nicht, organisatorische Gründe sprechen dagegen oder einzelne Pferde können aus gesundheitlichen oder orthopädischen Gründen auch nicht für kurze Zeit ohne Eisen laufen. In diesem Fall sollte das betreffende beschlagene Pferd in der ersten, oft sehr unruhigen Phase der Integration aus der Gruppe genommen werden. Die Auseinandersetzung mit dem Neuling wird damit natürlich nicht verhindert, sondern manchmal nur auf später verschoben. Deshalb muss der Kontakt der Pferde genau beobachtet und notfalls schnell eingegriffen werden.

Ganz wichtig: Können dem Integrationspferd – oder zu erwartend unfreundlichen Herdenmitgliedern – die hinteren Hufeisen nicht abgenommen werden, aber muss es dennoch in die Gruppe eingestellt werden, sollte dies unter maximalem Platz- und Ressourcenangebot erfolgen, zum Beispiel auf der Weide.



Skeptisch zu sein ist sein Job in der Herde: Pferde leben in komplexen sozialen Gefügen.

Foto: Lubetzki

Alles Beziehungssache

Von freilebenden Pferden lernen, was wichtig ist

IM INTERVIEW: MARC LUBETZKI

Tierfilmer Marc Lubetzki erforscht für sein Projekt „Expedition Pferd“ frei lebende Pferdeherden in verschiedenen Gebieten unserer Erde. Dazu verbringt er seit 2012 sechs Monate im Jahr zwischen Wildpferden und hat einen Weg gefunden, wie die Tiere ihn in ihre Herde aufnehmen, was nahe Einblicke in ihr Familienleben ermöglicht. Mit den Lesern der *Pferd & Freizeit* teilt er hier einige seiner Erfahrungen.

P&F: Inzwischen ist den meisten Pferdehaltern bekannt, dass es in Herden eher Aufgabenteilung und Freundschaften gibt als Hierarchien. Wie sieht ein harmonisches Zusammenleben in einer von Menschen ungestörten Herde aus?

Marc Lubetzki: Vielleicht können wir damit anfangen, woran man erkennt, dass etwas nicht passt: Was tatsächlich in der Natur praktisch nicht vorkommt, ist, dass Pferde mit den Hinterbeinen gegeneinander ausschlagen. Sehe ich in meiner Gruppe zu Hause, dass Pferde sich wirklich treten, dann heißt das: Hier passt etwas nicht so gut. Inner-

halb einer Herde in freier Natur kommt ein Ausschlagen nach hinten höchstens mal vor, wenn eine Stute rossig ist oder wird, der Hengst schon mal ein bisschen rangeht, sie aber noch nicht wirklich bereit ist. Dann hüpfert sie hinten ein bisschen hoch, hebt zaghaft die Hinterbeine und schlägt ein bisschen aus, aber sie pfeifert nicht kraftvoll aus. Ansonsten machen Pferde das in einer Herde nicht. Begegnen sich allerdings zwei Tiere aus verschiedenen Herden, kann es vorkommen – es gibt einen deutlichen Unterschied zwischen innerhalb und außerhalb der Herde.

Richtig ist, dass es keine absolute Hierarchie oder Rangordnung innerhalb der Herde gibt, sondern es kommt immer auf die Situation an. Zu unterscheiden ist zwischen den Aufgaben männlicher und weiblicher Tiere in der Herde: Die Hengste beobachten und entscheiden dann für die Gruppe, wenn irgendwas von außen an die Herde rankommt. Das kann auch ein Wetterwechsel sein – einfach immer, wenn ein äußerer Einfluss einwirkt. Dann sagen die Hengste ‚Wir wollen jetzt woanders hin‘. Kommt den Hengsten etwas komisch vor, dann sagen sie ‚Oh, das könnte

jetzt ein Problem werden für uns als Herde‘ und beschließen ebenfalls einen Ortswechsel. Nähern andere Herden sich, sind es die Hengste, die entscheiden, ob die eigene Herde in der Nähe bleibt und sie Kontakt zu der anderen Herde aufnehmen, oder ob alle ein bisschen weiter weg gehen. Die Stuten entscheiden hingegen, wenn es um Belange innerhalb der Herde geht. Ist die Herde auf einer Wanderung und die Stuten wissen, dass eine Strecke für die Fohlen schwierig ist, dann können sie einen anderen Weg wählen. Sie treffen die Entscheidungen,



In natürlichen Pferdeherden ist es Job der Hengste, Kontakte nach außen zu pflegen. Hierzu suchen sie gelegentlich andere Herden auf. Keineswegs immer kämpfen Hengste miteinander! Foto: Lubetzki

solange nicht von außen etwas anderes einwirkt. Das Ganze ist deshalb immer ein Hin und Her und kann den Beobachter verwirren. Ein harmonisches Zusammenleben in einer von Menschen ungestörten Herde ist vor allem sehr ruhig und friedlich. Es gibt keine abrupten Wechsel von einer Sache zur nächsten, außer wenn wirklich ein gravierendes Ereignis von außen einwirkt, das zum Beispiel eine Flucht auslöst. Im normalen Tagesrhythmus geschieht alles fließend und sehr allmählich. Wenn Pferde von einer Ruhephase in die Fressphase kommen, passiert das nicht von einer Sekunde auf die andere, sondern zieht sich manchmal bis zu einer Stunde hin. Hier zeigt sich der große Einfluss von uns Menschen: Wenn wir in den Stall kommen und füttern oder etwas anderes machen, dann muss immer alles sofort passieren. Allein das ist ein

Eingriff, der ein harmonisches Zusammenleben der Pferde stark stört, was den Menschen allerdings meist nicht bewusst ist.

P&F: Wie sieht die typische Offenstall-Pferdegruppe bei uns heute aus? Was daran ist anders als in der Natur und bereitet Probleme?

Marc Lubetzki: Ich glaube, die Pferdeguppen, die bei uns zuhause gehalten werden, sind kaum vergleichbar. Die rangieren ja von Zweiergrüppchen bis hin zu ganz großen Gruppen, häufig auch im normalen Reitstall, wo Pferde über Nacht in der Box stehen, über Tag aber in großen Gruppen auf Weiden kommen.

In der Offenstallgruppe stehen Pferde typischerweise rund um die Uhr alle zusammen. Oftmals handelt es sich dabei um eher kleine Gruppen, im Höchstfall mal zwölf Tiere, aber häufiger – so wie auch bei uns zu

Hause – nur drei oder vier Pferde. In der Natur gibt es auch Herden, die konstant klein sind und bleiben, also nur aus zwei, drei Tieren bestehen. Der Unterschied ist: Diese Kleingruppen haben immer wieder Kontakt zu anderen Herden.

Haben wir im Offenstall also so kleine Gruppen, wäre es gut, sich mit Nachbarn oder anderen Pferdehaltern abzusprechen und eine Art Treffpunkte einzurichten, wo die Kleingruppen sich ab und zu begegnen können. Die Tiere müssen keinen direkten Kontakt haben, sondern es kann durchaus ein Zaun dazwischen sein – der sollte sicher sein, damit sich aufgeregte Pferde daran nicht verletzen können –, aber hier können sie sich zumindest sehen und Kontakt auch zu anderen Pferden außerhalb der eigenen Kleingruppe aufnehmen. Eine solche Lösung beobachte ich bei vielen Pferde-

haltern, die nur zwei oder drei Pferde hinterm Haus haben: Sie schauen in der Nachbarschaft nach anderen Pferden und halten den Kontakt. Ein solcher Herdenverband ist für Pferde in der Natur sehr wichtig.

P&F: Wie wirkt sich eine Trennung nach Wallachen und Stuten aus?

Marc Lubetzki: Trennung – das ist eine Sache, die es in der Natur gar nicht gibt. Viele werden jetzt aufspringen und sagen ‚Es gibt doch diese Junggesellengruppen, wo Hengste unter sich sind, das kann ich doch zuhause mit meinen Wallachen oder jungen Hengsten auch so machen‘ – aber hierfür gilt dasselbe wie für die Kleinstgruppen: Für eine gewisse Zeit sind die Junghengste alleine in der Gruppe, aber dabei immer angeschlossen an den großen Herdenverband, und sie haben engen Kontakt zu den anderen Herden.

Der Beobachter mag sich fragen, warum die Junghengste ständig um die Herden herumscharwenzeln, aber: Sie haben eine klare Funktion in diesem Herdenverband. Zum Beispiel passen sie nachts mit auf. Diese Hengstgruppen halten Wache, sie beschützen die anderen Herden aus dem Herdenverband und haben tatsächlich einen entsprechend engen Kontakt zu den anderen Hengsten.

Auch die Junghengste werden erwachsen und sind dann wieder integriert in dieser ganzen Gesamtgemeinschaft der Pferde. Die Hengstgruppen sind nie so separiert, wie der Begriff ‚Junggesellengruppe‘ nahelegt.

Stuten sind ohnehin praktisch niemals unter sich. Wenn Stuten alleine sind, dann allenfalls für ganz kurze Zeit, meist wenn der Hengst gestorben ist. Über einen längeren Zeitraum habe ich eine reine Stutenherde ohne Hengst noch nie gesehen in der Natur. Fazit: Ich halte es für sehr problematisch, unsere Pferde nach Geschlechtern zu trennen. Die Stallgruppe sollte nach Möglichkeit gemischt sein und das in einem sinnvollen Verhältnis. Zu beobachten ist bei solchen reinen Stuten-Stallgruppen, dass durchaus eine Stute die Aufgaben des Hengstes übernimmt, also vor allem die Kontaktaufnahme nach außen. Anders herum übernehmen Wallache die Aufgaben von Stuten eher nicht. Meine Empfehlung: gerne gemischte Gruppen, und gerne in gemischten Altersstufen, also junge Pferde, junge erwachsene Pferde und ältere Pferde

möglichst alle zusammen. So ist das auch in der Natur in fast allen Herden. Es ist wichtig für die Jungtiere, dass es ältere Tiere gibt, an denen sie sich orientieren können, weil Pferde viel voneinander lernen.

P&F: Welche Gruppengröße ist empfehlenswert?

Marc Lubetzki: Das ist individuell unterschiedlich. In der Natur gibt es kleine Herden mit zwei, drei Tieren bis hin zu richtig großen Herden von 60 Pferden. Im Herdenverband wird's dann noch größer mit 200 oder 250 Pferden.

Aber die Größe einer Herde, die liegt in der Natur tatsächlich am Typ, am Charakter des Hengstes. Der Hengst entscheidet, wie viele Herdenmitglieder er bewältigen kann, mit wie vielen er sich wohl fühlt. So gibt es Hengste, die sagen ‚Okay, eine Stute oder zwei, das ist schon genug, mehr schaff ich nicht‘, und mehr holen sie nicht in ihre Herde, mehr

lassen sie auch nicht herein, und die Fohlen, die geboren werden, müssen die Herde verlassen.

Also muss auch der Pferdehalter überlegen: Was für Pferde habe ich? Wie sind sie? Einmal ist es wichtig, dass sie vom Charakter her zusammenpassen in einer Gruppe, damit es keine unnötigen Spannungen gibt. Zum anderen beeinflussen die individuellen Pferde, wie groß eine Gruppe werden kann.

In einer sehr großen Gruppenhaltung ab 40 Pferden mit viel, viel Platz bilden sich dann einzelne Untergruppen. Hier geschieht dasselbe wie in der Natur: Die Herden oder Gruppen können sich selber bilden. Hierbei sehen wir wieder unterschiedliche Gruppengrößen: mal eine Dreiergruppe, die zusammensteht, dann wieder acht Tiere, die eine eigene Herde bilden. Das Beste ist in meinen Augen, viele Pferde und viel Platz zu haben.



Freunde, die sich mögen: Ist eine Offenstallgruppe groß genug, bilden sich ähnlich wie hier in der natürlichen Herde kleine Untergruppchen. Zwingend erforderlich ist der nötige Platz! Foto: Lubetzki

Oaklet
Kopfstück
59,95 €

Nevada
Westernsattel aus offenporigem Rindleder
In Braun oder Schwarz
789,- €
Steigbügel und Fender separat erhältlich

Arizona Flexibler Westernsattel
In Braun oder Schwarz
719,- €

16% MwSt.

Bestellen Sie bis 31.12.2020 zum niedrigeren Preis

Ab Juli sinkt die Mehrwertsteuer in Deutschland für ein halbes Jahr. Barefoot gibt die Mehrwertsteuersenkung an die Kunden weiter.

Die Preisangaben in Anzeigen, im Katalog und im Online Shop bleiben aus technischen Gründen unverändert.

Den Preisvorteil der 3%-igen MwSt.-Senkung bringen wir automatisch als Rabatt auf Ihrer Rechnung in Abzug.

www.barefoot-saddle.de

P&F: Nimmt die Rasse Einfluss auf das Verhalten in Pferdegruppen? Auf die Gruppengröße?

Marc Lubetzki: Der Lebensraum vor allem nimmt Einfluss; das hängt ja in der Natur meist auch mit der Rasse zusammen. So gibt es in einigen Gebieten sehr große Herden, die eng zusammenleben, viel und engen Kontakt zueinander haben. Häufig betrifft das Gebiete, die überwiegend eben sind, wo weite Sicht ist und keine zu starke Vegetation.

In Regionen, die bergiger sind, wo viele Wälder sind, viele Schluchten sind, da leben die Pferde teilweise in sehr kleinen Gruppen, auch versprengter, und haben nicht so häufig Kontakt miteinander. Das hängt sicherlich mit der Strategie zusammen, wie die Tiere auf Raubtiere, primär auf Wölfe, reagieren. Pferde haben letztendlich zwei Möglichkeiten: sich zu verteidigen oder sich zu verstecken. Große Pferdepopulationen mit sehr guter Sicht können sich leichter verteidigen. In schwierigem Gelände, wo es steil hoch und runter geht, verwinkelt ist und keine gute Sicht, verstecken Pferde sich eher. Das geschieht in kleineren Gruppen, und die Tiere haben insgesamt weniger Kontakt zueinander.

Einfluss auf das Verhalten nehmen vor allem auch die Jahreszeiten. Das ist etwas, das wir in der Haltung und im Umgang oft vergessen, was untergeht, vor allem in normalen Reitställen, wo das ganze Jahr der gleiche Rhythmus herrscht. Für das Verhalten der Pferde ist eine Verhaltensanpassung an die Jahreszeiten jedoch wichtig.



Je nach Geländetyp leben Pferde in kleineren oder größeren Gruppen, dichter beisammen oder etwas verstreuter. Foto: Lubetzki

P&F: Wie erreichen wir ein möglichst stressfreies Leben in Offenstall-Gruppen?

Marc Lubetzki: In der Offenstallhaltung sind drei Probleme besonders häufig: Zunächst zu nennen ist die Zusammenstellung der Gruppe. Wenn die Pferde nicht zusammen passen, dann funktioniert es nicht. Dieses Problem ist umso deutlicher, je enger der Raum ist.

Die Fütterung verursacht häufig Probleme in Offenställen. Es kommt zu Stress, wenn Pferde auf engem Raum gefüttert werden. Das Fütterungsthema ist recht komplex. Wir haben es ja in der Natur so, dass Pferde sich zum Fressen verteilen, auseinandergehen, und überall ist was zu fressen da. Im Sommer sieht das auch in vielen Offenställen so aus, weil die Pferde auf Weiden laufen und sich dort selber suchen, was sie brauchen. Stress entsteht im Winterhalbjahr, wenn die

Pferde nicht mehr auf eine Weide können, sondern auf engem Raum gefüttert werden. Füttern, wenn es erforderlich ist, muss also dahingehend optimiert werden, dass kein Stress entsteht.

Das braucht vor allem Planung: Was füttere ich, zu welchen Zeiten füttere ich, an welchen Stellen, wie dicht kommen die Tiere zusammen dabei, wie viel Platz haben sie, wie reichlich ist das Angebot? Diese und viele weitere Umstände sind zu bedenken. Ich glaube, die Fütterung ist ein großes Projekt, über das man viel machen kann, um Stress zu vermeiden in Offenstallgruppen.

Ein anderer Problempunkt ist oft die Gestaltung von Ausläufen, vor allem wenn dadurch zur Bewegung animiert werden soll. Unübersichtliche enge Stellen sorgen bei Pferden häufig für Stress. In der Natur zögern sie an Engstellen, gehen

nicht gerne hindurch, sind nervös. Wenn es nur selten vorkommt, ist das nicht so schlimm, aber müssen Pferde im Paddock immer wieder durch Bereiche, durch die sie nicht gerne durchgehen wollen, ist das auf Dauer nicht gut.

Ein weiterer Stressfaktor ist ein Wechsel der Gruppe: Kommen Pferde heraus aus Gruppen und wieder hinein, entsteht also ein wiederholtes Hin und Her, ist das ein Umstand, den es in der Natur so nicht gibt. Eine Herde bleibt immer zusammen. Das ist tatsächlich auch der Unterschied zwischen einer Herde und dem Herdenverband: Die in sich geschlossene Herde bleibt immer zusammen, nur die einzelnen Herden aus dem übergeordneten Herdenverband gehen auseinander und treffen wieder zusammen.

Einzige Ausnahme ist der Althengst einer Herde, der sondert sich gelegentlich von der Gruppe ab, um Kontakt mit anderen aufzunehmen. Doch wissen die anderen Mitglieder seiner Herde immer, wo er ist. Genauso verhält es sich, wenn ein Tier mal weiter weggeht, um etwas Besonderes zu fressen. Die anderen wissen, wo es ist.

Für unsere Gruppe zu Hause bedeutet das: Solange die anderen Pferde wissen: ‚Aha, da ist jetzt ein Pferd zur Arbeit raus und macht was auf dem Reitplatz‘, ist noch in Sichtweite, dann ist das noch in Ordnung. Geht ein Pferd jedoch ganz woanders hin, dann entsteht Stress, sowohl für das Pferd, das geht, als auch für die Pferde, die zurückbleiben, wenn es mit dem Hänger wegfährt oder auf einen Ritt geht.



Hengst und Stute pflegen das ganze Jahr über eine innige Beziehung, nicht nur im Frühjahr.

Foto: Lubetzki



Junge Stuten wechseln gelegentlich zu einem anderen Hengst in eine für sie neue Gruppe.

Foto: Lubetzki

P&F: Haben Sie aus Ihrer Beobachtung und Erfahrung heraus Tipps, wie das Eingliedern fremder Pferde in eine bestehende Gruppe am besten gelingt?

Vor allem würde ich mir da wirklich Zeit für nehmen. Grundsätzlich ist eine Eingliederung in großen Herden einfacher als in kleinen Gruppen. Das ist auch in der Natur so, da haben wir gerade in großen Gruppen so ab 20 Pferde, 30 Pferde, 40 Pferde häufiger den Fall, dass Pferde wechseln, die Gruppe verlassen oder zurückkehren. Kleinere Herden sind sehr viel konstanter, und hier ist es schwieriger, dass ein neues Pferd dazukommt.

Wenn ein Pferd in der Natur die Herde wechselt, kann das auf verschiedene Art und Weise passieren, aber

vor allem geht das nicht von heute auf morgen, sondern ist ein Prozess, der über Wochen oder Monate geht. Wir müssen unseren Offenstallpferden viel Zeit und vor allem Platz geben.

P&F: Was bedeutet ein Stallumzug fürs Pferd?

Pferde verlassen ihr gewohntes Gebiet, ihren Lebensraum, in der Natur eher nicht, und sie haben eigentlich gar nicht so große Gebiete, durch die sie ziehen. Das mögen vielleicht 150 Quadratkilometer sein, das Kerngebiet, in dem die sich bewegen. Gut, das ist sicherlich größer als jeder Offenstall, aber auch freilebende Pferde gehen nicht auf einmal in ein ganz anderes Gebiet, das sie nicht kennen, wenn's nicht sein muss. Pferde bleiben gern

dort, wo sie sich sicher fühlen und wo sie eben alles kennen. Gehen Pferde mit ihrer Gruppe zusammen woanders hin, halte ich es allerdings nicht für so problematisch.

Ein echtes Problem fürs Pferd sind aber Stallumzüge. Nehme ich ein Pferd aus der Gruppe und bringe es woanders hin, dann habe ich ja mehrere Stressfaktoren auf einmal: Die Umgebung ist neu, und das Zweite, alle Pferde sind neu und die, mit denen es bisher zusammen war, sind plötzlich nicht mehr da. Das ist ein extremer Einschnitt für das Pferd.

Manchmal lässt sich ein Stallumzug nicht vermeiden, aber man sollte sich das wirklich gut überlegen. Es gibt ja durchaus Menschen, die häufig den Stall

wechseln mit dem Pferd – aber nicht selten ist es so, dass man denkt ‚Oh, hier ist alles doof, woanders ist es alles besser‘, aber ein Jahr später ist es dann doch nicht so viel anders als vorher in dem anderen Stall. Ich würde ich das lieber einmal mehr überlegen und auf einen Stallumzug verzichten, wenn es irgendwie geht und wenn sich das Pferd da wohlfühlt, wo es jetzt ist.

Wenn sich allerdings das Pferd in der Gruppe nicht wohlfühlt und nicht glücklich ist, dann ist ein Stallumzug eher sinnvoll, weil er eine Verbesserung für das Pferd ist: Hat es im neuen Stall passendere Kumpel und Stall und Versorgung passen auch besser, dann ist ein Stallumzug natürlich von Vorteil.



Ob es einem Pferd gut geht, hängt von seinem sozialen Umfeld ab.

Foto: Ranz

Mehr als das Mindeste

Lebensqualität fürs Pferd in der Gruppe sichern

VON MARLITT WENDT

In der Natur finden sich viele unterschiedliche Formen des Zusammenlebens von Pferden (siehe Seite 11 ff). Die eine typische Pferdeherde gibt es wissenschaftlich gesehen auch in der freien Wildbahn nicht. Je nach Pferdetyp, Herkunftsgebiet, Umwelt, Alter, Lebenserfahrung und Beziehungsgeflecht unterscheiden sich die möglichen Lebensstrukturen von Pferden immens. Jede Form des Zusammenlebens hat ihre eigenen Gewohnheiten und unterscheidet sich auch in ihrer inneren Organisation und Struktur von anderen.

Grundsätzlich kann man eigentlich nur sagen, dass Pferde sich tendenziell gerne zusammenschließen, dass sich ihr komplexes Beziehungsgeflecht auf

Freundschaften stützt und jedes Tier seine Position aufgrund seiner individuellen Stärken und Schwächen ausfüllt.

Es gibt Pferde, die sich eher in kleinen Gruppen von unter fünf Tieren wohlfühlen, andere blühen in mittleren Gruppen von bis zu zwölf Tieren auf, wieder andere kommen auch in noch größeren Herden zurecht.

Von Menschen zusammengestellte große Pferdeguppen bedeuten gleichzeitig immer eine höhere Wahrscheinlichkeit von Fluktuationen und damit häufiger auftretenden Stress innerhalb der Gruppe. Außerdem brauchen die Pferde, je mehr Tiere vorhanden sind, umso länger, um sich gegenseitig wirklich gut kennenzulernen und ein stabiles Gruppengefüge auszubilden – das kann Jahre dauern.

Wenn der Mensch die Freunde aussucht

Die Zusammensetzung der Offenstallgruppe muss möglichst harmonisch und mit Bedacht gestaltet werden. Jedes Pferd braucht einen oder mehrere frei wählbare Partner, die ihm vom Wesen her ähneln oder mit denen es sich charakterlich ergänzen kann. Erst enge Freundschaftsbindungen geben dem einzelnen Pferd Sicherheit und das Gefühl von Kontinuität, auch wenn es zu Veränderungen in der Großherde kommt.

Wenn ein Pferd einen schlechteren Allgemeinzustand aufweist, unerklärlich immer wieder krank ist, oft abseits der Herde anzutreffen ist oder aber häufig mit unterschiedlichen anderen Pferden in Konflikt gerät, gilt es zu beobachten, ob das Pferd gemobbt wird,

also ein Stress-Problem in der Herde hat.

Da es viele mögliche Auslöser für solche Probleme gibt, angefangen bei nicht zusammen passenden Tieren über Platznot bis hin zu Futtermangel und falscher Fütterung (siehe auch Seite 14), muss ein solches Problem immer individuell betrachtet werden.

Sicher kann es beispielsweise bei einer Gruppenzusammenführung oder Krankheit von Pferden Zeiträume geben, in denen die Gruppe nicht ganz harmonisch erscheint. Diese Phase sollte aber spätestens innerhalb einiger Monate überwunden sein. Hat ein Pferd dauerhaft Probleme in der Gruppe, wird es früher oder später an den Folgen des andauernden Stresses leiden und sollte daher in eine andere Gruppe integriert werden.

Alleinsein macht Herdentieren Angst

Pferde sind ihrer Natur nach Herdentiere, individuelle Ausnahmen hiervon sind selten. Sie profitieren vom Schutz der Gruppe, dem Wissen anderer Tiere und benötigen enge emotionale Verbindungen, um seelisch zu überleben.

Alleinsein ist in der Natur meist gleichbedeutend mit Schutzlosigkeit: Pferde, die allein umherstreifen, werden schneller Opfer von Raubtieren als Tiere, die in einer starken Gemeinschaft unterwegs sind. Naturgemäß macht das Alleinsein dem Pferd Angst, es stresst das Tier und belastet seine Psyche. Der empfundene Stress führt dazu, dass das betroffene Pferd versucht, diesen unangenehmen Zustand zu ändern und sich wieder einer Gruppe anzuschließen.

Wohngemeinschaft statt Bindung

Viele Pferdebesitzer machen sich leider, sobald ihr Pferd in einem neuen Stall angekommen ist und etwaige anfängliche Streitigkeiten unter den Tieren sich gelegt haben, kaum noch weitere Gedanken über die einzelnen Sozialpartner ihres Pferdes. Doch tatsächlich ergeht es vielen Tieren so, dass sie zwar in einer Gruppe von anderen Pferden gehalten werden, aber unter diesen keine echten freundschaftlichen Beziehungen finden und damit auch nicht von den Vorzügen eines Herdenverbandes profitieren. Sie werden zwar meist nach einiger Zeit von den anderen geduldet und nicht mehr mit eindeutig aggressiven Verhaltens-



Genaueres Beobachten ist wichtig: Pferde können in einer Herde geduldet sein, aber sind unglücklich ohne enge Bindung. Foto: Ranz

weisen konfrontiert, aber von uns Menschen oft übersehen werden die Neulinge von den anderen Gruppenmitgliedern mehr oder weniger ignoriert und bilden mit ihnen höchstens eine reine Zweckgemeinschaft.

Auch existieren in solchen Zwangsgemeinschaften viele subtile Formen des Mobbing: Es werden absichtlich Durchgänge blockiert, der Zugang zum Futter wird immer wieder durch die Gruppe verhindert oder die Außenseiter werden von sozialen Interaktionen ausgeschlossen.

Dabei sind Pferde von Natur aus sehr soziale Wesen, welche für ihre geistige und körperliche Gesundheit einen funktionierenden Herdenverband und stabile Freundschaftsbeziehungen dringend benötigen. Innige Freundschaften sind der Baustein einer jeden Pferdegemeinschaft, und erst im Kontakt mit einem vertrauten Partner blühen Pferde so richtig auf. Sie brauchen zum Leben soziale Nahrung, wie etwa das Grooming, das gemeinsame Absichern ihrer Umgebung, Kumpel, denen sie ihre Gedanken, Wünsche

oder auch Befürchtungen mitteilen können, Spiel- und Chillpartner und vieles mehr.

Nur geduldete Pferde leiden

Den allermeisten scheinbar einzelgängerischen Pferden fehlt es schlicht an ei-

Anzeige

nem für sie passenden Sozialpartner. Sicher ist es ein Anfang, seinem Pferd in Gruppenhaltung überhaupt den Kontakt zu anderen Pferden zu ermöglichen. Wirklich pferdegerecht wird eine Haltung allerdings erst dann, wenn jedes Individuum Freundschaften schließen kann und nicht auf der Ebene der Duldung verweilen muss.

Das sind zugegebenermaßen hohe Ansprüche an unser Haltungsmanagement, denn wir sind leider nicht immer vollkommen frei in unserer Entscheidung, wo und mit wem unser Pferd sein Leben verbringen soll. Aber wer schon einmal erlebt hat, wie großartig sich die Persönlichkeit des eigenen Pferdes in einer guten Gemeinschaft entfalten kann, der möchte dieses Wunder nie mehr missen.



Die neuen Esprit-Modelle.

Die Einsteigermodelle zu attraktiven Preisen – serienmäßig ausgestattet mit vielen, praktischen Details. Jetzt entdecken!

www.boeckmann.com



ANHANG ERSTER KLASSE



Sogenannte Enrichment-Maßnahmen können das Umfeld verbessern. Dennoch bleibt die soziale Interaktion zwischen den Herdenmitgliedern entscheidend fürs Wohlbefinden der Tiere. Foto: Ranz

Was macht Pferde glücklich?

Die beste Haltungsform für glückliche Pferde orientiert sich stets an der natürlichen Lebensweise ihrer wilden Vorfahren, also eine Gruppenhaltung auf möglichst großem Terrain. Je weiter man sich von dem von der Natur für das Pferd bestimmten Lebensraum entfernt, desto wahrscheinlicher werden neben gesundheitlichen Einschränkungen auch Depressionen, Stereotypien oder Verhaltensstörungen. Bei Störung des Wohlbefindens des Pferdes sollte primär die Haltungsform genau bewertet und entsprechend verbessert werden. In der Wissenschaft wird eine Bereicherung eines künstlich für die Tierhaltung geschaffenen Lebensraums Enrichment-Maßnahme genannt. Solche Maßnahmen wären in der Pferdehaltung zum Beispiel die Vergrößerung von Paddock oder

Weide und deren Ausgestaltung durch das Aufschütten von Sandhügeln als Ausblick oder durch das Aufstellen von Baumstämmen als Kratzgelegenheit, aber auch die Orientierung an Offenstallsystemen wie dem des Paddock Paradise nach Jackson oder an der Aktivstall-Idee.

Schleichende Veränderungen

Es ist oft schon schwierig genug, einen geeigneten Lebensplatz für das eigene Pferd zu finden. Eine Haltungsform, in der es gut zurechtkommt, Freunde finden kann, möglichst wenig Stress erlebt und sich wohlfühlt. Da stellen sich Fragen wie: Welche Offenstallform ist für mein Pferd geeignet? Passen 24 Stunden loses Heu zu meinem eher molligen Haflinger? Verträgt mein Liebling unbegrenzten Weidegang? Ist meine Mary als einzige Stute in einer Wallachherde gut aufgeho-

ben? Die Liste der möglichen Fragen ist schier unendlich. In manchen Punkten wird jeder vermutlich den einen oder anderen Kompromiss eingehen müssen, da selten wirklich alles passt, und man wird sich auf die Prioritäten konzentrieren müssen. Was vielen aber gar nicht bewusst ist, ist, dass sich die Bedürfnisse und Ansprüche im Verlauf des Pferdelebens durchaus drastisch ändern können.

Gerade wenn ein Pferd langsam alt wird, kann es passieren, dass es sich in seinem bisherigen Leben nicht mehr uneingeschränkt wohlfühlt. Das kann beispielsweise der Fall sein, weil es inzwischen langsamer frisst und dadurch nicht genügend Raufutter abbekommt.

Hier gilt es Lösungsmodelle zu finden: Kann die die Ration für alle erhöht werden? Kann das Heu frei zugänglich sein? Kann unser altes Pferd zeitweise allein

oder mit einem ebenfalls bedürftigen Kumpel zusammen abgetrennt stehen, um allein Futter zu sich zu nehmen?

Bei so manchem Pferd wird es irgendwann nötig, das Heu teilweise oder komplett durch Heucobs zu ersetzen. Diese Mahlzeiten dürfen ihm natürlich auch nicht von anderen, stärkeren Pferden streitig gemacht werden. Zudem sollte man mit der Zufütterung auf keinen Fall solange warten, bis das Pferd schon deutlich abgebaut hat, sondern rechtzeitig unterstützend tätig werden.

Viele Besitzer älterer Pferde verlassen sich außerdem darauf, dass es ausreicht, regelmäßig einen Pferdearzt zu bestellen. Behandelt dieser das Pferd, so kann für den ahnungslosen Besitzer kein Kauproblem vorliegen. Leider ist es aber nicht selten, dass ältere Pferde bedingt durch Kiefergelenksarthrosen vor Schmerzen nicht mehr kauen können und dann trotz einigermaßen guter Zähne auf Heucobs oder gar auf Schmerzmittel angewiesen sind.

Auch das Thema Decke wird oft pauschal einmal im Leben beim jüngeren Pferd mit „nein“ beantwortet und nie wieder revidiert. Dabei ist auch das eine aus meiner Sicht individuell immer wieder zu stellende Frage. Bei fortschreitenden Arthrosen oder Rückenproblemen kann eine gut sitzende Decke bei Regenwetter eine Erleichterung bedeuten. Weiterhin kann eine Decke vielen vom Gewicht und der Muskulatur her abbauenden Pferden helfen, nicht unnötig viel Energie in ihren Wärmehaushalt zu stecken.



Nur in einer harmonischen Herde können die einzelnen Pferde sich sicher fühlen und Ruhe finden.

Foto: Ranz

Es bleibt eine Herausforderung, mit den vielfältigen Veränderungen im Pferdeleben Schritt zu halten. Daher ist es wichtig, sein eigenes Pferd und natürlich auch die anderen Herdenmitglieder gut im Blick zu haben, um durch geschicktes Management und fließende Anpassungen flexibel und zielgerichtet auf veränderte Bedürfnisse eingehen zu können. Diese Flexibilität ist in vielen Offenställen jedoch nicht gegeben.

Wir haben eine große Bringschuld

Ob Missstände in Bezug auf die Haltung unserer Pferde, Unzulänglichkeiten in der Fütterung oder ungünstige Zaunsysteme, vieles im Pferdebereich wird mit den Worten „Das wird es schon überleben“ kommentiert.

Oft soll damit zum Ausdruck gebracht werden, dass Pferde nicht aus Zucker sind und wir sie nicht mit unserem Betüdeln verweichlichen sollten.

Oft genug dient diese Aussage aber auch als Rechtfertigung dafür, eine Situation nicht zu verändern oder

nicht nach alternativen Lösungen zu suchen.

Natürlich hält ein Pferd so einiges aus. Es musste in der Natur Hunger und Durst ertragen, ungemütliches Wetter aushalten oder sich vor Feinden in acht nehmen. An diesem Bild von Natur halten sich Pferdebesitzer oft fest, um es als „in Ordnung“ zu erachten, wenn Pferde „mal“ keinen Schatten auf der Weide haben, ohne Kumpel auf einer leeren Koppel ausharren müssen oder aber „nur ganz leicht angeschimmeltes“ Heu angeboten bekommen.

Ein erfülltes Leben ist doch mehr als das nackte Überleben!

Ich persönlich halte es für ein Armutszeugnis, sich über das Gedanken zu machen, was ein Pferd so alles aushalten kann, und sich in der Wahl der Haltungs-, Fütterungs- oder Trainingsbedingungen nur an den Mindestanforderungen zu orientieren. Frei nach dem Motto, dass es immer noch andere Beispiele gibt, in denen es Pferden noch schlechter geht als den eigenen.

Der eigene Anspruch sollte meiner Ansicht nach doch

sein, das beste Pferdeleben zu ermöglichen. Es gilt also sich immer wieder weiter zu informieren, zu investieren und zu beobachten, um herauszufinden, was das Leben meines Pferdes lebens- und erlebenswert macht. Gute Offenstallhaltung ist äußerst komplex. Es müssen so viele Lebensbereiche beachtet und gestaltet werden. Und dazu gehören neben viel Wissen auch die finanziellen Möglichkeiten.

Unser Pferd hat nur dieses eine Leben, in dem es wachsen, emotional gedeihen und sein persönliches Lebensglück finden kann. Dieses Lebensglück ist in unserer modernen Lebenswelt allerdings in starkem Maße abhängig von uns und damit auch davon, wie sehr wir selbst mit uns im Reinen sind und unsere Ideale und Vorstellungen wirklich leben.

Das Tier ist abhängig von unseren Entscheidungen, im Großen wie im Kleinen: Es kann sich nicht aussuchen, wo und mit wem es lebt, es ist abhängig davon, dass wir mit reinem Herzen fühlen, ob der ausgesuchte Lebensplatz des Pferdes wirklich der bestmögliche auf allen Ebenen ist, ob er genug Raum zum Pferde-sein schafft und die Bedürfnisse sämtlicher Lebensbereiche miteinbezieht. Unser Pferd ist abhängig davon, dass wir uns einfühlend und bemerken, ob es ihm gut geht oder ob wir etwas tun müssen, um seine Lebensqualität zu verbessern. Das geschieht nur, wenn wir Sachkenntnisse erarbeiten – und auch nur dann, wenn wir die Augen nicht verschließen vor Unstimmigkeiten und kleinen Anzeichen.



SADDLERY
DEUBER & PARTNER

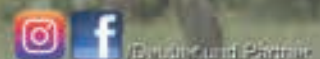


für jede *Reitweise*
der passende *Sattel*



Finde deinen
Premiumhändler

WWW.DEUBER.DE
premiumpartner.deuber.de





Viel Platz ist wichtig, wenn Pferde grundlegende Verhältnisse klären müssen. Foto: Ranz

Risiko für die Pferdeseele

Mehrfacher Umzug kann Bindungsstörung auslösen

VON MARLITT WENDT

Durch ihr besonders feines Gespür für kleine Veränderungen im Umfeld, ihre äußerst leistungsfähigen Sinnesorgane und ihre ausgeprägte Sensibilität gegenüber emotionalen Grundstimmungen nehmen Pferde jede kleine Veränderung in ihrem gewohnten Lebensumfeld sofort wahr und reagieren direkt darauf. Veränderungen bedeuten durchaus Stress, da sich das Pferd darauf zunächst einmal einstellen muss.

Pferde machen keinen Small-Talk

Auf viele der in der heutigen Lebensrealität auf die Pferde einwirkenden Stressoren sind die Vierbeiner von Natur aus nicht vorbereitet. So sind Pferde beispielsweise nicht dafür gemacht,

schnelle kurzweilige Small-talk-Beziehungen zu führen. Sie fühlen sich unwohl, wenn sie auf engem Raum mit vielen ihnen unbekannt anderen Pferden gehalten werden. Es entspricht außerdem nicht der Natur des Pferdes, öfter aus ihrer Herde herausgerissen und in eine andere Gruppe integriert zu werden. Jeder Stallwechsel besitzt ein enormes Stresspotenzial – und das sowohl bei dem Pferd, welches umzieht, als auch bei jenen, die zurückbleiben oder in deren Gruppe es integriert werden soll.

Das umziehende Pferd erlebt den Stress des Wechsels direkt und sehr stark. Es muss sich mit neuer Umgebung, anderen Pferden, neuen Menschen, anderem Futter auseinandersetzen. Es verliert auf einen Schlag gewissermaßen sein ge-

samtes bisheriges Leben. Es ist einfach weg von zu Hause, ohne die Möglichkeit, die Freunde jemals wiederzusehen. Und ohne zu wissen, ob dieser Umzug nun für immer ist oder wieder nur eine Zwischenstation darstellt.

Die verlassenen Pferde suchen ihr bisheriges Herdenmitglied. Sie erleben ebenso eine große Unruhe durch die Ungewissheit, ob es wohl wieder auftaucht oder ob es verschollen bleibt. Die neue Herde muss sich gezwungenermaßen mit dem Neuankömmling auseinandersetzen. Oft genug wird dieser zunächst als Störenfried oder Eindringling betrachtet und nicht generell freundlich als Gast empfangen.

Sicher lässt sich nicht jeder Umzug vermeiden, aber möglichst große Sorgfalt bei der Entscheidung, ob über-

haupt eine Notwendigkeit zum Stallwechsel besteht, sollten Pferdebesitzer wägen lassen. Beziehungen unter Pferden sind in der Natur sehr stabil, Freundschaften werden oft über Jahrzehnte gepflegt.

Den Alltag beobachten

In menschlicher Obhut führt die räumliche Enge und ein begrenztes Futterangebot oft zu sozialen Spannungen, welche besonders empfindliche Pferde nicht kompensieren können. Nicht jedes erdenkliche Problemfeld lässt sich frühzeitig erkennen oder umgehen, aber es ist äußerst wichtig, den Stress des eigenen Tieres wahrzunehmen und zu versuchen, im Sinne des Pferdes den Alltag der Tiere positiv zu beeinflussen. Passt vielleicht

ein bestimmtes Pferd vom Wesen her nicht zu den übrigen? Ist der Liegebereich wirklich ausreichend groß für alle Pferde? Kann ein einzelnes Pferd den Zugang zum Heu zu stark kontrollieren? Je mehr wir versuchen, uns in unser Pferd und seine Wahrnehmungswelt einzufühlen, desto stressfreier und harmonischer können wir sein Leben gestalten.

Ressourcen im Überfluss anbieten

Gibt es alle lebenswichtigen Ressourcen gewissermaßen im Überfluss, so wird auch der Stallwechsel so stressarm wie möglich vonstatten gehen. Jedes Pferd, auch das neu integrierte, hat so die Möglichkeit, seinen Bedürfnissen nachzugehen, und erlebt das als Kontrolle über das eigene Leben.

Selbstbestimmung und Wahlmöglichkeiten wiederum sind wichtige Faktoren, die das Wohlbefinden beeinflussen und dabei helfen, das mit einem Umzug verbundene Stresslevel deutlich zu senken. Ein Pferd, welches immer und überall genug Platz zum Ausweichen hat, viele Futterstellen nutzen kann und nicht permanent getrieben wird, kann sich schneller mit der neuen Situation arrangieren und im neuen Stall leichter einleben.

Die Integration gut planen

Unterstützend kann es helfen, den Stallwechsel wirklich als Prozess zu betrachten und nicht unüberlegt eine zu schnelle Vergesellschaftung zu forcieren. Um einschätzen zu



Wie man Pferde zusammenführt, hängt vor allem von deren Persönlichkeiten ab. Wichtig: Nichts überstürzen!

können, wie welches Pferd auf die Ankunft im neuen Umfeld reagiert, bietet es sich an, die Tiere zunächst zu trennen und zu beobachten: Wer regt sich besonders auf? Wer sucht vielleicht mit wem Kontakt? Wer scheint interessiert, wer ablehnend?

So kann am einfachsten entschieden werden, ob man die Pferde allmählich in einem mehrere Wochen dauernden Prozess über einen Zaun hinweg aneinander gewöhnt, ob man sie erst in Zweiertteams zusammenstellt, sodass der Neue und nach und nach alle Herdenmitglieder kennenlernt, oder ob man doch alle Tiere schon bald zusammenführt.

All das ist auch abhängig von den räumlichen Möglichkeiten (siehe auch Seite 8 ff). Am wenigsten Stress bringt der Stallwechsel auf einer großen Weide mit sich. Dort haben die Pferde unbegrenzt Futter, sie können

laufen, sich gegenseitig aus der Entfernung beobachten und bei Bedarf frühzeitig ausweichen.

Je weniger Platz, Futterstellen und Ressourcen in allen Lebensbereichen, umso mehr Stress bedeutet der Stallwechsel und umso wahrscheinlicher sind Kämpfe und Verletzungen bei den Pferden. Daraus ergibt sich, dass ein Wechsel in den Sommermonaten in aller Regel wesentlich günstiger ist als ein Wechsel zum Winter hin, wenn die Pferde vielerorts auf kleineren Paddocks gehalten und mit Heu gefüttert werden.

Wenn Pferde nirgends mehr ankommen können

Bis ein Pferd sich wirklich eingelebt hat und zuhause fühlt, das ist ein längerer Prozess. Man rechnet im Schnitt mit mehreren Monaten und es kann vereinzelt auch einmal ein Jahr

dauern, bis ein Pferd auch emotional angekommen ist und seinen Platz in der Herde gefunden hat. Umso trauriger ist es, dass es sehr viele Pferde gibt, die immer wieder umziehen müssen und dadurch letztlich nirgends mehr ankommen können.

Durch mehrfache Stallwechsel kann gewissermaßen eine Bindungsstörung entstehen, denn die betroffenen Pferde gehen nach einer Weile gar keine engeren Beziehungen oder gar Freundschaften mehr ein. Sie kapseln sich ab, werden im schlimmsten Falle sogar krank oder depressiv.

Diese Probleme entstehen weil die Pferde die wiederholte Erfahrung abspeichern, dass kein Aufenthalt irgendwo von Dauer ist. Ein solcher Zustand der Heimatlosigkeit kann Einsamkeit und einen Verlust der Lebensfreude beim Pferd erzeugen.

Wir sind es, die für die Lebensqualität des eigenen Pferdes verantwortlich sind. Ein stabiles, artgerechtes Zuhause gehört unbedingt dazu. Stallwechsel bergen hohe Risiken für die Pferdeseele und sollten daher wohlbedacht und so selten wie irgend möglich durchgeführt werden.

Muss es einmal sein, dann gibt es dem Pferd viel Halt, wenn wir es in dieser Zeit aktiv begleiten. Einfach da sein, es liebevoll betrachten, berühren und führen, das gibt unserem Pferd im neuen Umfeld Sicherheit. Deshalb empfehle ich, Urlaub zu nehmen, wenn das Pferd umzieht, sodass man viel vor Ort sein und über Stunden gemeinsam mit dem Pferd die neue, ungewohnte Umgebung erkunden kann.



Veränderungen in Gruppen bringen meist Unruhe. Umzüge fordern ihren Tribut.

Stallumzug gut abwägen

VFD-Fachbeirat Ethik erstellt Positionspapier

Wirtschaftliche Gründe oder Änderungen in den Lebensumständen können beim Pferdebesitzer zur Umzugsentscheidung fürs Pferd führen. Auch Verbesserungen in der Infrastruktur, wie das Vorhandensein einer Halle oder die Entscheidung für einen anderen Ausbilder, führen häufig zu schnell veranlassten Ortswechseln für Pferde. Defizite im menschlichen Bereich, wie Mobbing, mangelnde Gruppenkompetenz sowie eine niedrige Toleranzschwelle gelten gleichermaßen als häufige Umzugsgründe.

Andererseits können der fehlende Dienstleistungsgedanke beim Stallbetreiber sowie das Nicht-Einhalten zugesicherter Leistungen Gründe für einen Stallwechsel sein.

Stimmt die Versorgung nicht, bleibt keine Wahl:

Mängel in der Pferdehaltung erzwingen Ortsveränderungen für Mensch und Tier.

Wenn ein Stallwechsel fürs Pferd aus triftigen Gründen unvermeidbar ist, dann verbessert eine gute Planung die Bedingungen des anstehenden Umzugs.

Vorbereitende Maßnahmen zur guten Vergesellschaftung mit den fremden Pferden, eine vorher beginnende Futterumstellung und eine sukzessive Integration werden empfohlen.

Die Vorgehensweise bei der Eingewöhnung kann wie folgt aussehen: Der Neuzugang darf das Haltungssystem zunächst alleine erkunden. Das Zusammengehören erfolgt danach mit einem sozial gut verträglichen Tier aus der Gruppe, dann kommen nach und nach weitere hinzu.

Während der Eingewöhnungszeit – und das sind meistens mehrere Monate – sollte man keine Höchstleistung fordern, aber selbst möglichst viel Zeit mit dem Pferd verbringen.

Häufiges Umziehen ist tierschutzrelevant

Leider gibt es neben echten Stallnomaden, die auf kriminelle Weise Stallmieten prellen und weiterziehen, auch viele schlicht gedankenlose Pferdebesitzer, die sich von vermeintlichen Vorteilen andernorts zu häufigem Umzug des Pferdes verlocken lassen.

Bei allen häufigen Stallwechseln liegt ihr Vergehen im Verstoß gegen das Tierschutzgesetz, denn für Pferde ist ein Umzug der Verlust von fast allem, was ihnen Halt, Sicherheit und Nähe gibt. Geschieht ein Umzug

wiederholt, kann er beim Pferd neben psychischen Folgen (siehe Seite 21) auch physische Konsequenzen, etwa ein erhöhtes Kolikrisiko, zur Folge haben.

Ein wirksames Mittel für Stallbetreiber, um Stallnomadentum mit all seinem Wechselstress zu vermeiden, ist, dass der Stallbetreiber die Stallmiete für einen längeren Zeitraum, etwa ein halbes Jahr, im Voraus verlangt oder eine Kautionszahlung in Höhe der Stallmiete für einige Monate, die bei Abwanderung innerhalb von zwölf Monaten nicht rückerstattet wird.

Zum Weiterlesen

Für weitere Informationen verweisen wir auf den Download ‚Stallwechsel‘ auf www.vfdnet.de/Ethik/ Dokumente.

Marktnotizen



Allerlei rund ums Pferd

Elastische, stabile und strapazierfähige Hufe

Die Huflab-Elastic Creme fördert die Elastizität und Stabilität der Hufe. Der Huflab Huf Festiger festigt den Huf, vermindert Ausbrechen und Hornabrieb.

Die Huflab Elastic Creme von Leovet mit Sanddorn, Ceramiden und Lecithin verbessert entscheidend die Elastizität und Belastbarkeit des Hufhorns und des Saumbands. Die natürlichen Inhaltsstoffe stärken den Huf und seine Schutzmechanismen. Der Feuchtigkeitshaushalt im Huf wird natürlich geregelt und gefördert. Zwei- bis dreimal wöchentlich angewendet sorgt die Huflab Elastic Creme von Leovet für elastische, kraftvolle Hufe. Die innovative Verpackung mit integriertem Pumpapplikator erleichtert das Auftragen.

Der Huflab Huf Festiger von Leovet festigt das Hufhorn und macht es strapazierfähiger. Er ist ideal bei Pferden mit risigen und spröden Hufen, niederen Trachten, loseem Hufhorn. Der Huf Festiger ist sehr geeignet für Barhufer, denn

er vermindert das Ausbrechen und den Hornabrieb. Wand und Sohle werden gefestigt. Hufeisen haben wieder einen festen Sitz. Die natürlichen Inhaltsstoffe schützen vor Zerfallsprozessen am Huf. Huflab Huf Festiger macht den Huf wesentlich strapazierfähiger und wirkt damit Hufproblemen entgegen.

Elastic Creme und Huf Festiger von Leovet kommen jetzt beide in der neuen praktischen und anwenderfreundlichen Pinselflasche. Dadurch wird das Aufbringen der Produkte auf den Huf vereinfacht. Die Anwendung geht schnell, sauber und die Produkte lassen sich besser dosieren. Sie enthalten keine Vaseline, Mineralöle oder Parabene. Weitere Informationen unter www.leovet.de.



Wertvolle Esparsette

Die Esparsette mit Mariendistelöl eignet sich insbesondere für die Fütterung schwerfuttriger oder älterer Pferde, für Sportpferde sowie Pferde mit Magen-Darm-Problemen. Der hohe Gehalt an essenziellen Aminosäuren macht sie

zu einem wertvollen getreidefreien Kraftfutter.

Aufgrund der geringen Größe der Pellets kann Esparsette mit Mariendistelöl ohne Einweichen verfüttert werden. Nur bei hastigen Fressern empfiehlt es sich, die Pellets vor dem Verfüttern einzuweichen, um Verschlucken oder Schlundverstopfung vorzubeugen.

Die Pellets werden aus der ganzen Pflanze hergestellt, die Pressung erfolgt ohne Zusatz von Klebstoffen. Das zugesetzte Mariendistelöl (vier Prozent) unterstützt die Leberfunktion und fördert eine gesunde Haut. Da der Gehalt an Silymarin in Mariendistelöl nur bei 0,03 Prozent liegt, ist Esparsette mit Mariendistelöl auch für die Verfütterung an Pferde mit Kryptopyrrolurie (KPU) geeignet. Näheres unter www.maridil.de.



Esparsette ist ideal für ältere Pferde oder bei Darmproblemen. Foto: Maridil

aus der ganzen Pflanze hergestellt, die Pressung erfolgt ohne Zusatz von Klebstoffen. Das zugesetzte Mariendistelöl (vier Prozent) unterstützt die Leberfunktion und fördert eine gesunde Haut. Da der Gehalt an Silymarin in Mariendistelöl nur bei 0,03 Prozent liegt, ist Esparsette mit Mariendistelöl auch für die Verfütterung an Pferde mit Kryptopyrrolurie (KPU) geeignet. Näheres unter www.maridil.de.

Pferdegerechte Sättel mit Komfort

Die Sattlerei Deuber & Partner entwickelt seit mehr als 25 Jahren moderne und für Pferd und Reiter freundliche Sattelkonzepte. Egal ob für klassisches Reiten, Turnier, Wander-, Distanz- oder Freizeitreiten, eine große Auswahl an Modellen für die verschiedensten Bereiche des Reitsports wird angeboten. Darunter fallen Western-, Barock- und Englischsättel sowie baumlose Sättel, die pferdegerechte Passformen für die unterschiedlichsten Pferdetypen ermöglichen.

In der Traditionssattlerei wird großer Wert auf ausgezeichnete Qualität zu fairen Preisen gelegt, auf eine sehr hohe Kundenzufriedenheit und einen hervorragenden Komfort, der sich aus hoher Funktionalität und einem großartigen Design der Sättel zusammensetzt.

Mehr Informationen zu allen Sätteln, zusätzlichem Reitsportzubehör und den Fachhändlern im Internet unter www.deuber.de.



Eine große Modellauswahl mit und ohne Baum lässt Freizeitreiter bei Deuber das Passende finden. Foto: Deuber

Rømø – Reiten bis zum Horizont

Welcher Reiter träumt nicht davon, einmal am endlosen Sandstrand zu reiten? Auf der dänischen Insel Rømø ist dies ganzjährig möglich.

In der Ferienanlage am Nationalpark Wattenmeer sind sowohl Einsteiger ohne Reiterfahrung als auch Fortgeschrittene willkommen, da die Reitgruppen entsprechend nach dem Können aufgeteilt werden. So kommt jeder Pferdeliebhaber in den Genuss eines Strandritts sowie von Ritten durch herrliche und unberührte Wald- und Dünenlandschaften. Wer sicher im Sattel ist, wird von den schnellen Galoppaden am kilometerlangen Strand nicht genug bekommen! Auch Gäste mit eigenem Pferd finden hier ein perfektes Urlaubsziel.

Ferienwohnungen und Hotelzimmer, Hallen- und Dampfbad, beheizter Außenpool (wetterabhängig geöffnet), Well-

nessbereich mit Sauna, Massage- und Kosmetikanwendungen, Fahrradvermietung, Minigolf oder Wattwanderungen runden das Angebot ab. Weitere Informationen unter www.pferdreiter.de/daenemark/roemoe.php.



Am Wattstrand der dänischen Insel Rømø erfüllen sich Träume. Auch eigene Pferde können mitgebracht werden.

Foto: Pferd und Reiter

Mitten in der Herde

Marc Lubetzki, Tierfilmer und Wildpferdeforscher, erforscht Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen wild lebenden Herden in verschiedenen Gebieten unserer Erde. Dazu verbringt er seit 2012 sechs Monate im Jahr mit den Tieren. Er hat einen Weg gefunden, wie ihn Wildpferde in ihre Herde aufnehmen, wodurch erstmals ein intimer und umfassender Einblick in ihr Familienleben möglich wird.



Marc Lubetzki

Foto: privat

In seinen Filmen, Büchern und Vorträgen berichtet der Tierfilmer von seinen Erkenntnissen zu Herdenstrukturen und Rangordnung, Sozialverhalten und Fressgewohnheiten, Körpersprache und Kommunikation. Der hoch informative Bild-Text-Band *Im*

Kreis der Herde erschien 2019 bei Frankckh-Kosmos, ISBN 978-3-440-16436-5. Mit seiner Arbeit und gezielten Fortbildungsangeboten möchte Marc Lubetzki Pferdehalter zu einem natürlichen Umgang und zur artgerechten Haltung ermutigen. Näheres auf www.Marc-Lubetzki.de.

Pferde können so viel mehr

Verhaltensbiologin Marlitt Wendt, bekannt durch viele Buchveröffentlichungen rund ums Pferd, bietet Seminare und Kurse zum Thema Pferdeverhalten und Training mit positiver Verstärkung an. Ihr neues Projekt ist das freie Online-Magazin auf der Webseite www.rplus.click.

RPlus steht im wissenschaftlichen

Jargon der Lerntheorie als Symbol für den englischen Begriff „positive reinforcement“, also positive Verstärkung, und wird im Magazin auf vielfältige Weise zum Leben erweckt. Es gibt Texte zum Hintergrundwissen der alternativen Pferdeausbildung mit Futterlob ebenso wie Videos zur praktischen Umsetzung unterschiedlicher Lektionen.

Wer Clickertraining wirklich verstehen will und darüber hinaus einen positiven Zugang zum Pferd erleben möchte, der findet auf www.rplus.click viele Impulse, Ideen und Hintergrundwissen.



Marlitt Wendt

Foto: privat

Weidemyopathie: Tödliche Gefahr

Im schlimmsten Fall liegt plötzlich ein totes Pferd auf der Weide: An diesem Schreckensszenario kann der Bergahorn schuld sein. Für Pferde ist der Baum hochgiftig. Ein erhöhtes Risiko besteht im Frühjahr und im Herbst. Das Gift des Bergahorns befindet sich in den Flügelfrüchten sowie in den Keimlingen. Besonders im Herbst nehmen Pferde durch das kürzere Gras beim Fressen vermehrt die Flügelfrüchte des Baumes mit auf. Nach Aufnahme des Ahorns dauert es ein bis zwei Tage, bis Symptome auftreten, die oft einer beginnenden Kolik ähneln. Anzeichen können Steifheit, Schwäche, Schwitzen sowie Schlundverstopfung und dunkler Urin sein. Für Pferdehalter, aber auch Tierärzte ist es schwierig, die Krankheit auf den ersten Blick zu erkennen. Pferde reagieren zudem sehr unterschiedlich auf die Vergiftung mit Bergahorn. Mittlerweile ist sogar anzunehmen, dass das Gift auch über Trinkwasser aufgenommen wird, das mit Samen und Keimlingen kontaminiert ist. Kommt es zu einer Weidemyopathie, ist der sofortige Besuch des Tierarztes notwendig. Mittels Infusionen von Elektrolyten und Zucker, Gabe von Schmerzmitteln sowie Verabreichung von Vitaminen und Antioxidantien kann er dem Pferd helfen. Schnelles Handeln ist entscheidend. Hier schützt eine Pferde-Krankenversicherung: Ohne finanzielle Sorgen über die Behandlungskosten beim Tierarzt müssen Pferdehalter im Notfall nicht erst anfangen zu rechnen. Mehr Infos unter www.uelzener.de.



Für feste Verbindungen



Mit den Haas Panelverbindern lassen sich die praktischen Metallpanels einfach und schnell miteinander verbinden. Durch eine solche feste Verbindung wird die Stabilität gegenüber der üblichen Befestigung mit Ketten und Schäkeln deutlich erhöht.

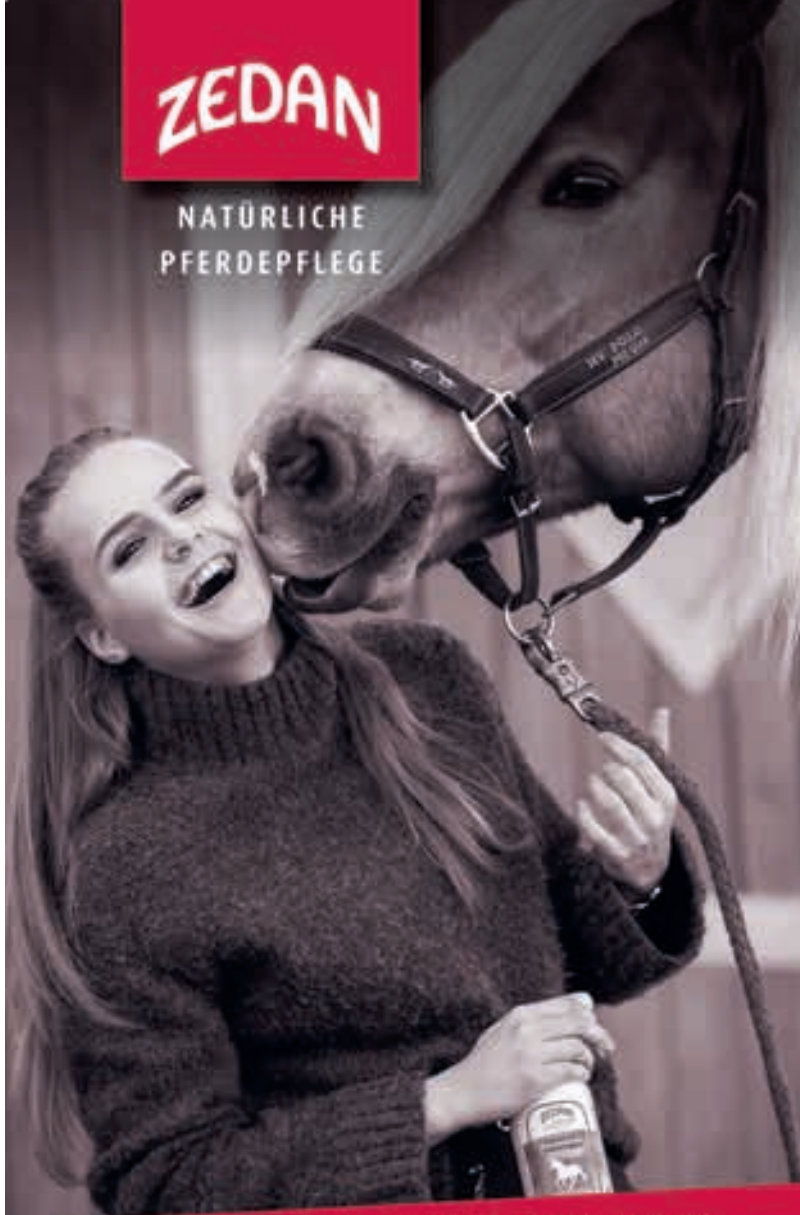
Die Verbinder sind aus feuerverzinktem Stahl gefertigt und passend für alle Standard-Panels mit 50 mal 30 mal 1,5 Millimeter Flachovalrohr. Es gibt verschiedene Ausführungen, um die Panels in Reihe, über Eck oder als T zu verbinden. Ein Tor kann mit dem Torverbinder problemlos mit einem Panel verbunden werden. Für eine Befestigung des Panels an Wand oder Boden werden spezielle Anschraubteile verwendet.

Näheres auf www.haas-pferdesport.de. Kostenloser Hauptkatalog und telefonische Beratung unter Tel. 02291 909470.



ZEDAN

NATÜRLICHE
PFERDEPFLEGE



DER NEUE MÄHNENGLANZ VON ZEDAN
NATÜRLICH, ZERTIFIZIERT, SILIKONFREI, VEGAN!



Zur Einführung im attraktiven Aktionspack.

FÜR DIE SCHÖNSTEN STUNDEN ZU ZWEIT



Lesenswert

Neue Bücher für Pferdefreunde



Von Kessel, Carola: Pferdetraining leicht & locker. Gymnastizierung nach Plan. Müller Rüschlikon 2018. 19,95 €. ISBN 978-3-275-02132-1



Möller, Katharina/Claudia Weingand: Biegung. Biomechanik und klassisches Reiten. Müller-Rüschlikon 2020. 19,95 €. ISBN 978-3-275-02180-2



Katzenberger-Schmelcher, Ruth / Yvonne Katzenberger: Mehr Körpergefühl für mein Pferd. Ergotherapie im Pferdetraining. Kosmos 2020. 28 €. ISBN 978-3-440-16713-7



Schmatelka, Anne: Pferde – losgelassen und gesund. Müller Rüschlikon 2019. 24,90 €. ISBN 978-3-275-02152-9

Die Autorin stellt in diesem praktischen Ratgeber fünfzig verschiedene Übungsabläufe für mehr Abwechslung beim Training in der Bahn vor. Als Bonusmaterial kann man zu jeder Übung die Anleitungen als Audio-datei direkt beim Reiten anhören. Mittels Typentest findet jeder gezielt Aufgaben, die ihn voranbringen. Mögliche Fehlerquellen und deren Lösung fehlen nicht. Erklärtes Ziel sind eine immer feinere Hilfengebung, Spaß für Pferd und Mensch sowie zielgenaues, individuelles Training.

Marlitt Wendt

Ein vermeintlich altbekanntes Thema ganz neu aufgerollt – und das ist spannend wie ein Thriller! Wie genau Biegung wirkt, wie man korrektes Biegen erreicht, wann und wie dosiert sie nützt, aber auch, in welchen Fällen Biegen schadet, wird klipp und klar benannt. Reiterfehler und erforderliches Können werden erläutert. Erhellende kleine Zeichnungen und Grafiken machen Sachverhalte leicht verständlich, viele Übungen helfen Reitern auf die Sprünge. Ein Muss im Bücherschrank!

Nikola Fersing

Pferde mit einem guten Körpergefühl bewegen sich geschmeidig und koordiniert und sind weniger anfällig für Verspannung und Verletzungen. Das Körpergefühl beim Pferd lässt sich ebenso schulen wie beim Menschen. Neben einer professionellen Behandlung durch Pferde-Ergotherapeuten kann der Pferdehalter hier auch selber aktiv werden. Bewegungsübungen und Arbeit mit Hilfsmitteln sowie Lektionen an der Hand werden vorgestellt, ihre Zielsetzung und der richtige Einsatz beschrieben.

Birgit Münchinger

Das Buch ist ein Plädoyer für einen im besten Sinne klassischen Reitstil. Die Dressur und ihre Grundlagen in der Losgelassenheit, der Durchlässigkeit oder dem Geraderichten wird als die wichtige Basis jeder Reitpferdeausbildung vielseitig dargestellt. Dabei wird der Hilfengebung des Reiters und dem Thema des Ausbildungsplans zur Gesunderhaltung des Pferdes viel Raum gegeben. Viele Vergleichsfotos verdeutlichen die Unterschiede und mögliche Fehler im Sitz des Reiters.

Marlitt Wendt

Impressum Pferd & Freizeit

ISSN: 2194-9220

Herausgeber u. Verleger: Vereinigung der Freizeitreiter und -fahrer in Deutschland e. V. (Bundesverband)

Präsidentin: Bianka Gehlert,
Heischkoppel 1b, 24217 Barsbek

Redaktion und Satz: Nikola Fersing M.A.,
29562 Molbath 33,

Mail: Pferd-und-Freizeit@vfd-press.de

Anzeigen: Renate Arenz, Joh. Heider Verlag GmbH,
Tel. 02202 9540-335,

Mail: renete.arenz@heider-medien.de

Redaktions- und Anzeigenschluss:
20.1., 20.4., 20.7., 20.10.

Erscheinungsweise:
März, Juni, September, Dezember

Verbreitete Auflage: 21 476 Ex. IV. Quartal 2018

Druckauflage: 21 910 Ex. IV. Quartal 2018

Bezugspreis: für VFD-Mitglieder im Beitrag enthalten

Druck und Versand: Heider Druck GmbH, Paffrather Straße 102-116,
51465 Bergisch Gladbach, Tel. 02202
9540-0, www.heider-verlag.de.
Druck auf PEFC-zertifiziertem Papier.

Die mit dem Namen des Verfassers gekennzeichneten Artikel stellen nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers und der Redaktion dar. Nicht gekennzeichnete Fotos: © Nikola Fersing
Alle Rechte vorbehalten, auch die des auszugsweisen oder vollständigen Nachdrucks. Jeder Nachdruck ist nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion



und unter Quellennachweis gestattet.

Eingesandte Beiträge und Leserbrief-e unterliegen der redaktionellen Bearbeitung und ggf. Kürzung. Eingesandte Fotos und Artikel stehen der VFD zu redaktionellen und Werbezwecken auch in anderen Medien und auch ohne Nennung des Urhebers zur Verfügung.

Der Einsender erklärt durch seine Ein-sendung zu Zwecken der Veröffentlichung, dass Fotos und Texte frei von Rechten Dritter sind und dass abgebildete Personen mit einer Veröffentlichung in Medien der VFD einverstanden sind.

Verlag und Redaktion übernehmen keine Gewähr für eingesandtes Redaktions- und Fotomaterial.



Geschäftsstelle:
Franziska Klink
Im Hasenlauf 1
71287 Weissach
Tel. 07042 2761667
Baden-Wuerttemberg@
vfdnet.de

Presse:
Silja Moser-Salomon
vfd-bw-presse@gmx.de

Termine:
www.VFDnet.de

**Natürlich mit viel Abstand:
Events kommen wieder in
Gang.**

Foto: Moser-Salomon



Langer Leerlauf im Ländle

Treffs, Bezirke und Vorstand in Warteschleife

Die Corona-Pandemie betrifft nicht nur unser politisches und wirtschaftliches System. Auch in allen Bereichen des persönlichen Lebens bekommen wir die Auswirkungen der Krise deutlich zu spüren, so natürlich auch im Umgang mit unserem Freizeitpartner Pferd. Bei den Bezirksverbänden ebenso wie den VFD-Treffs fielen alle gemeinsamen Aktivitäten aus. Nach der Corona-Zeit freuten sich 20 Mitglieder des Bezirksverbands Bleibach auf den ersten Stammtisch im Juni, der natürlich unter Berücksichtigung der aktuell geltenden Corona-Regeln stattfand. Der rege Erfahrungsaustausch zeigte, wie unterschiedlich die einzelnen Mitglieder von den Einschränkungen betroffen waren.

Beim Bezirksverband Wehratal durfte nach den Lockerungen wieder ein

Extremtrail-Kurs im Klettgau in drei Viergruppen stattfinden.

Arbeit im Vorstand schwierig

Auch die Vorstandschaft des Landesverbands sah sich im Frühjahr plötzlich mit einer völlig neuen Situation konfrontiert. Schon auf der Pferd Bodensee in Friedrichshafen machten sich Ende Februar die ersten Einschränkungen bemerkbar. Die angesetzten Hygienemaßnahmen verschärften sich innerhalb des Messezeitraums täglich und nur wenige Tage später wurden deutschlandweit alle anstehenden Messen abgesagt.

Zeitgleich steckte die Vorstandschaft mitten in den Vorbereitungen für die jährliche Mitgliederversammlung sowie fünf Kompetenzseminare mit Conny Röhm. Aufwändige Planun-

gen ins Ungewisse, immer mit der Frage im Hinterkopf, ob und unter welchen Voraussetzungen die Veranstaltungen stattfinden können. Tägliche Anfragen zum Status der Veranstaltungen verdeutlichten die allgemein herrschende Unsicherheit auf Seiten der Mitglieder. Die Absage aller Veranstaltungen im März wurde über digitale Kanäle mitgeteilt, angemeldete Teilnehmer wurden angeschrieben und die Kursgebühren zurückerstattet.

Eurocheval auf 2021 verschoben

Viel Zeit verbrachte die Vorstandschaft im Frühjahr mit der Planung der Eurocheval. Während alle Veranstaltungen abgesagt wurden, lief die Vorbereitung für die Eurocheval mit Sternritt noch auf Hochtouren. Programmpunkte der VFD während der Messe sowie

Aktionen im Wanderreitdorf mussten ausgearbeitet werden. Der Einsatz von Akteuren und Helfern wurde koordiniert. Als Mitte April die Absage der Eurocheval erfolgte, waren bereits 62 Pferde mit 76 Teilnehmern für den Internationalen Sternritt mit Sternfahrt gemeldet. Eine Welle von Anfragen bezüglich Meldegebühr und Neuanmeldung überrollte das Planungsteam nach der offiziellen Bekanntgabe durch die Messe Offenburg. Die Anmeldungen wurden seitens der VFD komplett storniert und die schon eingegangenen Meldegebühren in Höhe von insgesamt 11 100 Euro an die Teilnehmer zurückerüberwiesen.

Eine Ausschreibung für den Sternritt mit Sternfahrt zur Eurocheval am 26. bis 29. August 2021 wird ab Dezember 2020 zum Download verfügbar sein.

Nach Zeitplan zum Pferd

Während für manche Selbstversorgerställe die Corona-Maßnahmen wenig Einschränkungen mit sich brachten, mussten große Betriebe teilweise harte Einschnitte vornehmen. Anja Wölfle, die viel Zeit auf Wanderritten verbringt, hat ihr Pferd in solch einem Stall untergestellt – aber zum Glück hatte es trotzdem genug Bewegung: Ihr „Punkte-Pony“ Jack genießt seine freie Zeit zusammen mit fast hundert weiteren Pferden im Aktivstall Bohnenberger im Nord-schwarzwald.

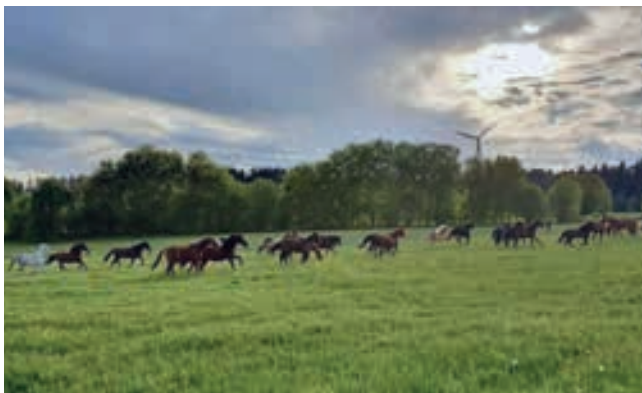
Der plötzliche Lockdown erwies sich für Stall- und Pferdebesitzer als große Herausforderung. Von einem Tag auf den anderen durfte niemand mehr zu seinem Vierbeiner, da zunächst diverse Abstands- und Hygienemaßnahmen erarbeitet und umgesetzt werden mussten. Ein Schock für die Einsteller, die diese Maßnahmen emotional diskutierten.

„Zum Glück hielt dieser Zustand nur eine Woche an, dann durften wir – ohne Begleitpersonen – alle zwei Tage nach einem festge-



Anja Wölfle weiß die Zeit mit Punktepony Jack heute noch mehr zu schätzen als vor dem Lockdown.

Fotos: Wölfle



Große Einstellbetriebe wie der Aktivstall Bohnenberger waren gezwungen, den Zugang zu den Anlagen zu begrenzen.

legten Zeitplan für 90 Minuten zu unseren Pferden“, so Anja Wölfle. Ein Ausritt oder intensives Arbeiten mit dem Pferd war in der kurzen Zeitspanne nicht möglich. Schnell zeigte sich, dass die Zeit mehr als knapp bemessen war. Unter Einhaltung des Zeitplans wurde 14 Tage später auf drei Stunden aufgestockt. Nach acht Wochen, seit Mitte Mai, dürfen die Pferdebesitzer wieder ohne Zeiteinteilung,

aber unter Einhaltung des Abstandgebots zu ihren Pferden. „Jeder muss eine Anwesenheitsliste führen und in geschlossenen Räumen gilt die Maskenpflicht“, sagt Anja Wölfle. Dass es einmal eine Zeit geben wird, in der sie nicht uneingeschränkt zu ihrem Pferd darf, hätte sie sich nicht träumen lassen, und genießt seither die Zeit mit Punkte-Pony Jack noch intensiver.

Einzelunterricht als Lösung: Reitbetrieb in Pandemie-Zeiten

Nicht nur für Pferdebesitzer änderte sich durch Corona der Tagesablauf. Auch Angelika Gundermann, Sportwartin des Landesverbands und VFD-Übungsleiterin, musste entsprechend auf die Entwicklung der Pandemie reagieren. Und das schon gleich zu Beginn der Krise, um ihr eigentliches Kerngeschäft nicht zu gefährden: „Als es mit Corona losging, habe ich schon ohne Zwang den Reitunterricht auf dem Reitplatz eingestellt. Wir sind ein Hofladen mit Obstanbau-betrieb und wollten keine

Schließung riskieren“, erklärt Angelika.

Umgehend beschränkte sie den Unterricht auf Ausritte mit jeweils einem Reitschüler. Trotz des dadurch erhöhten Arbeitsaufwands sank natürlich der Verdienst. „Meine Arbeitswoche mit den Pferden habe ich von drei auf sechs Tage erweitert, um die Abstands- und Hygieneregeln einhalten zu können. Persönlich brachte es mir zwar viel Fitness, aber weniger Geld ein, da ich die Preise nicht an die zusätzliche Leistung angepasst habe“, so Angelika.

Pro Nachmittag durften jeweils nur noch zwei Schüler aus der Stammkundschaft anwesend sein. Natürlich unter Einhaltung der Abstandsregel, auf die auch bei der Rittvorbereitung akribisch geachtet wurde.

Gefreut hat sich Angelika über Spenden von Reitschülern, um Tierarztkosten abzudecken.

Regulären Reitunterricht auf dem Reitplatz gibt es erst seit Aufhebung der Beschränkungen wieder. Die Zeiten, zu denen die Reitschüler einfach ab halb vier kamen und gegen 19 Uhr

wieder gingen, sind allerdings vorbei. Seit Corona ist die Reitgruppe aufgeteilt in jeweils vier Reiter pro Gruppe und Zeitraum.

„Einen Vorteil hat die neue Aufteilung“, so Angelika, „ich kann viel intensiver mit meinen Schülern zusammenarbeiten.“

Angelika ist froh, dass sie zusätzlich noch einen Halbtagsjob hat und nicht nur von der Arbeit mit den Pferden leben muss. Trotz der Corona-Einschränkung sind so die Grundversorgung und alle Versicherungen abgedeckt.

Geschäftsstelle:
Landshamerstr. 11
81929 München
Tel. 089 13011483
bayern@vfdnet.de

Presse:
Annette Dokoupil-Gutensohn
Printmedien@vfd-bayern.de

Wer nur zwei Pferde hält, muss umsichtig sein, um Stress zu vermeiden. Foto: Dokoupil-Gutensohn



Zwei Pferde allein zu Haus

Besondere Aspekte bei Haltung zweier Equiden

VON ANNETTE DOKOUPIL-GUTENSOHN

Ich habe nur zwei Pferde. Im Offenstall. Rundherum ein Hektar Wiese, dazu ein kleines Wäldchen mit 2000 Quadratmetern und das alles mitten in der Landschaft, außerhalb der Ortschaft. Erreichbar nur über einen geschotterten Weg von 300 Metern Länge.

Ich wurde und werde oft gefragt: Klappt das denn mit nur zweien? Pferde sollten doch in der Herde gehalten werden, damit sie auch Freundschaften schließen können und nie allein sein müssen. Und wie ist das, wenn mal einer alleine bleiben muss?

Ich gebe zu, dass ich manchmal – früher sehr oft – ein schlechtes Gewissen habe, weil ich den beiden keine größere Herde biete. Sicherlich wäre es schön, wenn sie noch ein paar

Kumpel mehr hätten, ganz klar. Aber die Umstände geben das einfach nicht her.

Deshalb möchte ich meine Erfahrungen mit nur zwei Pferden einmal schildern. Ich kenne viele Pferdehalter, die in derselben Situation sind, und ich kenne einige, die das gerne machen würden, aber sich nicht vorstellen können, wie es gehen kann. Wo die meisten Bedenken liegen, das ist schnell aufgelistet:

Welche Probleme tun sich auf im täglichen Umgang und beim Reiten, speziell beim Ausreiten mit nur einem? Wie gehe ich damit um?

Was kann ich tun, wenn einer in die Weide darf und der andere aus gesundheitlichen Gründen nicht? Was mache ich, wenn die zwei sich auch nach Wochen nicht zusammenraufen können?

Und nicht zuletzt die Frage: Wie ist das, wenn einer stirbt und der andere allein zurückbleibt?

Alltag und Ausreiten

Die alltägliche Arbeit rund um Stall und Weide ist bei zwei Pferden noch gut überschaubar.

Mit welchem Pferd ich heute arbeite, was ich mache und wie lange, solche Fragen treten natürlich auch auf, aber ich denke, das dies für jeden eine ganz individuelle Entscheidung ist, die von den Pferde-Individuen abhängt.

Zum Thema Ausreiten allerdings, da gibt's öfter mal Anfragen, wie ich das mit meinen Jungs mache. Ganz so einfach ist das Problem nicht immer zu lösen. Ich gestehe: Das habe auch ich am Anfang auf die harte Tour lernen müssen. Ich bin frohgemut mit einem

ausgeritten, bis der andere nach ein paar Minuten, den Elektrozaun im Schlepptau, laut und verzweifelt wieder hinterher gerannt kam. Da bleibt einem dann schon das Herz stehen!

Wir haben nach diesem Erlebnis damals in ganz, ganz kleinen Schritten geübt. Dieses Vorgehen ist mittlerweile fast tägliche Routine – mit inzwischen anderen Pferden – rein aus Übungszwecken: Ich trenne sie ganz einfach schon während meiner Stallarbeit.

Oft ist einer am Anbindeplatz bei mir – auch alleine Anbinden kann man nie genug üben, finde ich! – und der andere darf in der Wiese oder auf dem Paddock bleiben. Nützlich zum Üben sind natürlich getrennte Wiesen, vor allem, wenn sie sich dabei nicht dauernd sehen können, weil beispielsweise der Stall dazwischen ist.



Herausfordernde Fütterungsprobleme kann es schon bei nur zwei Pferden geben, nämlich dann, wenn sie unterschiedliche Raufutterrationen oder -arten brauchen.

Foto: Dokoupil-Gutensohn

Mit der Zeit lernen sie, dass der andere noch da ist und jederzeit herbeigerufen werden kann.

Anfangs habe ich sie zu Übungszwecken auch immer wieder außer Sichtweite voneinander gefüttert. Sie waren dabei zwar eine Weile unruhig, aber schnell war das Heu dann doch wichtiger.

Alleinbleiben muss geübt werden

Im Laufe der Zeit habe ich dann mal den, mal den anderen zu einem ganz kurzen Spaziergang eingeladen – nur ums Eck, zum Grasens außer Sichtweite. Somit ist der, den ich dabei habe, angenehm beschäftigt und ich kann den anderen noch hören. Je nach Aufruhr kann ich dann wieder auftauchen und den Zurückgelassenen schnell beruhigen oder ihn auch einige Minuten rufen lassen, bevor wir zurückkommen.

Der, der bei mir ist, ist in der Regel ruhig und zieht nicht

heimwärts, vor allem, wenn er Gras naschen darf. Ein solches Hin und Her übe ich nach Möglichkeit jeden Tag, wenn es geht mehrmals. Es geht hier ja nicht um viel Zeit, im Gegenteil, es reichen ein paar Minuten pro Einheit. Beide Pferde lernen dabei: Es geht wieder heim zum Kumpel beziehungsweise der andere kommt ja gleich wieder!

Mit der Zeit werden die Spaziergänge zu kleinen Ausflügen und später zu Ausritten. Das klingt an sich einfach, ist es auch, dauert aber unter Umständen schon eine Saison und kostet durchaus viel Geduld und manchmal Nerven. Doch es lohnt sich!

Aber man muss dranbleiben: Nach längerer Zeit ohne regelmäßige Abwesenheiten sind meine beiden dann doch nicht mehr so überzeugt, dass der andere wiederkommt. Erst ein paar kleine Übungseinheiten später ist die Sicherheit und Ruhe wieder da.

Bei Wanderritten war ich nach Möglichkeit mit beiden unterwegs, was natürlich etwas Wunderbares ist, entweder mit Mitreiter oder Handpferd. Später blieb mein älteres Pferd allein zuhause in der Obhut einer liebevollen Betreuung, was ebenfalls problemlos ablief. Im letzten Jahr war ich sehr froh, dass wir das so gut hinbekommen.

Mein Prince musste mitten in der Nacht in die Pferdeklinik, wo er die nächsten zwei Wochen bleiben musste. Ich hatte für den Notfall eine Freundin gebeten, Spirit nach unserer Abfahrt unbemerkt zu beobachten und zu sehen, wie er sich verhält. Er krähte eine Stunde lang nach Prince, beruhigte sich aber dann. Natürlich brauchte er ein paar Tage, bis er sich ans Alleinsein gewöhnt hatte – seine morgendlichen Begrüßungen an mich waren sehr stürmisch!

Prince durfte dann wieder heim, war aber nur eine

Woche zuhause, bevor ich ihn für drei weitere Wochen in die Klinik bringen musste. Da war Spirit nur noch halb so aufgeregt. Allerdings wurde er zunehmend unglücklich und ich hätte mir doch Gedanken machen müssen, ob ich mir einen Feriengast hole oder ihn kurzzeitig woanders unterbringen kann, wenn Prince noch länger weggeblieben wäre.

Ein Gutes hatte unsere gemeinsame Zeit zu zweit: Wir haben eine noch engere Bindung aufbauen können, da ich sehr viel Zeit mit und bei ihm verbracht habe. Aber ich bin halt kein Pferd!

Ideen gefragt: gegensätzliche Futtertypen

Price braucht viel Weidengang, Spirit aber wird schon fett, wenn er ihm beim Grasens zuschaut. Wie geht man damit um? Einen auf Heu und Stroh im Paddock lassen, den anderen in die Wiese? Spirit einen Maulkorb?

Im Laufe der Zeit hat sich auch da für uns eine Lösung gefunden: Zum Anweiden lasse ich sie im Frühjahr jeden Tag während meines Stalldienstes ein abgetrenntes Stück Wiese abknabbern. Später dürfen sie dann ganztägig auf eben dieses Stück, das ich täglich ein bissl weiterstecke. Abends bekommt Prince einen dicken Sack Heu oder abgemähtes Gras in seine Box, wo er nur durch den Zaun abgetrennt neben Spirit seine Nacht in Ruhe und im Überfluss verbringt. Spirit bleibt in dieser Zeit mit Stroh oder wenig Gras in Sichtweite nebenan auf Wiese oder Paddock. Das klappt prima, beide sind zufrieden und weder zu dick noch zu dünn.

Den Einsatz eines Maulkorbs habe ich ausprobiert: So ein unglückliches Pferdegeseht hab ich noch nie gesehen! Es gibt Ponys, die können damit gut umgehen, ich weiß, aber Spirit gehört offensichtlich nicht zu ihnen. Unsere Lösung klappt prima, wir sind alle drei zufrieden damit.

In Bezug auf die Stall- und Wiesen-Aufteilung war es eine planerische Herausforderung, denn sie sollen ja nicht völlig voneinander getrennt sein, und die Weide soll am Ende noch sinnvoll abgefressen werden können, aber es klappt tatsächlich gut.

Pferde brauchen echte Freunde

Was mache ich, wenn die zwei Pferde hinterm Haus sich auch nach Monaten nicht zusammenraufen können? Wenn sie sich immer wieder bekriegen und aufeinander losgehen? Sollte ich mich dann wirklich besser von einem trennen oder mein eigenes Leben komplett ändern, etwa mit beiden in eine Herde ziehen oder selber eine größere Herde zusammenstellen? Fairerweise sollte man das tatsächlich machen – Notgemeinschaften sind traurig.

Aber es ist einen Versuch wert, mit beiden Pferden zum Beispiel zu Kursen mit fremden Pferden zu fahren. Wenn sie dann im Hänger oder bei Gruppenausritten als ‚Herde‘ immer schön beieinander gehalten werden, schweißst sie das unter Umständen doch zusammen. Auch Ausritte mit einem als Handpferd können hilfreich sein – bitte aber nicht einfach losgehen: Das muss unbedingt vorher geübt werden! Der Chef der



Muss passen: Freundschaft ist wichtig. Bleiben zwei Pferde eine reine Notgemeinschaft, leiden sie darunter. Foto: Dokoupil-Gutensohn

beiden sollte das Reitpferd sein und zuverlässig, und man selber sollte in Krisensituationen die Nerven bewahren. Hilfreich ist, wenn jemand im Notfall eines der Pferde übernehmen kann und ein Stück nebenher führt.

Meine beiden haben sich auf einem mehrtägigen Ritt super zusammengefunden – die ersten beiden Tage waren für mich zwar eine echte Herausforderung, viele Diskussionen, viel zu Fuß und beide führend, aber es wurde immer besser und am Schluss waren sie echt gut!

Was Kumpels angeht, haben wir in der direkt angrenzenden Nachbarschaft eine kleine Herde: zwei Ponys, ein Araber im geeigneten Alter von 32 Jahren und drei größere Warmblüter. Im Sommer, zur Weidezeit, können sie alle sogar über den Zaun die Nasen zusammenstecken (siehe auch Seite 12) oder sich am Zaun entlang ein Rennen liefern, was aber selten passiert. Meine beiden – Spirit und Prince – bleiben meist unter sich und den anderen eher fern.

Trennung für immer

Wie ist das, wenn einer stirbt und der andere allein zurückbleibt? In dieser Situation war in leider auch schon zwei Mal. Beide Male gab es keine Probleme – aber die Pferde waren zusammen, als eines der Tiere starb. In beiden Fällen haben wir das tote Pferd abtransportiert, ohne dass der Zurückbleibende hinterhergewiehert hat oder unruhig wurde. Beim ersten Mal war ich darüber sehr erstaunt: War doch der, der alleine bleiben musste, sonst trotz aller Übung immer schweißnass und mächtig aufgeregt, wenn ich mit dem anderen unterwegs war. Doch jetzt plötzlich war er alleine und hat das problemlos akzeptiert. Da es Sommer war, konnte ich ihn nach ein paar Tagen zu einer Freundin auf deren Weide bringen, wo er bleiben durfte, bis ich einen neuen Reitpartner für mich und Pferdekumpel für ihn gefunden hatte. Sie hatten ihre Anlaufschwierigkeiten, die sich allerdings nach ein paar Wochen gelegt hatten. Mein größter Glücks-

moment war, als ich eines Tages zu ihnen kam und sie standen einträchtig nebeneinander und knabberten sich den Widerrist!

Beim zweiten Mal war Prince derjenige, der alleine bleiben musste. Auch ihm hatte ich Gelegenheit gegeben, sich von seinem Freund zu verabschieden, und er blieb problemlos allein. Mehrere Wochen lang. Ich hatte tatsächlich das Gefühl, er genießt es sogar – wir haben sehr, sehr viel Zeit miteinander verbracht und eine sehr enge Beziehung bekommen. Prince hat in dieser Zeit nie einen unglücklichen Eindruck gemacht, sonst hätte ich sicherlich schneller eine Lösung für ihn gefunden.

Dann kam im Herbst Spirit zu uns. Die beiden hatten von Anfang an nie Stress miteinander: Im Gegenteil hatte ich das Gefühl, dass Prince froh war, sich der Führung eines anderen überlassen zu können. Es passte.

Nichts ist unmöglich

Meine Erfahrungen mit nur zwei Pferden sind durchwegs positiv – es findet sich für jedes Problem eine Lösung, manchmal mit ein bissl Aufwand, Nachdenken und Arbeit.

Da mein Prince nun schon gut 30 ist, freue ich mich jeden Tag, dass er noch so froh und munter ist. Gedanken darüber, was ich mache, wenn er seinen Weg über die Regenbogenbrücke antreten muss, mache ich mir nicht. Ich genieße jeden Tag mit beiden Pferden und bin sicher, dass sich eine Lösung finden wird, wenn es soweit ist.

Annette Dokoupil-Gutensohn



Termine

Bamberg

02. September:
Ferienprogramm „Auf die
Pferde, fertig, los!“ 91614
Baunach, Info-Tel.: 0179
5237550

19. September, 26. September,
03. Oktober: Männer-Reit-Kurs.
91614 Baunach, Info-Tel.:
0179 5237550

11. Oktober:
Gelassenheitsnachmittag mit
Urkunden. 91614 Baunach,
Info-Tel.: 0179 5237550

15. November: Reiten und
Yoga in Symbiose. Fortbildung
für Übungsleiter. 91077
Hetzles, Info-Tel.: 0179
5237550

Hochfranken

05. bis 06. September, 12. bis
13. September: Extreme Trail-
Kurs. 95339 Wirsberg,
Info-Tel.: 0160 5561256

05. bis 06. September:
Wanderritt. 91282 Betzenstein,
Info-Tel.: 0175 8238763

25. September bis 14. Oktober:
Pferdespielplatz. 91282
Betzenstein, Info-Tel.: 0175
8238763

26. bis 27. September: VFD
Pferdekunde. 91282
Betzenstein, Info-Tel.: 0175
8238763

03. bis 04. Oktober: Wanderritt
zum Tag der Einheit. 91282
Betzenstein, Info-Tel.: 0175
8238763

10. bis 11. Oktober: VFD
Geländereiter. 91282
Betzenstein, Info-Tel.: 0175
8238763

10. Oktober: Tagesritt
kulinarisch. 95339 Wirsberg,
Info-Tel.: 0160 5561256

14. bis 15. November: VFD
Wanderreiter. 91282

Betzenstein, Info-Tel.: 0175
8238763

14. bis 15. November:
VFD-Geländerrittführer und
-Wanderrittführer. 91282
Betzenstein, Info-Tel.: 0175
8238763

21. bis 22. November:
VFD-Bodenarbeit. 91282
Betzenstein, Info-Tel.: 0175
8238763

Kitzingen

20. September: Tagesritt
„Weinparadies“. Info-Tel.:
01512 6670503

24. September, 29. Oktober,
26. November: Stammtisch
Kitzingen. 97355
Kleinlangheim, Zum Bären,
Info-Tel.: 01512 6670503

11. Oktober: Tagesritt
„Bremserritt“. Info-Tel.: 01512
6670503

25. Oktober: Tagesritt
„Halloweenritt“. Info-Tel.:
01512 6670503

Niederbayern

04. bis 05. September: Das
Leben ist doch ein Ponyhof.
93352 Rohr, Info-Tel.: 08783
1354

26. September: Pferdekunde
für Pferdemenchen. 93352
Rohr, Info-Tel.: 08783 1354

25. Oktober: Samain-Ritt.
93352 Rohr, Info-Tel.: 08783
1354

Oberbayern

04. bis 06. September:
Gindelalmritt. 83620
Feldkirchen Westerham, Info-
Tel.: 0160 96851597

20. September:
Schaukelpferdritt. 83620
Feldkirchen Westerham, Info-
Tel.: 0160 96851597

26. September: Nimm dein
Leben in die Hand!
Pferdegestützter Impulstag.

83620 Feldkirchen Westerham,
Info-Tel.: 0160 96851597

11. Oktober: Wiesmühlritt.
83620 Feldkirchen Westerham,
Info-Tel.: 0160 96851597

17. bis 18. Oktober:
Wellnessritt. 83620 Feldkirchen
Westerham, Info-Tel.: 0160
96851597

25. Oktober: Biergartenritt.
83620 Feldkirchen Westerham,
Info-Tel.: 0160 96851597

25. Oktober: Sei du selbst!
Pferdegestützter Impulstag.
83620 Feldkirchen Westerham,
Info-Tel.: 0160 96851597

14. bis 15. November:
Longieren 1. 83620
Feldkirchen Westerham, Info-
Tel.: 0160 96851597

Unterfranken

05. bis 06. September:
Geländereiter. 97789 97789
Oberleichtersbach, Info-Tel.:
0160 93403252

05. September: VFD Prüfung
Junior I bis III. 97357
Prichsenstadt, Info-Tel.: 0178
5679811

03. Oktober: Bremserritt im
Steigerwald. 97357
Prichsenstadt, Info-Tel.: 0178
5679811

08. November: Winter im
Steigerwald. Info-Tel.: 09528
950208

Andere Regionen

04. September: Pullman City
Ritt. 94508 Schöllnach, Info-
Tel.: 08165 670546

06. bis 10. September:
Sternritte Gebiet
Achensee/Tirol. Info-Tel.:
08022 24682

09. bis 11. September:
Allgäuer Highlights. 87474
Buchenberg, Info-Tel.: 0171
1825590

12. Sep-
tember:
Wildlife-Ritt
Gewässer. 85406 Zolling, Info-
Tel.: 0162 3330009

12. September: Herbstritt in der
Hallertau. 85414 Kirchdorf-
Geierlambach, Info-Tel.: 08165
670546

24. bis 27. September: Long
Rider Tour. 87474
Buchenberg, Info-Tel.: 0171
1825590

25. bis 27. September: Auf den
Spuren der Glasmacher. 87474
Buchenberg, Info-Tel.: 0171
1825590

01. bis 04. Oktober: Rund um
die Adelegg. 87474
Buchenberg, Info-Tel.: 0171
1825590

01. bis 04. Oktober: Allgäuer
Seenrunde. 87474
Buchenberg, Info-Tel.: 0171
1825590

09. bis 11. Oktober: Allgäuer
Impressionen. 87474
Buchenberg, Info-Tel.: 0171
1825590

09. Oktober: Reiterstammtisch
zum Thema „Pferde mit Hilfe
der fünf Elemente besser
verstehen“. 06117
Memmelsdorf, Gaststätte SV
Memmelsdorf, Info-Tel.: 0951
296324

23. bis 25. Oktober: Reitkurs
mit Klaus Werzinger. 85435
Hörkofen, Info-Tel.: 08084
9466 69

31. Oktober: Halbtagesritt. Info-
Tel.: 09323 804565

06. November: Sicheres
Reiten, Navigation und Hilfen
im Gelände. 06117
Memmelsdorf, Gaststätte SV
Memmelsdorf, Info-Tel.: 0951
296324

07. bis 08. November:
Leonhardsbucher Segnungsritt.
85406 Zolling, Info-Tel.: 0162
3330009

Messe Fieracavalli in Verona

Die Fieracavalli findet dieses Jahr an zwei Wochenenden statt, und zwar vom 5. bis zum 8. und vom 13. bis zum 15. November, sofern die Pandemie bis dahin weiter unter Kontrolle bleibt. Sie ist ein Festival für Pferde- und Pferdesportliebhaber. Die Messe geht auf

das Gründungsjahr von Veronafiore 1898 zurück und hat sich seitdem zu einer der bedeutendsten internationalen Fachmessen der Branche entwickelt. Auf über 129 000 Quadratmetern präsentieren Aussteller aus der ganzen Welt ihre Produkte rund um Pfer-

de, Stall, Tiermedizinprodukte und Tourismus. Ein breites Veranstaltungsprogramm mit Turnieren, Shows, Vorträgen und Workshops rundet das Angebot ab. Anlässlich der 60-jährigen Partnerschaft zwischen Verona und München wer-

den sich voraussichtlich vier deutsche Reiter der VFD und vier italienische Reiter präsentieren. Sie werden nicht nur auf dem Messegelände, sondern auch in die Stadt Verona reiten, wo am Samstag ein Umzug stattfindet. Näheres unter Mail_italien@vfd-bayern.de

Geschäftsstelle:
Dorfstr. 23
16348 Stolzenhagen
Tel. 033397 671283
berlin-brandenburg@vfdnet.de
Presse:
Nina Binder
Tel. 030 8176430
nina.binder@vfdnet.de

Laura Vörtler holte alle Teilnehmer dort ab, wo sie Hilfe suchten. Foto: von Gersdorff



Grundlage der Partnerschaft

Besser mit dem Pferd kommunizieren

Das Wochenende im Juli meinte es gut mit uns, denn es herrschte das perfekte Wetter für unseren ersten Kurs mit Pferdetrainerin und Stuntspezialistin Laura Vörtler. Alle Teilnehmer waren auf diesen Kurs gespannt und bereit, Neues zu lernen, und auch die Pferde wirkten zufrieden und motiviert.

Unterschiedliche Ausgangspunkte

Unsere bunt gemischte Truppe hatte verschiedene Ausgangspunkte und Ziele. Es wurden Pferde vorgestellt, die beim Reiten Probleme machten, Besitzer, die ihre Pferde im hohen Alter besser vom Boden aus gymnastizieren wollten, Pferd-Reiter-Paare, die ein paar Tipps benötigten, um besser im Einklang zu sein, oder Menschen, die gerne etwas Neues lernen und in die Welt der Freiarbeit eintauchen wollten.

Laura hatte für alle kreative Lösungsansätze und ist mit viel positiver Energie und Ausstrahlung an die Arbeit gegangen. Sie war im ständigen Dialog mit den Kurs-

teilnehmern und hat alles verständlich erklärt, sodass die Teilnehmer auch nach dem Kurs gezielt ihren Hausaufgaben nachgehen konnten.



Pferde lassen sich zu fast allem motivieren, wenn wir uns nur verständlich ausdrücken!

Foto: von Gersdorff

Wir haben Laura als professionelle Trainerin, mutige Frau und trotzdem bodenständige Person kennengelernt, die ohne Vorurteile einzig das Ziel vor Augen hat, den Mensch-Tier-Paaren mit mehr Leichtigkeit, liebevoller Konsequenz und dennoch ohne Druck zu einer besseren Kommunikation zu verhelfen. Keine Frage zu dumm, kein Ziel zu hoch, kein Reiter oder Pferd zu schlecht: Laura holt die Schüler dort ab, wo sie gerade stehen. Egal ob Anfänger, Fortgeschrittene, Hohe Schule, Zirkuslektionen, Boden- oder Freiarbeit – Laura fördert das bessere Verständnis zwischen Mensch und Pferd, das die Grundlage der weiteren Ausbildung bildet. Wir freuen uns sehr, denn wir konnten Laura für uns gewinnen und so wird es im Herbst Folgekurse in Hennigsdorf bei Berlin geben.

Feldweg mit Metallplatten: Ritt ins Havelland

Zum Saisonanstieg ging es vom 5. Juni bis 7. Juni spontan auf Wanderschaft, direkt vom heimischen Hof der Familie Völz in Niederneuendorf bei Berlin nach Perwenitz im Osten des Havellandes. Rittführerin Susanne von Gersdorff checkte uns auf dem Eichenhof in Schönwalde-Glien ein.

Wir, das sind Susanne mit ihrem zehnjährigen Andalusier Duque und ich, Claudia, mit der 15-jährigen Warmblutmix-Stute Santana (Sunny). Nach einer Sehnenverletzung meiner Stute im Herbst 2019 sollte dies der erste Mehrtagesritt werden – eine echte Herausforderung: Wird das Bein halten? Wie werden die Pferde die fremde Unterkunft annehmen?

Am Vortag unseres Abtritts brachten wir alles Nötige zum Reitercamp, einem leerstehenden Offenstall in einer Waldschneise, direkt mit angrenzenden Weiden, die zum Teil mit Pferden besetzt waren. Unsere Herberge, gleich am Paddock, war ein geräumiger Wohncontainer aus DDR-Zeiten. Nach einem leichten Landregen starteten wir am 5. Juni in Richtung Eiskeller, eine Strecke, die unseren Pferden gut bekannt ist. Genau richtig, um sich an Gepäck und Reisesituation zu gewöhnen.

Die erste Hürde kam als ein mit Metallplatten befestigter Feldweg, der Zubringer zur Nauener Chaussee. Tapfer gingen unsere Ponys, Barhufgänger, ohne zu stocken über die schwingenden Metallplatten, Gott sei Dank ohne auszurutschen! Nach endlosen 300 Metern gelangten wir



Claudia Kessler-Simsch und Susanne von Gersdorff am Waldhaus zur Saubucht im Krämer Wald.

Foto: Ratzeburg

schließlich an die Landstraße. Wir folgten dem Straßenverlauf über die Gleise und bogen links ab, um nach ungefähr fünf Minuten in den Brieselanger Wald einzutauchen. Starker Verkehr und prustende Lkw forderten uns viel Nerven ab.

Der Wald vor Alt-Brieselang war eine echte Entspannung für uns und unsere Ponys, denen inzwischen klar war, dass wir heute wohl nicht mehr nach Hause gehen würden. Ohne Schwierigkeiten überquerten wir schließlich die Havelkanalbrücke bei Alt-Brieselang. Abwechslungsreiche Waldwege brachten uns zu großen Wiesen vor Pausin und Perwenitz. Satte Weiden, auf denen die Bauern das Heu einbrachten. Gegen vier Uhr erreichten wir den Eichenhof.

Im fremden Stall

Gewöhnlich stehen unsere beiden Pferde in ihrem Heimatstall in unterschiedlichen Gruppen, sodass wir gespannt waren, wie sie wohl dieses Wochenende gemeinsam verleben würden. Duque, als dominie-

render Part und ruhigerer Charakter, ließ seine Stute patrouillieren, während er genüsslich das Heu verzehrte. Sunny war zunächst unsicher. Die am Paddock dicht vorbei fahrenden Traktoren machten es ihr nicht leichter.

Am nächsten Morgen, direkt nach dem Aufwachen, versorgte ich die Pferde noch im Pyjama.

Der Krämer Wald

Der größte Teil des Krämer Waldes liegt im Landkreis Oberhavel. Das Gebiet besteht vorwiegend aus Kiefern- und Laubwäldern. Neben Fuchs, Dachs und Marderhund leben im Krämer Wald Dam-, Schwarz- und Rehwild.

Bis auf zwei Reiterpaare und wenige Wanderer hatten wir diesen schönen Wald ganz für uns allein. Mit Hilfe von GPS und Outdooractive App erreichten wir pünktlich das „Waldhaus zur Saubucht“. Auf einer Waldlichtung konnten Duque und Sunny das Grün abgrasen. Bald darauf kam auch Susannes Mann Bernd mit dem Mountainbike, und wir genossen

gemeinsam die erholsame Waldstimmung, bevor wir nach anderthalb Stunden wieder aufbrachen.

Heimritt

Am Sonntagmorgen verabschiedeten wir uns, um heimwärts zu reiten. Klatschmohn und Kornblumen säumten die Wiesen und dicke Wolken gaben ab und zu Schatten. Die Pferde hielten ihre Nasen in den Wind und wussten natürlich, wohin die Reise jetzt ging! Etwas knifflig war noch eine Bahnunterführung, über die in kurzen Zeitabständen Güterzüge rauschten. Aus der Ferne konnten wir einen Zug beobachten und nutzen dann das freie Zeitfenster, um zügig durch die Unterführung zu reiten. Spannend!

Es ging weiter am Havelkanal bis zur Schleuse Schönwalde, auf der viel Ausflugsbetrieb herrschte. Duque und Sunny hatten aber nur noch ein Ziel vor Augen: endlich nach Hause zu kommen, und so stellte auch die Schleuse kein Hindernis für uns dar. Am Wasser entlang erreichten wir die Triftwiesen von Niederneuendorf.

Glücklich und voller Eindrücke entließen wir die Vierbeiner auf ihre Weiden. Wir haben unterwegs nur freundliche Menschen getroffen, die alle positiv auf uns Reiterinnen reagierten – wie schön!

Dank des großen Erfahrungsschatzes von Rittführerin Susanne von Gersdorff fühlten wir uns auf dem gesamten Ritt gut aufgehoben.

Das Beste für mich: Sunnys Sehne hat gehalten!

Claudia Kessler-Simsch

Hamburg/ Schleswig- Holstein

Geschäftsstelle und Presse:
Bianka Gehlert
Heischkoppel 1 b
24217 Barsbek
Tel. 0160 94945637
Bianka.Gehlert@vfdnet.de

Erstaunliche Ergebnisse: Das freie Führen klappt schon nach kurzer Zeit. Foto: Gehlert



Wunschtraum Freiarbeit

Aber kann auch mein Pferd mir frei folgen?

Diese Frage stellten sich sechs Frauen und buchten deshalb einen Tageskurs mit Imke Jürgensen, der am 28. Juni in Norderstedt stattfand. Alle Teilnehmerinnen hatten sich Sitzgelegenheiten mitgebracht und konnten mit ordnungsgemäßen Abständen zwischen sich zuschauen, wie als

Erste die 13-jährige Lilly und ihr Fjordwallach mit Knotenhalfter und Strick die ersten Übungen präsentierten. Imke fragte einfache Übungen wie das korrekte Führen und das Folgen ab, und schon kurze Zeit später konnte Lilly das Halfter abnehmen. Imke gab Lilly gute Tipps, wie sie ihren Wallach

immer wieder für sich gewinnen konnte trotz aller Ablenkung.

Nun ging es mit einem 24-jährigen Fellpony weiter, gefolgt von ganz unterschiedlichen anderen Pferden: zwei Araber, ein Kaltblut, ein ehemaliges Schulpferd. In jedem Fall lagen die Schwierigkeiten ein klein

wenig anders, doch alle Pferde verstanden erstaunlich schnell, worauf es ankam. Imke ging auf jedes Team speziell ein. Alle konnten etwas für zu Hause mitnehmen. Den Teilnehmerinnen hat der Kurs sehr gut gefallen und sie hoffen auf eine Fortsetzung!

Andrea Brandt

Online lernen mit Spaß

Hygienevorschriften, Abstandsregeln und eine gesperrte Landesgrenze brachten eine Idee schneller als gedacht in die Umsetzung: Der VFD Pferdekunde I-Kurs wurde als Online-Seminar angeboten. Wir treffen uns per Videokonferenzschaltung 14-tägig abends für anderthalb Stunden. Nur in die Kamera schauen und sich beriebeln lassen ist es aber nicht, nein, es werden Kopfstücke an den Rechner geschleppt

und live vor der Gruppe erklärt. Bildmaterial wird in den Videotreff eingeblendet, von den Teilnehmern werden kleine Filme gedreht, etwa vom Binden eines Sicherheitsknotens. Es müssen Informationen zwischen den Treffen recherchiert und Übungsfragen per Mail beantwortet werden. Die Teilnehmer werden per Mail mit Lernmaterial versorgt.

Ein Online-Seminar ersetzt nicht die Praxisteile des

Pferdekunde I-Kurses, aber alle Theorie-Lernbereiche werden online im Videotreff erarbeitet. Für die Praxis treffen wir uns dann je nach Coronaregeln und Auflagen.

Meine Erfahrung bis jetzt: Es ist super! Das System Theorieunterricht online hat sich schon jetzt bewährt. Wir arbeiten bereits an den Unterlagen für den Geländereiterkurs und die Pferdekunde II in diesem Format.

Gudrun Neuhaus

Termine

Lübeck

08. September:
Hausapotheke für den Hund mit Jennifer Glaufflügel. 23556 Lübeck, Enjoy-Live, Info-Tel.: 01717 860548

Pinneberg/Rantzaу

01. September:
Außenstammtisch Raindrop-Technique. 22846 Norderstedt, Info-Tel.: 040 52682760

02. bis 04. Oktober: Natural Horsemanship Tage mit Julia Selk. 25451 Quickborn, Info-Tel.: 0175 6048936



Es hilft wenig, die Masken zu zerkauen, die wenigstens unsere Pferde ja zum Glück nicht brauchen: Corona wird uns noch lange begleiten.

Foto: Huth

Aktivitäten und Aktuelles

Vorständetreffen im Oktober

Das Coronavirus ist weiterhin präsent, auch wenn es Lockerungen gibt und inzwischen wieder Veranstaltungen – mit entsprechenden Sicherheitsvorkehrungen – stattfinden. Grundsätzlich gilt aber weiterhin, dass zeitnah vor jeder geplanten Veranstaltung entschieden wird, ob das Event stattfinden kann oder nicht. Dies wird dann über alle Print- und digitalen Medien publiziert.

Mailadressen wichtiger als je zuvor

Mitglieder können wesentlich zeitnäher über Änderungen, Termine und Aktuelles informiert werden, wenn beim Landesverband eine Mailadresse hinterlegt ist. Deshalb die dringende Bitte, Mailadressen – oder auch Änderungen – zu senden an ms-hessen@vfdnet.de.

Einige Bezirksverbände unterhalten darüberhinaus

eigene Newsletter, zu denen Mitglieder sich gerne ebenfalls gern anmelden können.

Die Kontaktdaten sind zu finden unter den jeweiligen Bezirksverbänden auf www.VFDnet.de oder auf den Bezirksverbandsseiten bei Facebook.

Bezirksvorstände treffen sich

Der Termin steht und kann notiert werden: Vom 31. Ok-

tober bis 1. November findet, wenn uns nicht Corona wieder dazwischen grätscht, unsere jährliche Bezirksvorständetagung statt, zweitägig wie in der Mitgliederversammlung beschlossen.

Derzeit suchen wir noch nach einem geeigneten Tagungsort in Mittelhessen. Die Einladung an alle Bezirksvorstände erfolgt, sobald der Tagungsort festgemacht ist.

Kassenschulung für VFD-Vorständler und Übungsleiter

Dank der im Juni erfolgten Lockerungen für Veranstaltungen in Hessen konnte der Landesverband Vorständlern, Übungsleitern und interessierten VFD-Mitgliedern Mitte Juni ein Schulungsseminar zur Kasselführung in Form einer Präsenzveranstaltung anbieten. Sieben Teilnehmer aus zwei Landesverbänden

meldeten sich trotz der Kurzfristigkeit an.

In dem gebuchten Lokal war es dann auch unkompliziert möglich, die Anstandsregeln einzuhalten. Zur Kaffezeit rauchten schon gewaltig die Köpfe, war dies doch für die meisten viel Neuland. Aber Hajo Seifert schaffte es hervorragend, den trockenen Stoff

ansprechend an den Mann oder die Frau zu bringen, sodass die Teilnehmer nach dem Kaffeetrinken entschieden, noch länger zu bleiben. So konnte der komplette geplante Lehrstoff behandelt werden.

Gegen 20 Uhr war es dann geschafft, alle waren erledigt, die Köpfe voll, jeder machte sich mit viel neuem

Wissen wieder auf den mehr oder weniger langen Heimweg.

Es erweist sich als sehr sinnvoll, dass dieses Seminar von Zeit zu Zeit wieder angeboten wird, da doch immer neue Ehrenamtliche in die Vorstände nachrücken, die froh über diese Schulung sind.

Sabine Schwalm

Viele bunte Herausforderungen zwischen Agility und Trail

Beim Trail ebenso wie bei der Horse-Agility geht es um eine gute Beziehung und Kommunikation zwischen Mensch und Pferd. Eine enge Begegnung zwischen Menschen ist da gar nicht nötig. Und so fand der „Trail meets Agility“-Kurs vom 29. Mai bis 1. Juni in Neu-Berich in etwas veränderter Form tatsächlich statt und bot den Teilnehmerinnen und Teilnehmern jeweils einen aufregenden und lehrreichen Tag mit vielen bunten Hindernissen. Gabi und Gerd Oberheuser hatten sich viel Mühe gegeben, den Kurs besonders kreativ zu gestalten und gleichzeitig alle Corona-Regeln einzuhalten. Eine begrenzte Teilnehmerzahl, keine Zuschauer auf dem Hofgelände und genügend Platz boten hierfür die optimalen Rahmenbedingungen. Im Kurs kam es zunächst darauf an, die Pferde mit den unterschiedlichen Hin-



Große, kleine, alte und junge Pferde lernten, sich auf Neues einzulassen. Und ihre Menschen lernten, sich verständlicher auszudrücken.

Foto: Huth

dernissen bekannt zu machen. Vom Youngster bis zum Rentner, vom Pony bis zum Reitpferd war das Teilnehmerfeld bunt gemischt und hätte auch Zuschauern eine tolle Abwechslung geboten.

Der Trailparcours bot Flattervorhang, Tunnel, Wippe, Kreisel, Wasserbecken, Slalom, Reifen und anderes mehr. Hier fand jedes Pferd seine Herausforderung. Nachdem alle anfangs noch einen Führstrick benutzten,

schafften es einige der Teilnehmer zum Schluss sogar, viele Hindernisse in Freiarbeit zu bewältigen. Ob mit oder ohne Strick, alle konnten schlussendlich schöne Erfolge feiern.

Stefanie Huth

Kopf hoch in Krisenzeiten

Die Einschränkungen der Corona-Pandemie trafen uns alle mehr oder weniger stark. Im Bezirksverband Hessen-Nordwest gingen die einzelnen Pferdebesitzer, Pensionsstallbetreiber und Reiter ganz unterschiedlich mit den Vorgaben des Landes Hessen um. In vielen größeren Reitställen gab es festgelegte Besuchszeiten, zu denen die Besitzer ihre Pferde bewegen durften.

„Bei uns im Stall stehen etwa 70 Pferde. Um die Ansteckungsgefahr so gering wie möglich zu halten, dürfen maximal vier Einstaller gleichzeitig am Stall sein und müssen ihre Zeiten ge-

nau protokollieren. Wir bekommen den Anwesenheitsplan für zwei Wochen und dürfen dann alle zwei Tage für zwei Stunden zum Pferd. Wir verlegen die geselligen Runden dann auf abendliche Skype-Telefonate, sodass wir uns trotzdem noch regelmäßig austauschen können“, erzählt Steffi.

In der Natur auf dem Pferd ist es zum Glück kein Problem, den nötigen Abstand einzuhalten. Das genießt auch Linda: „Durch die Pferde ist es ein Leichtes, den gebotenen Sicherheitsabstand zu wahren.“ Darüber hinaus kann Linda der Situation aber noch mehr

Gutes abgewinnen: „Ich habe das große Glück, meine Pferde direkt am Haus zu haben. Da das jedoch auch viel Arbeit bedeutet, nutze ich die Zeit vor allem, um meine To-do-Liste abzuhaaken.“

Anna sieht noch einen Vorteil: „Ich bin gerade jetzt so froh, die Pferde zu haben. Auch für die Kinder sind sie eine zusätzliche Ablenkung im sonst nicht mehr so spannenden Alltag.“

Einig sind sich die VFDler auf jeden Fall in einem Punkt: Es ist ein großer Vorteil, auf dem Land zu wohnen und die Pferde selbst versorgen zu können.

Stefanie Huth

Mittelhessen

Die Etablierung neuer Stammtische in Mittelhessen ist unser Anliegen. Geplant ist ein Stammtisch im Bereich Grünberg, Ansprechpartner sind Carlos Austen und Andrea Textor, Mail: alte-molkerei@vfdnet.de, außerdem ein weiterer im südöstlichen Bereich im Sinnatal. Hier ist Ansprechpartner Thomas Wegge, E-Mail: wegge@thwegge.de.

Unabhängig davon bleibt natürlich auch der Stammtischstützpunkt Münzenberg erhalten. Hier könnt ihr euch an Birgit Ungar, wenden unter Mail: kontakt@agrarterberatung-ungar.de. Aktuelles bei Facebook und auf www.vfdnet.de!

Pandemie: Eine Pferdebesitzerin aus der Lombardei berichtet

Die Lombardei war zeitweise die von Covid-19 am stärksten betroffenen Region Italiens. Hier lebe ich mit meiner jungen Stute Carta Bianca („Weißes Papier“), und es war fantastisch, mit Cross Country-Turnieren und Schwimmen im Sommer am Lago Maggiore. Nie war uns bewusst, welch ein Glück wir hatten, mit unserem Pferd tagtäglich so viele unterschiedliche Erfahrungen leben zu können – doch alles kann von einem Tag auf den anderen ganz anders sein. Carta Bianca ist in einer Stallanlage mit rund 80 Pferden untergebracht, von denen mehr als die Hälfte Sportpferde sind, welche normalerweise täglich von den Besitzern geritten werden. Ende Februar kamen die ersten Einschränkungen und wir Besitzer durften nur noch alle zwei bis drei Tage zu unseren Pferden. Nach einer Woche wurden die Tore komplett geschlossen. Auf einmal standen alle Pferde unter der Verant-



Edith mit ihrer Stute Carta Bianca. In der Lombardei war das Aufsuchen des Stalls sehr lange verboten.

Foto: Huth

wortung des Stallbetreibers. Um uns herum wurde alles außergewöhnlich still, keiner durfte mehr aus dem Haus und wir mussten lernen, darauf zu vertrauen, dass andere sich um unsere Pferde kümmern. Die ersten Tage vergingen, eine Woche, zwei, drei – die Zeit wurde auf einmal sehr lang zu Hause. Zwischendurch bekamen wir in der Whats App-Gruppe des Reitstalls ein paar Fotos und versuchten, darauf jedes Detail zu erkennen. So lernten wir erst, wie

wertvoll jede Einzelheit ist. Was würden wir geben, um unsere Pferde auch nur zu sehen! Dann wurden es vier und fünf Wochen, in denen ich meine liebe kleine Schimmelstute nicht sehen durfte. Die Freiheit, die wir so gewohnt waren, wurde auf einmal von Angstgefühlen überrannt. Gerade jetzt wäre ein gemeinsames Fellkralen so wichtig und erleichternd. Nach langen fünf Wochen erhielten wir die Erlaubnis, das eigene Pferd, mit be-

sonderer Erlaubnis für Tiererschutz und Tierpflege, einmal für eine Stunde sehen zu dürfen. Das fühlte sich an wie ein Besuch im Gefängnis. Alle Besitzer wollten natürlich sofort zu ihrem Pferd, aber es durften nur zwei Besitzer pro Tag zum Reitstall und dies nur mit allen Schutzmaßnahmen. Ich durfte an einem Samstag zu ihr. Carta Bianca war zwar am Anfang vom Geruch der Schutzhandschuhe gestört, aber mit ein paar Karotten haben wir dies schnell überwunden. Der Besuch musste dann weitere Wochen vorhalten. Manche konnten das eigene Pferd in dieser ganzen Zeit noch gar nicht sehen, und so empfinde ich diesen kurzen Besuch schon als Privileg. Die Lehre ist klar: Vertrauen und Geduld, bis wir unsere geliebten Vierbeiner wieder tagtäglich erleben dürfen. Die Hoffnung, dass wir bald das Leben mit unserem Pferd neu angehen können – mit größter Bewusstheit.

Edith

Termine

23. bis 25. Oktober: Pferdekunde I. 36277 Schenksolz, Info-Tel.: 036964 93423

14. bis 15. November: VFD-Pferdekunde II Sachkundennachweis nach § 11 TierSchG. 36277 Schenksolz, Info-Tel.: 036964 93423

Hessen Nordost

11. bis 13. September: VFD Junior I. 34302 Guxhagen, Info-Tel.: 0173 7663837

11. bis 13. September: VFD Junior II. 34302 Guxhagen, Info-Tel.: 0173 7663837

20. September: Picknick auf der Wetterburg. 37247 Rom-

merode, Info-Tel.: 0151 16551053

05. bis 09. Oktober: Ferienfreizeit mit Pferden. 34302 Guxhagen, Info-Tel.: 0173 7663837

06. bis 08. November: VFD Pferdekunde I. 34302 Guxhagen, Info-Tel.: 0173 7663837

20. bis 22. November: VFD Pferdekunde II. 34302 Guxhagen, Info-Tel.: 0173 7663837

Hessen Nordwest

05. bis 06. September: Bodenarbeits- und Reitkurs mit Bettina Zellmer. 34308 Bad Emstal-Balhorn, Info-Tel.: 0173 6334706

05. September: Outdoor Erste Hilfe für Reiter. 34516 Vöhl-

Kirchlotheim, Info-Tel.: 0174 9822293

19. bis 20. September: Sternritt und Reitertreffen in 35104 Lichtenfels-Neukirchen, Info-Tel.: 0178 6397819

03. Oktober: Modul 4 Sattelseminar mit der Hofsattlerei Cosack. 34454 Bad Arolsen-Neu Berich, Info-Tel.: 0160 96634454

29. Oktober, 26. November: Stammtisch. 34497 Korbach, Hotel Touric, Info-Tel.: 0174 9822293

Schwalm-Eder

05. bis 06. September: Sternritt und -fahrt zur Grillhütte im Auwelsloch in Riebelsdorf. Info-Tel.: 06691 22395

13. September: Modul 4 Kurs Karte und Kompass. 34613 Schwalmstadt-Michelsberg. Info-Tel. 06691 915629

16. Oktober: Stammtisch mit Vortrag „3001 Kilometer durch Deutschland“. 34593 Knüllwald-Remfeld, Bürgerhaus Remfeld, Info-Tel.: 06691 22395

18. Oktober: Modul 4 Lehrgang „Falltraining“. 34621 Friedlendorf, Info-Tel.: 06691 22395

20. November: Stammtisch „Pferdeosteopathie – Wellness oder ganzheitliche Therapie“. 34593 Knüllwald-Remfeld, Bürgerhaus Remfeld, Info-Tel.: 06691 22395

20. November: Stammtisch „Pferdeosteopathie – Wellness oder ganzheitliche Therapie“. 34593 Knüllwald-Remfeld, Bürgerhaus Remfeld, Info-Tel.: 06691 22395



Geschäftsstelle:
Theresa Böhmer
Joliot-Curie-Allee 67
18147 Rostock
Tel. 0170 8009995
gs-mv@vfdnet.de

Presse:
Yvonne Adam, Kristina Poske
Tel. 0157 74012809
mv.presse@vfdnet.de

**Bunte Pferdenasen in bunten
Töpfen. Sie verfolgen alle ihr
ureigenes Ziel.**

Foto: Adam



Bunte Vielfalt in der VFD

Fehlt etwas zum wahren Glück?

Ausgelöst durch Stallgeflüster, Stall-Bewertungen, Kommentare am Reitplatz, Verhalten auf Reitertreffen und Gesprächsfetzen stellt sich mir die Frage: Wo bleiben der Gemeinschaftssinn und die Freude an der Sache, wenn man nur aufeinander herumhackt und bei anderen Fehler sucht?

Eine bekannte Lehre aus dem Talmud beginnt so: „Achte auf deine Gedanken, denn sie werden Worte, achte auf deine Worte, denn sie werden Handlungen, achte auf deine Handlungen ...“

Unsere Gedanken sind maßgebend für unsere Bemerkungen. Wer hat nicht schon einmal etwas gesagt und es später bereut? Wir lernen von unseren Vorbildern, bewusst und unbewusst. Wir sind Vorbilder, bewusst und unbewusst. Zu jeder Zeit und überall, gewollt und ungewollt.

Die VFD ist ein Verband für alle: offen für alle Reitweisen, für alle Equiden und für alle Ideen, und dazu reich an bunter Pferde-Menschen-Vielfalt. Wir arbeiten mit erfahrenen Pferdemen-schen, mit renommierten Institutionen, mit anderen Fachverbänden zusammen, um die Pferdewelt zu verändern. Auch wir streben nach dem Besten: der beste Stall, der beste Sattel, der beste Unterricht ... die Liste ließe sich streng weiterführen.

Doch Menschen bewerten häufig nach Fehlern und Mängeln, nicht nach wenn auch nur kleinen Erfolgen. Wir denken oft in Schubladen und füllen diese täglich weiter. Wir vergleichen mit dem Idealen und sind somit blockiert. Der Stall oder Auslauf hat nicht genug Fläche, der Sattel ist unpassend, das Pferd wird immer noch am Boden gearbeitet.

Einige Sachverhalte lassen natürlich zum Schutz der Pferde aus gutem Grund kaum Spielraum zu.

Aber müssen wir immer in Defiziten denken?

Wie viel Fleiß, Energie und Geld hat jemand investiert, um alles an Fläche aus diesem Stückchen Land zu gewinnen und den Pferden ein naturnahes Leben zu ermöglichen? Wer weiß schon, ob nicht das ungerittene Pferd lange krank war, ein neuer Sattel gesucht wird?

Meistens sehen wir nur eine Momentaufnahme, urteilen vorschnell und nehmen uns nicht die Zeit, die Dinge zu hinterfragen und sie aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten. Dadurch jedoch wären wir in der Lage, zu loben statt zu kritisieren – was Respekt, mehr Miteinander, mehr Zuneigung schafft. Eine solche Haltung aber gibt den vielleicht

noch unerfahrenen Pferdemen-schen, die Fehler machen, entspannter die Möglichkeit, Ratschläge auch anzunehmen. Denn wissen wir nicht alle, dass man nicht zuletzt aus Fehlern lernt?

Bewerten wir doch mehr nach dem, was vorhanden ist, und nicht nach dem, was noch fehlt. Nach dem, was schon erreicht wurde, und nicht nach dem, was noch aussteht!

In vielen Kursen wird uns gesagt, dass uns die Pferde spiegeln, und es wird gelehrt, konsequent, jedoch auch achtsam und bedacht zu sein. Nehmen wir uns unsere Pferde zum Vorbild. Sie leben im Hier und Jetzt und sind vollkommen wertungsfrei.

Mit Respekt und Akzeptanz kann die Pferdewelt noch um einiges reicher und bunter werden.

Yvonne Adam

Niedersachsen und Bremen

Geschäftsstelle:
Veerßer Straße 67
29525 Uelzen
Tel. 0581 8070421
niedersachsen@vfdnet.de

Presse:
Eva Vogel,
Birkhahnweg 1
49124 Georgsmarienhütte
Eva.vogel@vfdnet.de

*Nähe zwischen Zweibeinern
nicht nötig: Trainingskurse
mit den Pferden.* Foto: Pendl

Viele bunte Stangen

Pferdige Veranstaltungen wieder angelaufen

Nachdem in den Lock-down-Zeiten während der Corona-Pandemie alle Veranstaltungen rund ums Pferd abgesagt wurden und viele Reiter auch nur eingeschränkt ihrer liebsten Freizeitbeschäftigung nachgehen konnten, begann im Sommer das reiterliche Veranstaltungsleben wieder vielfältiger zu werden. Al-

lerdings galt es Sicherheitskonzepte zu entwickeln und auf Abstand zu achten. Eine Möglichkeit hierfür ist, dass die Teilnehmer nur zu ihrer jeweiligen Reitstunde anreisen und es grundsätzlich keinen gemeinsamen geselligen Teil gibt. Der Bezirksverband Osnabrück bot eine gelungene Auftaktveranstaltung: ein

Stangentraining, offen für alle, ob mit und ohne Erfahrung, für alle Rassen und Reitweisen.

Geübt werden konnte an Stangen, aber auch über Sprünge. Siebzehn Reiterinnen nutzten die Gelegenheit, unter fachkundiger Anleitung vielfältig aufgebaute Stangenvarianten zu trainieren.

Das Teilnehmerfeld war bunt gemischt, Pferde aller Rassen waren dabei, und Trainer Guido Werges gelang es, sich auf alle Reiterinnen und Pferde einzulassen. Der Wunsch nach einem Wiederholungstermin war groß, sodass es möglicherweise im Herbst einen weiteren Stangen-Trainingstag geben wird.

Geländereitercup 2020 ist gestartet

Mit dem Coronalockdown stand die GRC Saison 2020 zunächst auf wackeligen Füßen. Die ersten geplanten Termine mussten ausfallen. Dennoch ließen sich die Geländereitercup-begeisterten Ausrichter nicht entmutigen, sodass eine kleine aber feine Veranstaltungsserie auf die diesjährigen GRC-Shirts gedruckt werden konnte.



Die Auftaktveranstaltung im Kreisverband Hötter im Juni und der Vorentscheid im Bezirksverband Braunschweig Anfang Juli waren gelungene Tage. Im September bestehen noch Teilnahmekancen bei den Vorausscheiden der Bezirke Ammerland, Hildesheim und Ostfriesland. Bei Redaktionsschluss

stand noch nicht fest, ob es 2020 einen Endausscheid geben wird, geplant ist er jedoch.

Nähere Informationen zu allen aktuellen Terminen, auch den GRC-Entscheiden, auf www.VFDnet.de.

GRC-Termine

13. September: Ammerland
19. September: Hildesheim
20. September: Ostfriesland

Jahrbuch 2021

Wer hat Lust, das Jahrbuch 2021 des Landesverbands Niedersachsen und Bremen mitzugestalten? Freizeitreiter schreiben hier für Freizeitreiter über Themen aus dem Alltag, typische Probleme beim Reiten und in der Haltung oder Berichte über schöne Reitrouten in Niedersachsen ... jeder kann etwas beitragen! Artikel und Beiträge bitte senden an Martin Rühl, Mail: martin.ruehl@vfdnet.de.

Geklebte Kunststoffbeschlage mit Laschenkragen

Für den Pferdehalter und Wanderreiter ist es hilfreich, auch selber das ein oder andere Problem lösen zu können, dann muss ein Wanderritt nicht durch ein verlorenes Hufeisen zu Ende sein.

Im Zuge der Suche nach dem für uns besten Hufschutz bin ich auf Klebeschlage mit Laschen gestoßen. Das ist ein System, welches ohne großen Werkzeugbedarf und im Notfall auch vom Laien angebracht oder repariert werden kann. Es eignet sich zum Beispiel für einen Wander- oder Distanzritt mit einem Pferd, das sonst barhuf oder mit Hufschuhen läuft. Man ist auf schlechteres Gelauf eingestellt, muss sich keine Sorgen um scheuernde Hufschuhe machen und kann den Hufschutz direkt vor dem Ritt aufbringen und im Anschluss wieder entfernen.

Für das Kleben mit Laschen eignen sich Kunststoff- oder Kombibeschlage, die aus thermoplastischem Material gearbeitet sind. Das bedeutet, dass der Kunststoff sich mit einem Heißluftfön schmelzen lässt. Mittlerweile ist der Markt in diesem Bereich breit aufgestellt, es gibt unterschiedliche Kunststoffbeschlage und Laschen von verschiedenen Anbietern, die grundsätzlich ähnlich funktionieren.

Beim Kleben penibel arbeiten

Das Entscheidende für die Haltbarkeit ist die absolut saubere Verarbeitung. An gesunden Hufen halten geklebte Beschläge genauso gut wie genagelte. Schlechte Erfahrungen bezüglich der Haltbarkeit geklebter



Laschen-Hufschutz kann vom geübten Wanderreiter unterwegs auch selbst repariert werden.

Foto: Vogel

Beschläge beruhen meist auf schlampiger Verarbeitung, oder es wird versucht, sehr kranke Hufe zu bekleben, an denen nicht mehr genagelt werden kann.

Benötigt werden die Kunststoffbeschlage, die sogenannten Laschenkragen, Ein-Komponenten Sekundenkleber (diesen gibt es von den Beschlagsanbietern, ich habe aber auch schon Varianten aus dem Baumarkt probiert), Schleifpapier, ein Heißluftfön, der mindestens 600 Grad Celsius erreicht, mit einer Neun-Millimeter-Reduzierduse, eine Lösung zum Entfetten der Klebeflächen wie Isopropylalkohol oder vom Hersteller angebotene Substanzen und Aktivatoren, ein sauberes Handtuch oder Küchenrolle und gegebenenfalls ein Winkelschleifer oder eine Hufspatel, um den Beschlag anzupassen. Ganz wichtig ist, beim Kleben saubere Handschuhe zu tragen.

Gewusst wie: das Anbringen

Zunächst wird der Huf wie für das Barhuflaufen zubereitet. Anschließend wird

der Beschlag angepasst. Er sollte sehr passgenau gefertigt werden, große Toleranzen und Überstände des Beschlags erschweren später das Kleben und mindern die Haltbarkeit. Dann markiert man den Bereich, in dem die Laschen angebracht werden sollen, am Beschlag. Es ist möglich, den Laschenkragen um die gesamte Zehe herum anzubringen; ich bevorzuge es, die Zehe frei zu lassen, und bringe seitlich drei bis vier Laschen an.

Mit dem Heißluftfön wird nun der Beschlag an den markierten Stellen erhitzt. Wenn der Kunststoff anfängt zu schmelzen, rollt man den Beschlag über den Laschenkragen. Die Kunststoffteile verbinden sich miteinander, sodass sie sich nach dem Abkühlen nicht mehr lösen. Eventuell entstandene Kanten werden mit dem Winkelschleifer oder der Raspel entgratet. Die Klebeflächen auf der Hufwand werden mit dem Schleifpapier etwas aufgeraut. Staub und fettige Fingerabdrücke werden mit der entfettenden Flüssigkeit abgewischt. Dieser

Schritt sollte sehr sorgfältig ausgeführt werden, denn der Kleber verbindet sich später mit dem, was er zuerst trifft. Ist dies eine Dreckschicht, klebt er an dieser und wird nicht lange am Huf halten.

Nun wird der Beschlag wie ein Hufschuh auf den Huf gesteckt, und das Pferd kann den Huf abstellen. Der korrekte Sitz des Beschlages wird noch einmal überprüft.

Dann werden die Laschen am abgestellten Huf einzeln mit Sekundenkleber bestrichen und fest angeedruckt. Der Kleber härtet durch Druck und Zeit, also ist hier ein fester Druck über einige Sekunden – ich zähle dabei bis 15 – entscheidend. Bereits nach je einer Lasche links und rechts ist der Beschlag so fest, dass er hält, auch wenn das Pferd sich bewegt.

Für diese Art des Klebens genügt es, wenn der Huf von außen optisch trocken ist.

Auf einem Wanderritt ist man mit einem minimalistischen Set gut ausgerüstet: Sekundenkleber, Schleifpapier, ein kleines Fläschchen entfettende Flüssigkeit und Handschuhe reichen. Selten fällt ein Beschlag spontan ab, in der Regel kündigt sich der Vorgang durch das Lösen von Laschen an. Eine gelöste Lasche befreit man mit dem Schleifpapier von Kleberresten, entfettet Lasche und Hufwand und klebt die Lasche erneut an – weiter geht der Ritt!

Um das Kleben zu erlernen, empfehle ich Kurse, die bundesweit von verschiedenen Bearbeitern angeboten werden.

Eva Vogel



Termine

11. bis 14. September, 24. bis 28. September: Wanderritt im Münsterland. 48231 Warendorf, Info-Tel.: 05198 987801

11. bis 13. September: Reitbegleithundekurs Teil 2. 29646 Bispingen, Info-Tel.: 0171 5294012

25. bis 27. September: Reit-Seminar „Reiten mit feinsten Hilfen“ mit Hans-Jürgen Neuhauser. 27245 Kirchdorf, Info-Tel.: 01523 4210419

25. bis 27. September: Körpersprache-Bodenarbeits-Seminar, „Arbeit auf dem Zirkel“ mit Hans-Jürgen Neuhauser. 27245 Kirchdorf, Info-Tel.: 01523 4210419

03. bis 04. Oktober: Basiskurs Tierkommunikation. 21376 Luhmühlen, Info-Tel.: 0176 22239932

04. Oktober, 22. November: Erste Hilfe für Reiter und Pferd. Info-Tel.: 01609 0878 062

17. Oktober: Den Sorgen davon galoppieren. 38723 Seesen-Rhüden, Info-Tel.: 0178 4030540

20. bis 22. November: Intensivseminar „HJN-Rückenschule für Pferde“ mit Hans-Jürgen Neuhauser. 27245 Kirchdorf, Info-Tel.: 01523 4210419

Ammerland

01. September: Themenabend: Fahrerstammtisch mit dem Thema Holzrücken. 26160 Bad Zwischenahn, Gasthof „Zur Querensteder Mühle“, Info-Tel.: 04956 912484

04. bis 06. September: Zirkuslektionen mit Peter Deicke. 26188 Edewecht, Info-Tel.: 01766 2455503

06. Oktober: Themenabend: Winterarbeit unter Berücksichtigung von Kommunikations- und Bewegungstraining. 26160 Bad Zwischenahn, Gasthof „Zur Querensteder Mühle“, Info-Tel.: 04956 912484

03. November: Themenabend: Reisebericht Mongolei. 26160 Bad Zwischenahn, Gasthof „Zur Querensteder Mühle“, Info-Tel.: 04956 912484

Braunschweig

02. September: Der Magen-Darm-Trakt der Pferde. 38640 Goslar, Hotel Schiefer, Info-Tel.: 0531 612 640

06. September: Tagesritt ins Burgdorfer Holz. 31311 Dedenhausen, Info-Tel.: 05173 690343

12. September: Ritt ins Reitlingstal. 38173 Evessen, Info-Tel.: 01744 258445

11. Oktober: Tagesritt in den Fallstein. 38315 Hornburg, Info-Tel.: 0176 23551827

Cuxhaven

12. bis 13. September: VFD-Geländereiterkurs Teil I. 21706 Drochtersen, Info-Tel.: 0176 62387255

15. September: Stammtisch Blickschulung. 27478 Cuxhaven-Lüdingworth, Norddeutscher Hof, Info-Tel.: 0176 62387255

17. September, 15. Oktober, 19. November: Stammtisch. 27404 Heeslingen, Zum Hollengrund, Info-Tel.: 04281 3744

03. bis 04. Oktober: VFD Geländereiter-Teil II. 21706 Drochtersen, Beke Lichtenberg, Info-Tel.: 0176 62387255

20. Oktober: Stammtisch Klönabend. 27478 Cuxhaven-Lüdingworth, Norddeutscher Hof, Info-Tel.: 0176 62387255

17. November: Stammtisch mit Vortrag. 27478 Cuxhaven-Lüdingworth, Norddeutscher Hof, Info-Tel.: 0176 62387255

Göttingen

28. bis 29. November: Vaquero Horsemanship Kurs mit Alex Zell. 37574 Einbeck, Info-Tel.: 0177 2341136

Harburg/Nordheide

11. September: VFD-Treff. 21220 Seevetal, Bistro Romaris, Info-Tel.: 0176 83261106

19. September: Gelassenheitstraining. 21224 Rosengarten, Info-Tel.: 0152 34126758

20. September: Kräuter-Salben-Basiswissen. Workshop. 29640 Schneverdingen, Info-Tel.: 05198 987801

27. September: Heideritt. 21274 Undeloh, Info-Tel.: 0176 83261106

08. Oktober: VFD-Treff Zahnkunde. 21228 Harmstorf, Maacks Gasthaus, Info-Tel.: 0176 83261106

17. Oktober: Schnupperkurs Kutsche fahren. 29640 Schneverdingen, Info-Tel.: 0176 83261106

24. bis 25. Oktober: Working Equitation. 21224 Rosengarten, Info-Tel.: 0176 34355612

13. November: Tierkommunikation mit Mirja Vehse. 21228 Harmstorf, Maack's Gasthaus, Info-Tel.: 05198 987801

21. November: Gelassenheitstraining. 21224 Rosengarten, Info-Tel.: 0152 34126758

Hildesheim

19. September: GRC-Vorausscheid. 31162 Groß Dünigen, Info-Tel.: 0163 2678357

17. bis 18. Oktober: Intensivkurs mit Katharina Möller. 38723 Seesen-Rhüden, Info-Tel.: 0163 2678357

Hohe Heide

04. bis 06. September: VFD-Ausbildungskurs Säumen I. 29646 Volkwardingen, Info-Tel.: 04954 954520

19. September, 17. Oktober, 19. November: VFDKids „Ran ans Pferd“ mit Esther Gornik. 29640 Schülern, Info-Tel.: 0162 4839274

26. September: Stangen- und Springgymnastik mit Nadine Röhrs. Info-Tel.: 01514 6668885

23. November: Fahrerpass I und II, gewerbliches Fahren (drei Monate). 29640 Schneverdingen, Info-Tel.: 05193 6732

Neustadt Am Rübenberge

09. September, 14. Oktober, 11. November: VFD-Treff. 30900 Wedemark, Resseo, Info-Tel.: 0179 2292949

Osnabrück

12. September: Reitkurs mit Carmen Voigtland. 49134 Wallenhorst, Info-Tel.: 0171 5294012

21. bis 22. November: Kurs Pferdekunde II. 49088 Osnabrück, Info-Tel.: 0171 5294012

Ostfriesland

12. bis 13. September: Einstieg ins Springen, Gymnastiksprünge. Kurs mit Sonja Schnietz, Reken-Reitlehrerin. 26670 Uplengen, Info-Tel.: 04945 9159039

03. bis 04. Oktober: „Über Stellung, Biegung und Achsenarbeit zu den Seitengängen“. Aurich-

Tannenhausen, Info-Tel.: 04954 954520

Syke

06. September: Orientierungsritt. 27245 Kirchdorf, Info-Tel.: 01516 8499409

13. September: Crossover: Einfach mal die Pferde machen lassen. 27211 Bassum-Fesenfeld, Info-Tel.: 0171 7737196

20. September: Hügelgräberritt. 27211 Bassum, Info-Tel.: 01522 9293350

27. September: Ritt zum Hohen Berg. 27211 Bassum-Fesenfeld, Info-Tel.: 0171 7737196

10. Oktober: VFD-Geländereiterlehrgang. 27211 Bassum, Info-Tel.: 01522 9293350

12. bis 19. Oktober: Junior I und II gemäß VFD-ARPO. 27211 Bassum, Info-Tel.: 01522 9293350

21. Oktober: Themenabend „Planung 2021“. 27211 Nordwohld, Hombachtal, Info-Tel.: 01516 8499409

24. bis 25. Oktober: VFD Ausbildung „Pferdekunde I“. 27211 Bassum, Info-Tel.: 01522 9293350

31. Oktober bis 01. November: VFD-Ausbildung „Pferdekunde II“. 27211 Bassum, Info-Tel.: 01522 9293350

07. November: Gelassenheitssparcours. 28816 Stuhr, Info-Tel.: 01516 8499409

14. November: Schnupperkurs Fahren. 27308 Kirchlinteln, Info-Tel.: 01516 8499409

18. November: Sicherheit für Fahrer und Reiter. 27211 Bassum-Nordwohld, Lüdeckes Gasthaus, Info-Tel.: 0171 7737196

22. November: Sitzschulung. 27211 Bassum, Info-Tel.: 0160 5545696

Vechta

25. September: Planungsabend. 49439 Steinfeld, Langfermann, Info-Tel.: 04445 9571390

30. Oktober: Wintertraining. 49439 Steinfeld, Langfermann, Info-Tel.: 04445 9571390

27. November: Klönabend. 49439 Steinfeld, Langfermann, Info-Tel.: 04445 9571390

Geschäftsstelle:
Postfach 3306
52120 Herzogenrath
Tel. 02407 918787
geschaeftsstelleNRW
@vfdnet.de

Presse:
Birgit Landwehr
Haverlandweg 150
48249 Dülmen
Tel. 02594 87057
birgit.landwehr@vfdnet.de

Pause beendet: Nun beginnen wieder VFD-Ritte und Kurse. Zwei aus einem Haushalt dürfen dabei auch nebeneinander sitzen. Foto: Landwehr



Kurse werden nachgeholt

Viele Termine haben sich verschoben

Übungsleiter-Ausbildung

Leider mussten coronabedingt die Kurse für die Voraussetzungen zum Übungsleiterkurs Reiten und Rittführer abgesagt werden. Sie beginnen deshalb jetzt mit einer Onlineveranstaltung: einem Infoabend zur Rittführerausbildung am 14. Oktober um 20 Uhr.

Der Übungsleiter-Vorbereitungskurs wird im Frühjahr 2021 in Alsdorf stattfinden. In diesem Rahmen besteht auch die Möglichkeit, am Geländereiterkurs teilzunehmen und die Theorie für den Wanderreiter zu absolvieren.

Wer seine nötigen Scheine für den nächsten Übungsleiterkurs so schnell nicht zusammenbekommt: Im Oktober 2021 findet schon der Sichtungstermin für die übernächste Übungsleiterqualifikation Reiten und Rittführer statt für den Lehrgang im Frühjahr 2022.

Pferdekunde II

In den kommenden Wochen wird der verschobene Kurs Pferdekunde II in Alsdorf stattfinden, unter anderem mit Referentin Sonja Schütz. Interessenten, die sich bei Nina Klebach in der Geschäftsstelle melden, und bereits angemeldete Teilnehmer werden umgehend benachrichtigt, sobald der Termin feststeht. Veröffentlicht wird die Ausschreibung auch auf www.VFDnet.de.

Je nach Absprache mit dem regionalen Veterinäramt besteht die Möglichkeit, dass durch diese Qualifikation die erforderliche Sachkunde für eine Pferdehaltung nachgewiesen werden kann. Das Veterinäramt Aachen hat dies in Aussicht gestellt, mit weiteren Veterinärämtern müssen entsprechende Absprachen erfolgen. Hier ist der Landesverband gerne behilflich.

Fahren

Nur wer weiß, welche Unannehmlichkeiten, wenn nicht sogar Schmerzen und Leiden man einem Pferd durch Unwissenheit antun kann, kann diese vermeiden. Dies gilt insbesondere für das Anspannen und Fahren mit Pferd und Kutsche.

Für die Fahrer gibt es deshalb ebenfalls erfreuliche Neuigkeiten: Da gute Ausbildung gute Ausbilder braucht, wird auch für das Fahren ein Vorbereitungslehrgang für die Übungsleiterausbildung angeboten werden.

Voraussichtlich startet der Lehrgang im Frühjahr 2021. Die theoretischen Teilbereiche der Unterrichtserteilung und der Pferdekunde erfolgen gemeinsam mit dem schon geplanten Übungsleiter Reiten-Kurs.

Da auch für die Übungsleiterausbildung Fahren etliche

Vorleistungen erforderlich sind (siehe FARPO), sind auch dafür entsprechende Kurse geplant. Hierzu gehören Pferdekunde II im Winter 20/21, Longieren II im März und Fahrerpass II im Sommer 2021.

Wer also Interesse an einer Übungsleiterausbildung hat und aktuell mindestens im Besitz des Fahrerpasses I ist, meldet sich bitte bis Ende 2020 verbindlich an. Die Ausschreibungsunterlagen für die Lehrgänge sind zu beziehen über die NRW-Geschäftsstelle bei Nina Klebach, E-Mail: nina.klebach@gmail.com, außerdem im VFDnet.de über den Veranstaltungskalender oder unter „Ausbildung nach ARPO“.

Gerne beantwortet auch Landessportwartin Susanne Lesmeister weitere Fragen per Mail unter Sportwart1NRW@vfdnet.de.

Susanne Lesmeister

Zurück aus dem Dornröschenschlaf

VFD Bergisch Land: Am 1. August begann das Vereinsleben wieder mit einem Treffen draußen im Freien. Am 12. September wird die Königsforstrallye stattfinden. Start und Ziel ist in Mitteleschbach.

Am 3. Oktober wird, ebenfalls in Mitteleschbach, ein Workshop „Gebissloses und einhändiges Reiten“ stattfinden.

„Working Equitation“ mit Franca Rings und ein Kurs „Berittenes Bogenschießen“

werden ebenfalls angeboten, die Planung erfolgte durch Silvia Rogmann.

Der Stammtisch am 25. September wird, natürlich unter Berücksichtigung der dann gültigen Corona-Richtlinien, stattfinden.

Gemeinsame Ausritte, etwa ein Glühweinritt oder Neujahrsritt, sind für den Winter angedacht.

Aktuelle Veranstaltungshinweise gibt es auf www.VFDnet.de.

Jochen Bäcker

Stillstand erwünscht

Stillstand – was zunächst für manchen aktiven, jugendlichen Reiter merkwürdig erscheint, kann sich bei genauem Hinsehen als erstrebenswertes Erziehungsziel entpuppen.

Als ich vor fast 15 Jahren meine arabische Vollblutstute übernahm, hatte sie mit ihren zehn Lenzen viele Erfahrungen gespeichert. Sie war es gewohnt, dass von einer Aufstiegshilfe an der Bande aufgestiegen wurde. Das erforderte allerdings zu der Zeit noch mehrfaches Heranführen. Aber wer schonend in den Sattel wollte, musste sich diese Mühe mit aller Konsequenz und Überzeugungskraft machen.

Nach einem Stallwechsel gab es zu diesem Zweck dann einen Baumstumpf in der Ecke des Reitplatzes, mit deutlich mehr Ablenkung durch Außenreize.

Wirklich abenteuerlich wurde das Aufsteigen bei den zunehmend häufiger stattfindenden Ausritten, etwas, das die Stute vorher gar nicht kannte. Nach dem Absitzen galt es, die passende Erhöhung zu finden. Hat das aufmerksame Reiterauge dann eine passende Stelle erspäht, entspricht diese normalerweise selten der Situation auf dem Reitplatz. Also ist auch hier ein entspanntes Stehen wichtig, Loben, Widerrist kräulen,

als ob es wie Aufsteigen zu Hause wäre. So kann das Pferd beispielsweise auch in einer Traktorspur geparkt werden, damit vom Rand aus der Weg in den Sattel leichter möglich ist.

Für einen aufmerksamen Araber gibt es immer viel zu entdecken. Jashira war eine Verfechterin des „Freeze“: Sie blieb abrupt und starr stehen. Schön, wenn der Anlass auch der Reiterin gefiel: ein Grünspecht, ein Eichhörnchen oder auch mal eine Eule am Tag.

Schwerer vorherzusehen waren die Pferdegespenster: Gartensprenger, Jacken auf der Bande, Folien oder Papier. Zunehmendes Vertrauen zur Reiterin ließ sie am langen Zügel Unbekanntes erkunden. Plötzliches Abwenden und Fluchtreaktionen gehörten nur in Ansätzen zum Verhalten und konnten mit der entsprechenden, durch Dressur geförderten Durchlässigkeit bewältigt werden. Cooles Verhalten wurde immer durch Loben, Grasens lassen oder andere Annehmlichkeiten belohnt. Tierärzte und Schmiede wissen es zu schätzen, wenn gelassenes Stehen gut im Pferd verankert ist. Deshalb sollte auch der Pferdehalter an einer überzeugenden Ruhe in Körperhaltung und -sprache arbeiten, Sicherheit vermit-



Araberstute Jashira wurde konsequent zu ruhigem Stehen und gelassenem Verhalten erzogen.

Foto: Landwehr

eln, neue Situationen in aller Ruhe üben. In ähnlicher Weise sucht auch das Fohlen bei der Mutterstute solche Ruhe und Orientierung. Leise oder nonverbale Signale sind für die Vierbeiner in der Regel einsichtiger und für die Zweibeiner entspannend und entschleunigend bei Hörsturz, Tinnitus, Erschöpfungssyndrom oder Stress.

Erstaunlich ist oft die Reaktion der Umstehenden, wenn ein Pferd ruhig stehen bleibt oder sich sogar noch richtig in Position stellt, damit die Reiterin besser aufsteigen kann. Schon die erst neunjährige Reitbeteili-

gung spricht so mit Jashira: „Ich will aufsteigen“, wartet dann ab, bis sich das Pferd zurechtgestellt hat, gibt positive Rückmeldung, gleitet in Ruhe in den Sattel und lässt das Pferd noch einige Augenblicke stehen, bis sie das Signal zum Antreten gibt.

Nach einem Sturz im Gelände ersparte mir Jashiras Gelassenheit einen Krankenwagen, da sie wie eine Statue verharrte, bis ich mich mühsam in den Sattel gehievt hatte, und mich vorsichtig zum Stall zurückbrachte.

Birgit Landwehr unter Mitwirkung von Jashira

Die VFD braucht ihre Mitglieder

Am 15. März beginnt der Lockdown in Nordrhein-Westfalen, ein heftiger Aufschlag! Alles steht still, die große Unsicherheit beginnt: Was darf gemacht werden, was ist zwingend, was geht nicht mehr? Fragen über Fragen und nur Antworten mit einer Halbwertszeit von maximal 24 Stunden. Über die VFD-Medien erfolgte dann einige Aufklärung, immer in Abhängigkeit von den Behörden, örtlich und ministerial. Fest steht am Ende des Tages: Alles wird abgesagt, dies auch weitreichend bis in den August 2020. Somit wurde der Jubiläums-Sternritt 2020 Opfer der Pandemie, ebenso die Seminarreihe zur Tragkraft, die vielen Ausbildungskurse und Stammtische. Im Mai kommen scheinweise erste Lockerun-



Teilnehmer des Landessternritts 2013. In diesem Jahr musste auch der Sternritt ausfallen.

Foto: Landwehr

gen. Eine VFD-Anfrage zum Reitunterricht wird im Juni lapidar beantwortet – klar, die Behörden haben einiges zu leisten, doch der Betrieb vor Ort steht vor existenziellen Fragen. Auch VFD-Austritte kommen, in vielen Haushalten

muss gespart werden. Wir haben die Menschen, die seit der Gründung 1973 in der VFD sind, beitragsfrei gestellt. Reitvereinen wurden Stundungen und Reduzierungen zugestanden. Denn: Die VFD braucht ihre Mitglieder! Für diese Maß-

nahmen kam eine große Welle des Dankes retour. Langsam laufen die Veranstaltungen wieder an, und es kommen immer wieder andere Maßgaben hierfür. Bei der Equitana Open Air im August, nun Online-Messe, wurde Innovatives geübt, die Technik überlistet und mit Video-Schalten gearbeitet.

Zum ersten Mal gab es eine virtuelle Bundesdelegiertenversammlung. Es galt neue Lösungen zu suchen: Erfahrungen in Organisation der Budel und Weitergabe an andere Instanzen, die ebenfalls lernen.

In der Tat, 2020 war bisher ein schwieriges Jahr. Wir wären aber nicht die VFD, wenn wir uns nicht schüttelten, Krönchen gerade-setzten und weitermachten!

Helmut Klebach

Massenveranstaltung mit über 400 Teilnehmern Anfang Mai

Weder Ordnungs- noch Gesundheitsamt hatten Einwände zur diesjährigen Versammlung von über 400 Ur-Dülmenern im Merfelder Bruch! Gilt doch zum Glück der Lockdown nicht für sie, die halbwilden Pferde des Münsterlands.

Mitglieder und Freunde der VFD Münster/Warendorf besuchten die Anlage des Herzogs von Croy und wurden sachkundig und launig vom ehrenamtlichen Fremdenführer an der Herde vorbeigeführt. Am Wochenende werden die Tiere nahe dem Haupteingang zusammengetrieben, sodass alle Besucher ohne Suchen die Fohlenspiele an der großzügigen Wasserstelle beobachten können. Das rasante Treiben, Hüpfen und Springen ließ den leichten

Regen schnell vergessen. Als Wetterschutz nutzen die Tiere die Wälder. Im Jahr 1847 verfügte Alfred von Croy, dass zunächst 20 Pferde auf 33 Hektar halbwild gehalten werden sollten. Vom Menschen wird nur in Ausnahmen einge-

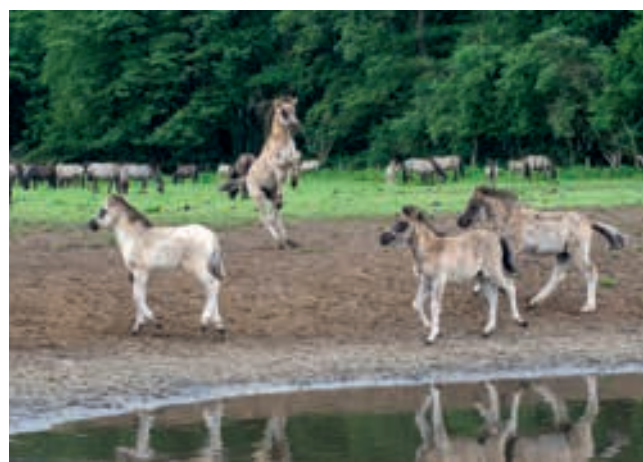
griffen. Im Winter wird Heu zugefüttert. Die Zugänge zu den verschiedenen Arealen werden zur Schonung der Weiden zeitweise geschlossen.

Einmal im Jahr, am letzten Wochenende im Mai, werden in der großen Arena alle

Tiere vor den Augen von rund 15 000 Zuschauern zusammengetrieben, um die Jährlingshengste aus der Herde zu fangen. Traditionell übernehmen die Bauernsöhne der Gegend diese schweißtreibende Arbeit. So wird die Population bei etwa 400 Tieren gehalten, denn eine Erweiterung der Anlage ist auch im ländlichen Münsterland nicht möglich. Der aus Eintrittsgeldern und durch die Versteigerung der Junghengste erzielte Erlös wird zur Finanzierung der Herde eingesetzt. Dieses Jahr fand der Fang ohne Publikum statt.

Auch 2021 werden wieder Konikhengste zum Erhalt der Dülmener Wildpferde eingesetzt.

Eva Winkelmann



Unbeschwerte Fohlenzeit. Durch Herausfangen der Jährlingshengste wird der Dülmenerbestand kontrolliert.

Foto: Anh Tuan



Termine

14. Oktober: Online-Infoveranstaltung für den Rittführerkurs der VFD NRW. Info-Tel.: 0160 96427177

25. Oktober: Kassenwart-Schulung. 58093 Hagen, Info-Tel.: 0152 23268107

15. November: Treffen der VFD-Beauftragten für Reitregelungen. 47055 Duisburg, Info-Tel.: 01578 0266226

Aachen

04. bis 06. September: Modul 2: Pferdepädagogikkurs mit Corina Zabel. 52477 Alsdorf, Info-Tel.: 0160 96427177

26. bis 27. September: Individualkurs mit Sebastian Nolewajka. 4731 Raeren, Info-Tel.: 0160 96427177

Bergisch Land

12. September: Königsforst-Rallye. 51429 Bergisch Gladbach, Info-Tel.: 01520 1557843

03. Oktober: Workshop „Gebissloses und einhändiges Reiten“. 51429 Bergisch Gladbach, Info-Tel.: 02171 27687

10. bis 11. Oktober: Working Equitation Trailkurs. Leverkusen-Wiehbachtal, Info-Tel.: 01522 2578561

Bonn-Wachtberg

03. September: VFD-Treff-Reiterymnastik. 53343 Wachtberg, Katholisches Pfarrheim Wachtberg-Villip, Info-Tel.: 02225 7083829

13. September: Gymnastizierende Arbeit. 53343 Wachtberg-Villiprott, Info-Tel.: 0176 96844937

07. Oktober: VFD-Treff mit Rittbericht. 53343 Wachtberg, „Rödter Treff“, Info-Tel.: 02225 7083829

04. November: VFD-Treff. 53343 Wachtberg, „Rödter Treff“, Info-Tel.: 02225 7083829

29. November: Advent-Sternritt. 53343 Wachtberg, Info-Tel.: 0151 72406982

Erftkreis-Euskirchen

06. September: Morgenerwachen auf dem Eselhof. 50189 Elsdorf, Info-Tel.: 02274 706483

14. September, 28. September, 12. Oktober, 26. Oktober, 09. November, 23. November: Eselexpress. 50189 Elsdorf, Info-Tel.: 02274 706483

03. Oktober: Geschicklichkeitskurs mit Eseln. 50189 Elsdorf, Info-Tel.: 02274 706483

28. November, 29. November: Nikolauswanderung. 50189 Elsdorf, Info-Tel.: 02274 706483

Heinsberg

04. September, 02. Oktober, 06. November: Treffen für Pferdefreunde Kreis Heinsberg. 52538 Gangelt-Birgden, Pizzeria Il Genio, Info-Tel.: 02454 969087

Höxter/Lippe-Süd

04. bis 05. September, 18. bis 20. September: VFD-Geländerittführer- und Geländereiter-Lehrgang in 33039 Nieheim, Info-Tel.: 01511 16128855

04. September, 02. Oktober: VFD-Treff Freizeitreitersammtisch. 37696 Marienmünster-Vörden, Hotel Gasthof Weber, Info-Tel.: 0151 11612855

11. September, 09. Oktober, 13. November: VFD-Treff Freizeitreiter- und fahrer-Sammtisch in 32758 Detmold, Sudhaus-Liebhart's Fachwerkdorf, Info-Tel.: 01714 031630

24. Oktober: Trainingstag barockes Reiten, Gymnastizierung. 34439 Willebadessen, Info-Tel.: 0171 2687386

Kleve

03. September, 01. Oktober, 12. November: Sammtisch. 47551 Bedburg Hau, Heisterfeldshof, Info-Tel.: 02827 925777

06. September: Modul 3 „Equikinetik“ mit Marion

Becker. 47551 Bedburg Hau, Info-Tel.: 02827 925777

15. November: Modul 3 „Dual-Aktivierung“ mit Marion Becker. 47551 Bedburg Hau, Info-Tel.: 02827 925777

Märkischer Kreis

09. September, 14. Oktober, 11. November: Sammtisch. 58644 Iserlohn, Haus Grothe, Info-Tel.: 0151 10376354

20. September: Reitkurs „Teambuilding“. 58640 Iserlohn, Info-Tel.: 0170 2734039

26. September: Kids-Tag . 44265 Dortmund, Info-Tel.: 0151 10376354

27. September: Trailtag. 58708 Menden, Info-Tel.: 0175 2401918

Mettmann-Velbert

16. September, 18. November: Sammtisch Restaurant Graf Hardenberg, Bernsaustr. 25, 42553 Velbert. Info-Tel.: 0176 31604887

21. Oktober: Themenstammtisch „Purzel wird fit“ mit Conny Röhm. Haus Nickhorn, Bleibergstraße 64, 42555 Velbert

Münster

05. bis 06. September: Sternritt in die Guntruper Berge nach Gimble. 48268 Greven, Info-Tel.: 02571 986842

21. September, 19. Oktober, 16. November: Sammtisch in der Kiepe. 48167 Münster, Gaststätte Kiepe, Info-Tel.: 01520 8632289

26. September: Bodenarbeitskurs. 48155 Münster-Handorf, Info-Tel.: 0251 9245129

04. Oktober: Ausritt in die Baumberge. 48301 Nottuln, Info-Tel.: 0251 7293844

08. November: Ausritt ab Benediktshof entlang der Ems in Handorf. 48157 Münster, Info-Tel.: 0251 7293844



Oberbergischer Kreis

04. September, 02. Oktober, 06. November: Infoabend und Klönrunde. 51588 Nümbrecht, Hotel-Restaurant Bierenbacher Hof, Info-Tel.: 0162 2147 278

20. September: Ritt Meerhardt. 51645 Gummersbach, Info-Tel.: 0176 70698915

10. Oktober: Sternritt nach 51674 Wiehl-Pergenroth, Info-Tel.: 01573 2525363

25. Oktober: Ritt alte Bremig. 51580 Reichshof-Hunsheim, Info-Tel.: 01525 3431126

Recklinghausen

04. September, 02. Oktober, 06. November: VFD-Treff. 45661 Recklinghausen, Pizzeria Richarz, Info-Tel.: 02365 64820

10. bis 13. September: Vereinsfahrt „Emsland to go“. 49733 Haren, Info-Tel.: 0179 5427184

31. Oktober: Herbstritt. 45721 Datteln, Info-Tel.: 0172 7520023

Siegburg rrh.

03. September, 05. November: Sammtisch Siegburg. 53721 Siegburg, Kaldauer Hof, Info-Tel.: 0172 2143986

01. Oktober: Sammtisch Siegburg. 53721 Nachtigallenweg 1, Hotel Siegblick, Info-Tel.: 0172 2143986

Unna

11. bis 13. September: Vereinsfahrt „Emsland to go“. Reit-, Radel-, Wander- und Kutschfahrwochenende. 49733 Haren, Info-Tel.: 01762 2771292

09. Oktober: Sammtisch Unna. 58730 Fröndenberg, Haus Ruhrbrücke, Info-Tel.: 0176 22771290

Viersen-Schwalm-Nette

01. November: Seminar Doppellonge. Info-Tel.: 0172 2782646

Erste Vorsitzende:
Silke Dehe
Lindenstraße 10
56355 Hunzel
Tel. 06772 961343
silke.vfd@t-online.de

Mit Wanderritten und dem Erlebnis, mit dem Pferd auch knifflige Geländehindernisse zu meistern, lassen sich auch männliche Jugendliche ans Pferd locken.

Foto: Dehe



Üben fürs Gelände

Trittsicherheit und Gelassenheit gezielt aufbauen

Wochenlang bauten Julia Gossen und ihr Team mit viel Begeisterung an einem Geländetrail. Seit dem 30. August ist der Trail in Form von Tageskursen nun für Teilnehmer mit eigenen Pferden nutzbar.

Zur Schulung von Trittsicherheit und Gelassenheit des Geländepferdes werden Hindernisse verschiedener Schwierigkeitsgrade, etwa Holz- und Baumstammhindernisse, Brücke und Stufen angeboten.

Zur Gymnastizierung gibt es Gelände-Sprünge und Trabstangen, außerdem befestigte und naturbelassene Wasserstellen im Fließgewässer mit unterschiedlicher Tiefe, Steilhänge und einen Baumstammpfad im Wald.

Auf die Frage, wie Julia auf die Idee kam, einen Geländetrail zu bauen, sagt sie: „Auf unseren zahlreichen Wanderritten, die wir mit

unseren Camarguepferden Marquis und Quivive erleben durften, hat uns eins immer besonders fasziniert: wie toll die beiden mitarbeiten, wenn es wirklich

drauf ankommt. Nämlich dann, wenn man unterwegs plötzlich vor unvorhergesehene, manchmal schwer überwindbare Hindernisse gestellt wird. In diesen Si-

tuationen wächst das Vertrauen zwischen Mensch und Pferd und es wird einem bewusst, was diese wunderbaren Wesen für uns leisten können und wollen, wenn sich Mensch und Pferd als Team verstehen. Solche Erlebnisse schweißen zusammen. Sie schulen das Zweierteam in einer kaum vergleichbaren Art und Weise. Genau diese Möglichkeiten wollen wir in unserem Heldenmühlen-Geländetrail bieten, allerdings nicht unüberwindbar und unvorhersehbar, sondern geplant und unter professioneller Anleitung gut zu meistern.“ Mit ihrer langjährigen Wanderreiterfahrung und ihrer Ausbildung als VFD-Übungsleiterin und Wanderrittführerin steht Julia Gossen bei den Kursen mit Rat und Tat zur Seite.

Alle VFD-Termine aktuell auf [VFDnet.de!](http://VFDnet.de)

Julia Gossen



Das ist ihm noch etwas unheimlich: Julia Gossen übt mit Quivive, ein kleines Podest zu erklimmen.

Foto: Ziegelmeyer

Einladung zur Hauptversammlung

Die Jahreshauptversammlung des Landesverbands ist für den 17. Oktober 2020 in den Eichwaldstuben in Schopp geplant.

Aufgrund der Corona-Beschränkungen ist ausnahmsweise eine Anmeldung erforderlich.

Die offizielle Einladung mit Tagesordnung und Anträgen liegt dieser Ausgabe der *Pferd & Freizeit* bei. Sollte sie fehlen, kann sie bei der Landesvorsitzenden Silke Dehe angefordert werden unter Mail silke.vfd@t-online.de.

Neuer VFD-Treff Naheland

Nach langem Warten aufgrund der Pandemie-Situation konnte im Juli endlich der VFD-Naheland-Treff gegründet werden. Insgesamt 27 sympathische Teilnehmer waren dabei.

Neben der offiziellen Gründung und einer sehr interessanten Vorstellungsrunde konnten wir schon einmal kurz die Arbeit und Ziele der VFD vorstellen, uns auf einen vorläufigen Rhythmus für kommende Treffen einigen und erste Ideen für unsere Vorträge sammeln. Jetzt beginnt wieder die Arbeit im Hintergrund, um entsprechend qualifizierte und motivierte Referenten mit ins Boot zu holen und Termine mit ihnen festzulegen.

Wir haben gemeinsam beschlossen, keinen festen Wochentag für unsere regelmäßigen Treffen zu wählen, sondern hoffen, mit einem rollierenden System mehr Interessierte ansprechen zu können. Unsere Treffen sollen daher zunächst bis Januar alle zwei Monate an wechselnden Wochentagen stattfinden. Weitere Infos auf <https://ogy.de/naheland> oder auf www.VFDnet.de.

Das nächste Naheland-Treffen findet statt am 17. September um 19 Uhr in der Rotenfelsstube Traisen. Thema ist der ‚Geländereiterknigge‘, Gesprächspartner ist Förster und Berittführer (FN) Ralf Lieschied vom Forstamt Kastellaun.

Ergebnisse der Mitgliederumfrage

An der Umfrage, die der letzten Ausgabe der *Pferd & Freizeit* beilag, haben sich 83 Mitglieder beteiligt, davon 37 per E-Mail und 46 per Briefpost. Zwar reichten die Rückmeldungen des Umlaufverfahrens noch nicht aus, um Beschlüsse zu fassen, doch war die Beteiligung deutlich höher als an regulären Jahreshauptversammlungen, wodurch die Mitglieder ein außerordentlich großes Stimmungsbild über ihre Vereinsinteressen widerspiegeln können.

Gut angenommen wurden Hermann Grimm und Ralf Urban als Ersatzkandidaten für die zurückgetretenen Vorstandsmitglieder. Auch mit dem vorgeschlagenen

Haushaltsplan erklärte sich die Mehrheit einverstanden. Die Altersgrenze für die Jugendmitgliedschaft, aber auch für die Kinder in der Familie sieht die Mehrheit beim vollendeten 18. Lebensjahr. Für Vereine gab es eine leichte Mehrheit, die Stimmrechte nach der Mitgliederstärke zu staffeln, das Stimmrecht in der Familie wird für alle Angehörigen über 16 Jahre gewünscht.

Eine Zusammenstellung der Ergebnisse finden Mitglieder im VFDnet bei Rheinland-Pfalz auf der internen Mitgliederseite, außerdem in der Beilage dieser Ausgabe in den Unterlagen zur kommenden Jahreshauptversammlung.

Orientierungsritt in Geiselberg

Der Treff Westpfalz lädt am 13. September ein zu einem Orientierungsritt über rund 20 Kilometer. Die Strecke, welche die Teilnehmer in kleinen, selbst zusammengestellten Gruppen reiten können, ist markiert und sollte mit geeignetem Huf-

schutz absolviert werden. Start und Ziel ist der Hundepplatz in Geiselberg. Eine Rast mit Verpflegung gibt es auf der Hirschalbermühle. Anmeldung ist bis zum 8. September erforderlich. Näheres bei Nina Käfer, Mail: nina_kaefer@gmx.de.

Termine

Idarwald

24. September: VFD-Treff Idarwald mit Vortrag „Pferd und Jagd“. 55758 Hottenbach, Idarwald-Ranch, Info-Tel.: 06785 997858

Kutscherstammtisch Westerwald

03. September, 01. Oktober, 05. November: Kutschertreff Westerwald. 56412 Welschneudorf, Rückerhof, Info-Tel.: 02608 944400

VFD-Treff Naheland

17. September: VFD-Treff mit Vortrag „Geländereiterknigge“. 55595 Traisen, Rotenfelsstube, Info-Tel.: 0179 9080312

17. November: VFD-Treff mit Vortrag „3001 Kilometer Deutschland“. 55595 Traisen, Rotenfelsstube, Info-Tel.: 0179 9080312

VFD-Treff Rhein-Mosel

26. bis 27. September: 29. Veterinärallye. 56254 Müdenerberg, Info-Tel.: 02628 739

29. September: Laufstall-Planung und Einrichtung. 56154 Boppard-Buchholz,

Restaurant Nikopolis, Info-Tel.: 02628 739

27. Oktober: Die Verdauungsphysiologie des Pferdes. 56154 Boppard-Buchholz, Restaurant Nikopolis, Info-Tel.: 02628 739

24. November: Rechtsprobleme im Pferderecht. 56154 Boppard-Buchholz, Restaurant Nikopolis, Info-Tel.: 02628 739

VFD-Treff Westpfalz

13. September: O-Ritt in 67715 Geiselberg, Info-Tel.: 0151 40157771

Andere Regionen

13. September: Geo-Ritt. 56377 Schweighausen, Info-Tel.: 02604 7304

18. bis 20. September: Sommer-Wander-Ritt II. 56377 Schweighausen, Info-Tel.: 02604 7304

14. bis 19. September: VFD Fahrerpass I (Geländefahrer) nach FARPO. 66954 Pirmasens-Windsberg, Info-Tel.: 063 316086633

24. Oktober: Sicherheit und Unfallverhütung beim Gespannfahren. 66954 Pirmasens-Windsberg, Info-Tel.: 0160 93154690



Projekt Pferd und Umwelt: Neophyten

Viel positives Feedback gab es für die Idee der Landesvorsitzenden, eine Projektgruppe zum Thema Pferd und Umwelt ins Leben zu rufen. Einige Interessenten haben sich bereits gemeldet, neben VFD-Mitgliedern auch Unterstützer aus anderen Verbänden. Bei einem ersten Treffen sollen gemeinsame Strategien und Ziele besprochen werden. Weitere Mitdenker können sich noch bei Silke Dehe melden unter silke.vfd@t-online.de.

Pflanzliche Einwanderer, sogenannte Neophyten, werfen immer neue Probleme auf. Aus aktuellem Anlass dürfen wir Auszüge aus einem Artikel von Heiko Himmler aus dem Pollichia-Kurier, Informationsschrift des Vereins für Naturforschung und Landespflege, zitieren, um auf das Zackenschötchen aufmerksam zu machen, das sich zum Nachteil einheimischer Vegetation zunehmend auch auf Flächen in der Pferdehaltung ausbreitet: „Anscheinend nahezu unbemerkt ... macht sich der-

zeit das Orientalische Zackenschötchen (*Bunias orientalis*) bei uns breit, ein Neophyt, der in seinem invasiven Potenzial hinter den Goldruten nicht zurücksteht. Noch kann es gelingen, das Zackenschötchen aufzuhalten. In ein paar Jahren dürfte es zu spät sein.

Besonders bedenklich beim Zackenschötchen ist seine Fähigkeit, sich in Wiesen anzusiedeln und dort sogar zur Dominanz zu gelangen. Das hat noch keiner der zahlreichen anderen Neophyten geschafft, weshalb sich im Wirtschaftsgrünland, einschließlich den für die Artenvielfalt wichtigen Magerwiesen, erst durch das Zackenschötchen Neophyten-Probleme ergeben. [...]

Wo sich das Zackenschötchen einmal festgesetzt hat, wird man es kaum mehr los. Eine zweischürige Mahd mit den für Magerwiesen günstigen Terminen (zweite Junihälfte und Spätsommer) scheint nicht zu genügen, um die Pflanzen zu schwächen. Sie bilden in höherem Maß als heimische

Pflanzen einen zweiten Wachstumsschub im Sommer. ... Eine Schwächung des Zackenschötchens ist durch eine dreischürige Mahd mit erstem Schnitt in der zweiten Maihälfte erreichbar, doch diese ‚Pflege‘ führt im Magergrünland zu einer Artenverarmung ...

Beweidung ist auch nicht das Mittel der Wahl ...

Komplett ungeeignet ist, wie meistens, das Mulchen. Es fördert die Keimung des Zackenschötchens in besonderem Maß. Zur Bekämpfung bleiben nach gegenwärtigem Kenntnisstand nur die Beseitigung von Einzelpflanzen und Radikalmethoden. Man kann Zackenschötchen-Pflanzen immer wieder abschneiden, bis über Jahre hinweg die Nährstoffreserven aufgebraucht sind. Man kann es auch ausstechen, aber auch das funktioniert nicht auf Anhieb, denn die Wurzel reicht bis über 1,50 Meter tief und verfügt über eine große Regenerationskraft.“ Auch andere Neophyten wie das Schmalblättrige Kreuzkraut, die Kanadische



Das Zackenschötchen kann in Wiesen dominant werden. Foto: Schnappauf

Goldrute, die Drüsige Kugeldistel und den Einjährigen Feinstrahl sollten Pferdehalter kennen und einer Ausbreitung entgegenwirken.

Die Projektgruppe Umwelt plant Steckbriefe zu Problempflanzen. Mahd-Empfehlungen der Pollichia zur Förderung der Artenvielfalt auf Grünflächen in der nördlichen Oberrheinebene finden Interessierte im VFDnet bei Rheinland-Pfalz.

Erfolgreicher Prüfungsritt in der Eifel

Am 10. Juli trafen sich Vanessa Hennig und Anna-Kristin Schuler in Lederbach in der Eifel auf der Kuhnigks Ranch mit Prüferin Gabriele Schwerter, um die Theorieprüfung und ihren Prüfungsritt zum VFD-Wanderreiter zu absolvieren. Begleitet wurden sie von Viktoria Hausmann auf ihrem Isländer.

Vollbepackt ritt die kleine Gruppe in Richtung Hochacht los. Doch was wäre ein Wanderritt ohne umgefallene Bäume? Leider war

schon der erste so groß, dass spontan die Strecke umgeplant werden musste.

Auf der Hohen Warte wurde die Gruppe mit einem wunderschönen Ausblick über

die Eifel belohnt.

Am zweiten Reittag war eine stark befahrene Landstraße zu queren. Später stellte sich heraus, dass ein erwarteter Bachübergang fehlte. Auf der Alternativstrecke lag wieder ein Baum quer. Die Prüflinge konnten hier ihre gute Vorbereitung beweisen. Sie zückten Leatherman und Klappsäge und sägten den Weg frei. Nach Rückkunft die gute Nachricht: Beide Prüflinge hatten bestanden.

Anna-Kristin Schuler



Gaby Schwerter (links) prüfte Vanessa Hennig (Zweite von links) und Anna-Kristin Schuler (rechts) zu VFD-Wanderreitern. Foto: Markgraf



Geschäftsstelle:
Adenauerstraße 55
66773 Schwalbach
Tel./Fax 0033 387 570466
1.vorstand@vfd-saar.de

Presse:
Saskia Teschke
Tel. 06806 800217
presse@vfd-saar.de

Baden im Pudelweiher beim Ritt durch das Finsterbrunnertal im Juni. Fazit: Kleinere Reitgruppen sind auch ohne Corona eine Überlegung wert!

Foto: Boca

Immer wieder gerne

VFD Saar beendet Lockdown mit Baderitt

Nach einer gefühlten Ewigkeit konnte ein Tagesritt durch das Finsterbrunnertal stattfinden. Die Teilnehmerzahl war hierfür auf fünf verkleinert worden. Die geplanten Mitreiter aus Frankreich durften ohnehin noch nicht über die Grenze, andere traten freiwillig zurück. Umso dankbarer waren diejenigen, die das Glück hatten, am 13. Juni bei Schopp starten und in Begleitung von Heike

Röckel den Pfälzer Wald erkunden zu dürfen. Der Pfälzer Wald ist ein sehr attraktives Reitgebiet. Die weichen Waldwege laden zu flotten Gangarten ein. Die kleine Gruppe passte von Größe und Tempi hervorragend zusammen, die Stimmung war entsprechend gut und es wurden seitens der Teilnehmer Überlegungen angestellt, ob man nicht Reitgruppen generell in dieser Größen-

ordnung belassen sollte. Die Chance, dass Pferde und Reiter harmonieren, steigt beträchtlich und Planänderungen, falls wir wieder von einem Virus heimgesucht werden, wären einfacher oder sogar hinfällig. Im schönen Meisertal kamen wir schließlich zum eigentlichen Highlight des Tages: Baden im Pudelweiher! Das war nicht nur für die Pferde ein Vergnügen. Natürlich wäre es besser,

wenn das Pferd nicht auf die Idee kommt, mit der Ausrüstung ganz abzutauchen, doch bei dem warmen Wetter sorgte selbst das für Heiterkeit.

Die Begrenzung auf kleine Gruppen hat zur Folge, dass man einzelne Ritte öfter anbieten muss, damit alle Interessierten in den Genuss kommen – in diesem Fall: immer wieder gerne!

Dagmar Cullmann

Termine

01. bis 30. September: Wanderritt der Satteltramps. 54329 Kretznach. Info-Tel.: 06501 6016 888

03. bis 06. September: Richard Löwenherz-Federweißer-Trail. 76835 Burrweiler. Info-Tel.: 0033 3338 7579466

05. September: 10. Husch-Busch-Gaudi-Ritt. 66740 Saarlouis-Ellbachtal. Info-Tel.: 01799 0170 81

12. bis 13. September: Natural Horsemanship VI am Gebiss. 66903 Frohnhofen Info-Tel.: 01773 141867

12. bis 13. September: Modul 4 Verbandstechniken mit Peter Denius. 66606 Winterbach, Info-Tel.: 01742 664523

20. September: Pippi-Lotta-Kurs mit Schwerpunkt Zirzensik. 66740 Neuforweiler. Info-Tel.: 0152 0337 5323

20. September: Garrocha-Reitkurs mit Regina Rupp. 66793 Saarwellingen. Info-Tel.: 01705 8643 33

26. September: Modul 4 Kompetenzseminar der VFD-Saar: Tageskurs mit First-Aid-Hero Uwe Brolle. Info-Tel.: 01773 141867

27. September: Pippi-Lotta-Kurs mit Schwerpunkt Horse-Agility. 66740

Neuforweiler. Info-Tel.: 0152 0337 5323

01. bis 04. Oktober: Wunder im Kloster Esthal. 57472 Esthal. Info-Tel.: 0033 3338 7579466

11. Oktober: Akademische Reitkunst mit Annick Kihn nach Bent Branderup. Info-Tel.: 01774 4422 40

24. bis 25. Oktober: Herbstreitkurs in 66687 Löstertal. Info-Tel.: 06871 9209 512

25. Oktober: Pippi-Lotta-Kurs mit Schwerpunkt Horse-Agility. 66701 Beckingen-Düppenweiler. Info-Tel.: 0152 0337 5323

30. Oktober: Infotreff mit Dr. Kai Kreling zum Thema: „Wirkung von Gebissen und Verschnallung der Trense“. Clubheim des RuFV 66793 Saarwellingen „Auf der Höh“. Info-Tel.: 01773 141867

08. November: Pippi-Lotta-Kurs mit Schwerpunkt Zirzensik und Freiarbeit. 66687 Löstertal. Info-Tel.: 0152 0337 5323

14. bis 15. November: Working Equitation Reitkurs mit Thomas Türmer. 66701 Beckingen-Düppenweiler. Info-Tel.: 0152 0337 5323



Lernen online

Zusammen mit Nadine Hewer gestaltete Jenny Becker den von uns lang erwarteten VFD-Pferdekundekurs online per Zoom.

Die einzelnen Themen waren sehr gut aufbereitet. Über VFD-Leitsätze, Tierchutzgesetze, artgerechte Haltung und Fütterung, Gesunderhaltung und vieles mehr erlangten wir Kenntnisse, konnten uns interaktiv beteiligen und hatten viel Spaß zusammen mit den anderen Teilnehmern aus ganz Deutschland.

Ein sehr gut aufbereitetes Skript bekamen wir vor Beginn des Kurses via Mail zugeschickt und konnten es selbst ausdrucken.

Ein Vorteil von Zoom ist, dass man alles aufzeichnen und später ansehen kann. Nun freuen wir uns darauf, unser Wissen im Praxiskurs zu vertiefen und zu üben.

*Else und Alexander
Kiesling-Eckel*

Einladung zur Mitglieder-Versammlung der VFD Saar e. V.

Liebe Vereinsmitglieder,
zur ordentlichen Mitglieder-Versammlung lädt euch der Vorstand der VFD Saar e. V. recht herzlich ein:

am Freitag, 25. September 2020, um 20.00 Uhr

in die Turn- und Festhalle Elm, Sebastianstraße, 66773 Schwalbach-Elm

Die Versammlung wird unter Einhaltung der zum Veranstaltungszeitraum aktuell geltenden Corona-Hygienebestimmungen durchgeführt. Damit dies gelingen kann, müssen alle ihren Teil beitragen. Achtet bitte auf die vorgeschriebenen Abstände, bringt einen Mund-Nasen-Schutz mit und benutzt das bereitgestellte Desinfektionsmittel. Eure Gesundheit ist uns wichtig!

Wir hoffen, viele von euch an diesem Abend begrüßen zu können. Die Mitgliederversammlung ist die wichtigste Veranstaltung jedes Vereins, denn hier werden die Weichen für die Zukunft gestellt. Außerdem gibt es informative Überblicke über die Vereinsaktivitäten und die Entwicklung der VFD Saar.

Tagesordnung:

- | | |
|---|--|
| 1. Begrüßung | delegiertenversammlungen 2020 und 2021 vertreten werden. |
| 2. Feststellung der Beschlussfähigkeit | (Voraussichtlicher Termin 2020: |
| 3. Bericht des Vorstands | 6. bis 8. November in Bad Hersfeld) |
| 4. Bericht des Kassenwarts | 10. Beratung und Beschlussfassung über die |
| 5. Bericht der Kassenprüfer | aus der Anlage zur Einladung ersichtlichen |
| 6. Aussprache über Punkt 1 bis 5 | Satzungsänderungen** |
| 7. Entlastung des Vorstands | 11. Anträge der Mitglieder |
| 8. Wahl eines/einer Zweiten Vorsitzenden | 12. Sonstiges, Verschiedenes |
| 9. Wahl der Delegierten (nebst Stellvertretern), die die VFD Saar bei den Bundes- | 13. Ehrung der Veranstalter des Jahres 2019 |

Christiane Claus, Vorsitzende

** Satzungsänderung: In der Satzung der VFD Saar sind sieben Vorstandsmitglieder, die auch im Vereinsregister eingetragen werden, vorgesehen. Um die Zukunft des Vereins zu sichern, haben wir uns entschlossen, künftig einen Geschäftsführenden Vorstand zu installieren, der aus drei Personen besteht, die beim Vereinsregister einzutragen sind. Da es immer schwieriger wird, ehrenamtlich arbeitende Menschen für die Vereinsarbeit zu gewinnen, ist dies ein zukunftsweisender Schritt. RA Nessler hat uns eine rechtskonforme Satzungsänderung erarbeitet, die zu ändernden Paragrafen sind der postalischen Einladung als Anlage beigelegt. Die gesamte Satzung könnt ihr auf unserer Internetseite unter www.vfd-saar.de lesen.

Hineinschnuppern macht Lust auf mehr: entspannt reiten mit dem Hund

Am 14. und 15. März 2020 bot die VFD in Saarwellingen einen „Schnupperkurs Reitbegleithund“ mit Trainerin Nadine Hewer

Schnupperkurs, für was soll das gut sein? Ein Schnupperkurs bietet den Teilnehmern die Möglichkeit, mit anderen gleichgesinnten Amateuren unbelastet und mit Spaß viele hilfreiche Tipps und Tricks für das Hundeführen zu bekommen. Auszuprobieren, wo die eigenen Grenzen sind, und Fortschritte in der Kommunikation mit dem Hund zu erleben, das macht dann oft Lust auf mehr: Wie fühlt es sich an, wenn man völlig gelassen und entspannt auf

dem Pferd mit seinem Hund im Gelände unterwegs sein kann, weil man sicher ist,

dass dieser kommt, wenn man es wünscht, und dann auch am Pferd bleibt? Kein

Problem mehr entsteht, wenn andere Menschen mit Hund den Weg kreuzen, weil der eigene Hund hört und kommt?

Trainerin Nadine Hewer hatte viele wertvolle Ratschläge für ihre Teilnehmer und half bei der Umsetzung.

Viele der Beteiligten des Kurses haben sich danach die Infomappe Reitbegleithund im VFDnet angeschaut und ziehen es in Erwägung, an einem Begleithund-Kurs teilzunehmen – ein Konzept, das auf den Leitlinien der VFD beruht und den fairen Umgang mit dem Tier in den Vordergrund stellt.

Dagmar Cullmann



Einen Vorgeschmack auf stressfreie Ausritte mit dem Hund und viele Tipps gab es im Schnupperkurs Reitbegleithund. Foto: Meier



Geschäftsstelle:
Twedge 2, 39343 Hakenstedt
geschaeftsstelle
@vfd-sachsen-anhalt.de

Trotz erschwelter Übungsbedingungen in den Wochen zuvor bestanden alle. Foto: Schmidt

Junioren und Pferdekundler

Großer Prüfungstag in Darlingerode

Im Juni konnten nach langem Warten 21 Prüflinge zwischen sieben und 25 Jahren endlich ihr Können unter Beweis stellen und die Prüfungen Junior I, Junior II oder Pferdekunde I ablegen.

Die Abstands- und Hygieneregeln fanden selbstverständlich Beachtung. Aufgeteilt in kleine Gruppen konnte alles wunderbar ablaufen, und so konnten alle

Prüflinge anschließend stolz ihre Urkunden entgegennehmen.

Die schöne Anlage von Claudia Kuhn hat sich seit der Zertifizierung zum



Für Große und Kleine war etwas dabei: einige der frischgebackenen Pferdekundler und Junioren. Foto: Schmidt

VFDKids-Betrieb vor zwei Jahren wunderbar weiterentwickelt, und viele Kinder aus der Umgebung lernen bei ihr das Reiten und den fairen Umgang mit dem Partner Pferd im Sinne der VFD-Leitlinien.

Die nächste VFD-Juniorprüfung soll in den nächsten Wochen stattfinden. Dieser und alle weiteren Termine finden sich stets aktuell auf www.VFDnet.de.

Ideen anmelden

Die Planungen für Nachholtermine und für 2021 laufen. Bitte teilt uns eure Vorstellungen, Ideen und Wünsche mit! Welchen Kurs wolltet ihr schon immer mal machen? Vielleicht sogar vor Ort? Nennt uns eure Themen und wir schauen, ob wir Mitstreiter finden. Anregungen bitte an Nicole Zepezauer unter: 2.vorstand@vfd-sachsen-anhalt.de.

Hilfe gesucht

Der Landesverband sucht Unterstützung: Ein kleines Orga-Team plant das Reiter- und Fahrerlager 2021 von der Ausschreibung bis hin zum Tagesablauf und versucht, spannende Themen und Ritte anzubieten. Wer Interesse hat, das Team zu unterstützen, meldet sich bitte bei Nicole Zepezauer unter Mail: 2.vorstand@vfd-sachsen-anhalt.de

Texten für die VFD

Gesucht: Pressewart(in). Hauptaufgabe ist das Erstellen der Texte und Finden von Bildern für unsere Seite in dieser Zeitung und für die Pflege unseres Facebookauftritts. Instagram kann gern mit ausgebaut werden. Eine spannende Aufgabe für VFDler, die sich als Teamplayer verstehen, Freude an Text und Bild haben und Lust, sich im tollen

Vorstandsteam zu engagieren. Wer Interesse hat, meldet sich bei Tinatin Eppmann, Mail: 1.vorstand@vfd-sachsen-anhalt.de.

Termine

13. September: Wanderritt durch den Drömling. 38470 Parsau, Info-Tel.: 039002 85011

19. September: Wanderung zu den Wildtieren in der Oranienbaumer Heide. 06901 Kemberg, Info-Tel.: 0162 6860563

Geschäftsstelle:
Dr. Claudia Nebel-Töpfer
Priesen 8, 01683 Nossen
Tel.: 0174 1606326
sachsen@vfdnet.de



**Ein Hundertmeiler als #PlanD:
Heidrun und Cornelia Ansorge
im Ziel.**

Foto: Knapikowski

D wie Distanzreiten

Hundert Meilen mit #PlanD

Alle Frühjahrs-Veranstaltungen waren abgesagt. Ritte und Veranstaltungen, auf die wir uns gefreut hatten, fielen aus. Zu den Pferden konnten wir nur in vorgegebenen Zeitfenstern, Lockdown, Ungewissheit – eine schwierige Zeit.

Als sich der April dem Ende neigte, bekam ich von einer VFDlerin aus Hessen den Tipp, dass es bei Instagram eine neue Challenge gibt für alle, die gern ausreiten. Der Name der Challenge: #PlanD. D wie Distanzreiten. Ein Hundertmeiler für Zuhause, ins Leben gerufen von Distanzreiterin Lisa Weißberger.

Ziel der Challenge war es, in einem der vorgegebenen achtwöchigen Zeitfenster in mehreren Etappen 160 Kilometer zu reiten. Die einzige Anforderung dabei: Die einzelnen Etappen mussten jeweils mindestens zehn Kilometer lang sein. Mehr

Vorgaben gab es nicht, auch Kutsche fahren oder neben dem Pferd laufen war möglich. Das war eine Aufgabe, die zu uns passte!

Meine Mutter Heidrun und ich haben unsere Pferde Favelona und Callico in einem Pensionsstall bei Leipzig. Wir sind Freizeitreiter und mit unseren Pferden viel in der Natur unterwegs. Unsere Alltagsrunden sind um die acht Kilometer lang, Wochenendausritte um die 15 Kilometer. Zweimal pro Woche zehn Kilometer ausreiten schien also durchaus zu bewältigen, und die 160 Kilometer in acht Wochen abzureiten sollte zu schaffen sein.

Also meldeten wir uns für das Zeitfenster vom 5. Mai bis 30. Juni zu #PlanD an. Mit Inkrafttreten der ersten Lockerungen konnte es tatsächlich losgehen: Ausritte zu zweit waren wieder er-

laubt, wir durften wieder ohne Zeitbegrenzung zu unseren Pferden. Zusammen mit uns starteten im ersten Zeitraum unglaubliche 450 Starter aus sechs Ländern und von zwei Kontinenten.

Fast alle Strecken sind wir in unserem heimischen Gelände geritten. Um auf die jeweils nötigen zehn Kilometer zu kommen, probierten wir auch neue Runden, die wir vorher so noch nicht geritten waren. Über die sozialen Medien konnten wir uns mit anderen Startern austauschen und unsere Erlebnisse teilen. So haben wir Gleichgesinnte kennengelernt und sie virtuell auf ihren Ritten begleitet.

Nach elf Etappen waren wir im Ziel und unser Zieleinlauf wurde in einem Zielfoto festgehalten. Wir haben unseren #PlanD-Hundertmeiler geschafft!

Cornelia Ansorge

Termine



Ob Veranstaltungen stattfinden oder kurzfristig Änderungen stattfinden müssen, ist jeweils kurz vor dem Termin beim Veranstalter zu erfragen. Aktuelle Hinweise auch auf www.VFDnet.de.

12. bis 13. September:
Hufgrundkurs (DHG). 01723
Wilsdruff-Kaufbach,
Info-Tel.: 035204 47477

19. September:
Seminar Erste Hilfe am Pferd.
01623 Priesen,
Info-Tel.: 01741606326

19. bis 20. September:
Kurs mit Kerstin Lehmann
(Ecole de Légèreté).
01723 Wilsdruff-Kaufbach,
Info-Tel.: 035204 47477

25. bis 27. September:
Aufbaukurs Fahren.
02627 Nechern,
Info-Tel.: 035876 41427

11. Oktober: Kurs
Gymnastizieren und
Versammeln.
01723 Wilsdruff-Kaufbach,
Info-Tel.: 035204 47477

17. bis 18. Oktober: Kurs
Erste Hilfe am Esel.
02627 Nechern,
Info-Tel.: 035876 41427

14. November: Fahrertreffen
Sachsen. 04687 Altenhain,
Info-Tel.: 0152-23437275



Presse und Geschäftsstelle:
 Constanze Flemming
 Schwarzaer Straße 23
 98547 Christes
 Tel. 036844 30467
 presse@vfd-thueringen.de

**Gewusst wie: Sinnvolles
 Longieren kann Pferde fürs
 Reiten effektiv trainieren.**

Im Dialog mit dem Pferd

Gymnastizierung durch sinnvolle Longenarbeit

Im Februar stellte Katharina Möller in Christes ihr Konzept „Longieren als Dialog: Gymnastizieren vom Boden“ vor. Leider konnte nicht jeder Interessierte einen der begehrten Teilnehmerplätze ergattern, und eine zeitnahe Wiederholung des Kurses wurde durch die Pandemiesituation verhindert. Nun aber steht der Termin: Am 7. und 8. November findet der Kurs „Longieren als Dialog“ mit Katharina Möller und Constanze Flemming in Christes als Longenkurs nach ARPO statt. Dann können Wissbegierige alles über sinnvolles Longieren erfahren, denn: Pferdeschonendes Reiten beginnt am Boden.

Um einen Reiter ohne Schäden tragen zu können, benötigt ein Pferd spezifische Muskulatur, die man ideal an der Longe trainieren kann. Dazu zählt vor allem der Rumpfrageapparat (*M.*

Serratus ventralis), der den Brustkorb des Pferdes zwischen seinen Vorderbeinen stabilisiert. Ein gut trainierter Rumpfräger sorgt dafür, dass das Eigengewicht des Pferdes plus das des Reiters beim Laufen wie in einem Trampolin federt, anstatt hart nach unten zu sacken und damit die Vorderbeine zu überlasten.

Effektives Longentraining

Der Rumpfräger lässt sich simpel und effektiv trainieren durch das Traben in der Dauermethode, und zwar am effizientesten in richtiger Dehnungshaltung (zum Nachlesen siehe Buchtipp). Aus diesem Grund ist der Trab die Hauptgangart in der klassischen Ausbildung. Ein reitbares Pferd sollte an der Longe mindestens 20 Minuten lang durchtraben können, wobei nach fünf Minuten jeweils die

Richtung gewechselt wird. Damit das Dauertraben nicht langweilig wird, lassen wir das Pferd beim Longieren als Dialog nicht einfach stumpf im Kreis laufen, sondern kombinieren Volten und Geradeaus. Wenn sich das Pferd korrekt biegt, nutzt es dabei seine ventrale Muskelkette und trainiert insbesondere seine Bauchmuskeln.

Gut trainierte Bauchmuskeln sind die zweite wichtige Struktur dafür, dass das Pferd den Reiter über den Rücken tragen kann. So wird Problemen wie einem Senkrücken bis hin zu Kissingspines und Schäden am ventralen Längsband vorgebeugt, sodass Pferd und Reiter lange Jahre gemeinsam Spaß am Reiten haben können.

Eine zügige Anmeldung wird empfohlen. Weitere Termine jeweils aktuell im VFDnet.de.

Zum Weiterlesen

Katharina Möller: *Longieren als Dialog mit dem Pferd. Vielseitiges Longentraining am Kappzaum.* Cadmos 2017, ISBN 978-3-8404-1076-5

Termine

19. bis 20. September: VFD Bodenarbeitskurs. 98547 Christes, Info-Tel.: 0171 6087034

26. bis 27. September: PrüferEinstiegsschulung. 98547 Christes. Info-Tel.: 0171 6087034

27. September: Sichtung Übungsleiter. 98547 Christes. Info-Tel.: 0171 6087034

07. bis 08. November: Longierkurs nach ARPO mit Katharina Möller. 98547 Christes. Info-Tel.: 0171 6087034

14. bis 15. November: individueller Trainingskurs- Was ist gut für mein Pferd? 98547 Christes, Info-Tel.: 0171 6087034

Martin Haller
office.haller@gmail.com

Verein ProPferd
office@propferd.at

Sabine Dell'mour (VOER)
office@therapiereiten.at

Die Ländlichen/Rudolf Mrstik
Noe@dielaendlichen.at

Reitverband Mühlviertler Alm
pferdereich@
muehlviertleralm.at

**Ponys und Pferde werden mit
großem Erfolg in der Therapie
eingesetzt.**

Foto: Dell'mour



Reiten dringend gesucht

Ein Erfahrungsbericht aus dem Lockdown

Die geführte Reitwanderung im Rahmen reittherapeutischer Settings ist für alle Kinder ein besonderes Highlight und gehört zu den wertvollen, sinnlichen Erlebnissen. Was auf ebenem Boden ohne Ablenkung durch die Umgebung gesichert bewerkstelligt werden kann, lässt sich über topographische Gegebenheiten noch vertiefen. Aus reittherapeutischer Sicht ist das geführte Reiten in der Natur also bereits als ein großer Erfolg der vorangegangenen Einheiten am Platz zu bewerten.

Solche Erfolge konnte auch der fünfjährige Tom (Name geändert) für sich verbuchen. Die bei ihm diagnostizierte orthopädische Kinderkrankheit führt zu einer schmerzhaften Bewegungseinschränkung. Regelmäßige Physiotherapie und Hippotherapie konnten bei ihm nachhaltig die

betroffenen Strukturen elastisch halten und dem Kind eine relativ schmerzfreie Kindheit bescheren. Die geführten Ritte in der Natur waren eine gute Kompensation für andere krankheitsbedingte Einschränkungen.

Dann das Aus: Beängstigende mediale Berichterstattung sowie widersprüchliche Aussagen seitens der österreichischen Regierung sorgten für Stillstand und Verunsicherung. Tage und Wochen zogen ins Land. Wir hatten als Verband der Österreichischen ReitpädagogInnen VOER alle Hände voll zu tun. Unsere Telefone liefen heiß und wir wurden regelmäßig von unserer Rechtsanwältin beraten, um rechtlich abgesicherte Mitteilungen machen zu können.

Eines Tages meldete sich auch die Mutter von Tom: Tom könne nicht mehr

gehen. Er hätte solche Schmerzen, dass er sich nur mehr mit den Ellenbogen bäuchlings durch das Haus schieben könne, brachte sie tränenerstickt vor. Laut Regierung war immer noch alles verboten. Keine Physiotherapie, keine Reittherapie, nichts war offiziell möglich. Von saftigen Geldstrafen für Zuwiderhandelnde wurde über die Presse berichtet. Was also tun?

Die Wende: ein paar Minuten Reiten

Uns war klar – es musste geholfen werden! Nach Rücksprache mit unserer Rechtsanwältin wurde ein Schlachtplan entwickelt, der im Falle einer Anzeige glaublich halten sollte, der Nachbar baute in einer Nacht- und Nebelaktion ein Helmvisier für Tom und eines für mich als Reittherapeutin. Die Pferdeführerin

wurde ausgestattet mit einem Mundschutz aus dem Baumarkt und die Reittherapie wurde in der Halle auf ebenem Boden mit dem Pony Cindy durchgeführt. Eine Viertelstunde auf und mit Cindy, mehr war belastungsseitig nicht möglich, an eine geführte Reitwanderung nicht zu denken. Doch schon diese 15 Minuten geführtes Reiten unter reittherapeutischen Gesichtspunkten gaben dem Kind erneute Bewegungsfreiheit und ermöglichten ihm ein aufrechtes Gehen. Ist es nicht erstaunlich, wie sehr Pferde wirken können? Und nicht nachvollziehbar, dass es so wenig Unterstützung von öffentlicher Hand für dieses hippologische Naturheilmittel gibt? Wir sind jedenfalls der Meinung: Pferde sind eine Wucht! Sie haben sich eine Krone verdient.

Sabine Dell'mour

Markus Eschbach-Kindler
Tel. 0041 78 8921622
info@eschbach-horsemanship.com

Peter van der Gugten
info@alpentrekking.ch

Wer mit Pferden unterwegs ist, kann wieder mehr ins Hier und Jetzt finden. Foto: v. d. Gugten

Die Natur und wir

Moderne Ängste im Umgang mit Pferden

Seit vielen Jahren durchstreife ich als Wanderrittführer mit meinen Gästen und ihren Pferden die Natur in allen Teilen der Welt und stelle fest, dass wir uns weit von allem Natürlichen entfernt haben. Die Natur ist uns fremd geworden und vor allem: Wir übertragen unseren modernen Lebensstil unbewusst auf unseren Umgang mit den Pferden.

Doch Pferde haben sich nicht verändert. Pferde sind grundsätzlich noch heute so wie vor abertausend Jahren.

Zu viel im Gestern und Morgen

Pferde leben im Jetzt, in der Gegenwart. Wir sind in unserer Gedankenwelt ständig beschäftigt mit dem, was gestern war und morgen sein wird. Ängste und Sorgen bestimmen uns. Von unseren Pferden können wir

lernen, in der Gegenwart, im Jetzt zu sein. Die Pferde zeigen uns, dass ein Mountainbiker unterwegs ist oder da vorne ein Rudel Hirsche steht, lange bevor wir das selber wahrnehmen können, wenn wir es verstehen, unsere Pferde zu lesen.

Kälte und Wärme anders empfinden

Das Leben in beheizten Räumen hat unser Kälteempfinden unnatürlich verändert. Wir wollen Kälte nicht mehr aushalten, sondern schützen uns sofort durch eine Textilie mehr. Es ist aber möglich, kalte Hände, Füße, Arme und Beine zu haben, ohne krank zu werden. Dazu muss man dem Körper die Chance geben, sich an Kälte zu gewöhnen.

Die Fähigkeit gesunder, robust gehaltener Pferde, ihre Körpertemperatur zu regeln, ist im Gegensatz zu der un-

seren völlig intakt. Aber weil unser Kälteempfinden gestört ist, meinen wir, auch unsere Pferde bräuchten eine Decke oder einen geschützten Stall. Wenn Pferde frei entscheiden können, stehen sie bei minus 26 Grad oft im Schneesturm draußen, obwohl sie in den Stall könnten.

Das Immunsystem eines gesunden Pferdes ist enorm stark. Stark kann es aber nur sein, wenn wir als Menschen nicht bei jedem Kratzer gleich mit Antibiotika, Salben oder Homöopathie eingreifen. Wild lebende Pferde kommen mit erheblich schlimmeren Verletzungen ohne medizinische Hilfe zurecht. Nach meiner Erfahrung heilen Wunden ohne Salbe schneller.

Unbewusste Ängste steuern uns

Viele Reiter werden durch ihre Ängste unbewusst kon-

trolliert. Unsere Pferde sind jedoch hochbegabte Angster, diese Fähigkeit hilft ihnen, zu kommunizieren und zu überleben. Wie sollen unsere Pferde uns vertrauen, wenn wir beständig Angst kommunizieren? Werden wir uns unserer Ängste bewusst und arbeiten wir an ihnen.

Ich kann Angst nicht bekämpfen. Ich kann nur mutiger werden. Erweitern wir unsere Komfortzone, erlauben wir unseren Pferden, uns zu zeigen, was sie können.

Als Wanderreiter sollten wir mit der Natur und nicht gegen sie leben. Unsere Pferde leben in dieser Natur, die uns so fremd geworden ist. Lassen wir unsere Pferde Pferde sein und lernen wir von ihnen, statt ihnen unseren Lebensstil aufzuzwingen. Sie werden es uns danken.

Peter van der Gugten

REITEN
zwischen Main und Donau



Abwechslungsreiche Landschaften, qualifizierte Betriebe und freundliche Gastgeber freuen sich auf Pferdefreunde mit oder ohne eigenem Pferd.

Neues Prospekt anfordern unter:

Reiten zwischen Main und Donau
Telefon 0 98 93 / 9 41 41
info@reiten-franken.de
www.reiten-franken.de



Komm in die
MASTERCLASS
Wild Horses



www.Marc-Lubetzki.de

www.rplus.click



Wenn Pferde lächeln ...

Pferdehaftpflicht-Versicherung

bis € 50 Mio. Versicherungssumme
sowie übersichtlicher **Leistungsvergleich**
für Reitpferde, Pony, Gnadenbrotperde,
Zuchtstuten, Fohlen, Schul- / Verleihpferde

Operationskosten-Versicherung

100% Erstattung nach dem 2fachen Satz ohne
Höchstsummen und kein Jahreslimit

Telefon: 030 / 34 34 61 61

G&P Versicherungsmakler Fax: 030/34346166
Saatwinkler Damm 66, 13627 Berlin www.GUP-Makler.de

Anzeigenwerbung in der *Pferd & Freizeit*:
Renate Arenz, Joh. Heider Verlag GmbH
Mail: renate.arenz@heider-medien.de • Tel. 02202 9540-335



**IHR SPEZIALIST FÜR
ELEKTROZÄUNE**



**BESTELLEN SIE DAS KOMPLETTE
SORTIMENT AUF WWW.GALLAGHER.EU**

POWER UNDER CONTROL

 € 167⁹⁰ € netto / 199 € brutto

 **HAAS**
Pferdesport

HAAS Quadrat-Softstange 4er SET € 116⁹⁰ € netto / 139 € brutto

4er SET
2x blau, 2x gelb

blau gelb
blau gelb

HAAS Panelverbinder für alle Flachoval-Panels

Längsverbinder Eckverbinder Dreieckverbinder Torverbinder

€ 11⁹⁰ € netto / 13⁹⁰ € brutto HAP-LV
€ 13⁹⁰ € netto / 15⁹⁰ € brutto HAP-EV
€ 15⁹⁰ € netto / 18⁹⁰ € brutto HAP-DV
€ 11⁹⁰ € netto / 13⁹⁰ € brutto HAP-TV

 **HAAS Pferdesport**

Friedrich W. Haas GmbH
Sternstr. 6, 51588 Nümbrecht
Tel. 02291/90 94 70
aktion@haas-pferdesport.de
www.haas-pferdesport.de

Fordern Sie kostenfrei und unverbindlich unsere umfangreichen Kataloge an!





- Pferd und Mensch
- Das Pferd in Kunst und Kultur
- Tierschutz und Tierrecht
- Pferd und Natur
- Jetzt bestellen bei:
VFD-Geschäftsstelle,
Tel. 04243 942404,
Mail: vfd@vfdnet.de

Routen planen?
 Wanderreiten lernen?
 Karte und Kompass einsetzen?
 Gleichgesinnte Wanderreiter finden?
www.VFDnet.de
 An geführten Ritten teilnehmen?
 Selbst Rittführer werden?
 VFD-Ausbilder werden?
 Gutes Reiten lehren?

Anzeigenwerbung in der Pferd & Freizeit:
 Renate Arenz, Joh. Heider Verlag GmbH
 Mail: renae.arenz@heider-medien.de ♦ Tel. 02202 9540-335

Sitz auf!

Erreite Deine Träume!

www.pferdreiter.de · free call 0800 6566 444
Jetzt den Katalog 2021 kostenlos bestellen!

...makes your horse fit and you happy!

Esparsette mit Mariendistelöl!

Getreidefreies Kraftfutter und vieles andere mehr

<input checked="" type="checkbox"/> zum schnellen Muskelaufbau	<input checked="" type="checkbox"/> unterstützt die Leberfunktion
<input checked="" type="checkbox"/> stabilisiert den Magen-Darm-Trakt	<input checked="" type="checkbox"/> für gesunde Haut und Hufe
<input checked="" type="checkbox"/> wirkt Blähungen entgegen	<input checked="" type="checkbox"/> zur Aufwertung der Ration
<input checked="" type="checkbox"/> bewährt bei Kotwasser	<input checked="" type="checkbox"/> auch zur Trockenfütterung geeignet

Kontakt: info@maridil.de

www.maridil-shop.de

Original - CG Heunetze in 4,5 u. 6 cm Maschenweite für Paddock, Stall, Raufen, Rundballen - oder auf Maß

www.HEUNETZ.de

Ihre Versandpartner für: orig. Heunetze aller Art, gebisslose Zäumungen, Stallschächer, CG-Vet, prof. Hufwerkzeug, Hufschuhe, Naturkräuter, EM-Technologie, Verm-X uvm.

Online-Shop - www.heunetz.de <<< riesiges Lager - schneller Versand >>>

Beratung: 0 65 57 - 90 19 50 • täglicher Versand • EG u. Schweiz • Skandinavien